

Bezugsgebühr:

Stadtteilbüro für Dresden bei Postamt
gewöhnlicher Versorgung durch andere
Postämter und -Büros, an
Gesa. und Montagen nur einmal
ab 10 Uhr, durch auswärtige Dom-
äste ab 10 Uhr bis 3 Uhr, so oft
wie einziger Aufstellung durch die
Post. keine Bedeutung ist. Aus-
gang und entfernender Zeitpunkt.
Bei den Briefen von Dresden und Um-
gebung werden vorher möglichst
ausführliche Anweisungen gegeben,
die auswärtigen Briefe mit der
Angabe „Ausgabe“ ungenommen wer-
den. Absonderungen werden
nur mit bestätigt. Umlaufende Mindest-
zeit ist 10 Minuten. Rücksicht
auf Sonderanfragen bleibt
unberücksichtigt; unbestimmte Wünsche
werden nicht aufgenommen.

Teleg. Adressen:
Rathaus Dresden.

Buchdruckerei: Marktstr. 60/60.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Elektr. Klingel- und Lichtleitungs-Reparaturen

sach prompt, zuverlässig, billig.

Ebeling & Croener, Dresden, Bankstr. 11.

Anzeigen-Carif.

Bestellung von Zeitungen bis
mindestens 3 Uhr. Spät- und
Nachtag nur Kurierfrage ab von
11 bis 12 Uhr. Die 18 preisge-
schriebene von 12 bis 15
Buchdruckereien ab 10 Uhr. Ge-
schäftsanträge auf der Poststelle
bis 10 Uhr; als Einzelan-
sprüche bis 12 Uhr; von Einzel-
kunden nach Samm-
und Reihenungen 10 bis 12 Uhr. Ge-
schäftsanträge auf der Poststelle
bis 10 Uhr; als Einzelan-
sprüche bis 12 Uhr; von Einzel-
kunden nach Samm-
und Reihenungen 10 bis 12 Uhr. Die
Sachen der Kunden sind im Störung-
und Überholungsdienst. Zusätz-
liche Kosten nur gegen Vor-
anschlag. Belegblätter
wollen in Wernigerode.

Bestellzettel: Nr. 11 und 209.

Heinr. Meyers

Lebertran-Emulsion

große Flasche 2 Mark. Versand nach auswärtige.

Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.

Reinste
u. mildeste
aller
Toilette-
— Seifen!

Dresden
Guthmann's
Cosmos
Seife

Hochfein
parfümiert.
Zu haben in
all. einschl.
Geschäften.

Nähr-Cacao
Mark Milchmalz. Erhöhter Nährwert durch Beifügung von
Milch, Eiweiß und Malzextrakt. Pfund nur 160 Pf. beim
Chocoladen-Hering.

Fabrik feiner Lederwaren.

Weltgebendste Auswahl in
Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren.
Reise-Artikel.

Adolf Näter Hervorragende Neuheiten.
26 Prager Straße 26.

Nr. 88. Spiegel: Marocco. Schiffahrtsabgaben, Bebauungsplan der Stadt Dresden, Gedächtnissbildung, Graujoëische Nutzmaß. Witterung: Warm, heiter. Freitag, 29. März 1907.

In Marocco

Ist, ehe man's gedacht, wieder ein Zwischenfall eingetreten, der, wenn er sich zunächst auch harmlos ansieht, doch sehr leicht auf die internationale marokkanische Politik üble Rückwirkungen äußern kann. Frankreich hat, um Sühne für die Ermordung des Arztes Dr. Mauchamps in Marocco vom Sultan zu erlangen, Widscha an der algerisch-marokkanischen Grenze besetzt und außerdem zwei Kriegsschiffe nach Tanger gesandt. Die Forderungen, die Frankreich an die Regierung in Fez stellt, beschränken sich aber nicht allein auf Genugtuung wegen des Mordes an Dr. Mauchamps, sondern Herr Pichon, der Minister des Neuherrn, hat bei dieser Gelegenheit plötzlich eine ganze lange Reihe anderer Rechnungen entdeckt, die Marocco noch nicht beglichen hat, und schlägt sich nun an, eine furchterliche Generalabrechnung vorzunehmen. Das französische Kabinett ist in vollster Übereinstimmung mit der Deputiertenkammer fest entschlossen, ganze Arbeit zu machen und seine Sühneforderungen gegebenenfalls mit den schärfsten Zwangsmahnsregeln durchzusetzen. Man kann aus allem Frankreich keinen Vorwurf machen, denn es liegt im Interesse aller Ausländer in Marocco, ohne Unterschied bezüglich Nationalität, wenn allen fremdenfeindlichen Ausschreitungen mit Nachdruck entgegenreagiert wird. Aber die Gefahr liegt nahe, daß diese neue Aktion zu einem frischen, fröhlichen Husarenritt für die Erweiterung des französischen Machtteinflusses im Scheriftenreich benutzt wird. An sich ist nämlich der Fall Mauchamps gar nicht so furchtbart tragisch zu nehmen, wie ihn in wohlberechneter Absicht die Pariser Presse hinstellen möchte, denn erstaunlich ist Marocco auch heute noch kein Land mit geregelten Verhältnissen, wo Vergehen gegen Personen und Eigentum eine unerhörte Seltenheit sind, und dann hat selbst Minister Pichon in der französischen Kammer offen zugeben müssen, daß der ermordete Dr. Mauchamps durch sein taktloses, herausforderndes Auftreten die Eingeborenen schwer gezeigt hat. Auch wir Deutsche sind wiederholt in der Lage gewesen, wogen ähnlicher Vorkommnisse Genugtuung zu heischen, aber unsere Regierung hat in Ansehung der besonderen Umstände derartige Fälle niemals künftlich aufgedaut, sondern sie mit richtigem Takt erledigt. Zum Beweise dafür sei nur an den Vertreter der „Ahl. Ztg.“, Dr. Genthe, erinnert, der ebenfalls in Marocco vor nicht allzu langer Zeit durch Mörderhand seinen Tod gefunden hat. Wie still ist damals alles abgegangen; die Sühne erfolgte prompt von Seiten der marokkanischen Regierung, an deren gutem Willen auch diesmal nicht zu zweifeln ist. Ein allzu schroffes Drohen mit sofortigen militärischen Repressalien, wie sie Frankreich jetzt vorhat, ist jedenfalls nicht zu empfehlen, denn sie können leicht über das Ziel hinausstoßen und internationale Verwirrung hervorrufen. Besser wäre es gewesen, wenn die französische Regierung sich damit begnügt hätte, die bei solchen bedauerlichen Vorkommnissen sonst üblichen Wege zu beschreiten, und nicht gleich von vornherein mit dem schwersten Geschütz aufzuhören wäre. Zu solcher Müdigkeit mahnt sowohl die Rücksicht auf die erregte Stimmung der Eingeborenenbevölkerung, die sich schneller als man denkt in fanatischen Fremdenhass umsehen kann, als auch die Erwagung, daß die Hoffnung auf baldige gesicherte Zukunft in Marocco durch die Organisation der europäischen Polizei neue Nahrung erhalten hat.

Man kann deshalb den Gedanken nicht abwehren, daß Frankreich etwas Besonderes im Schilde führt. Der böse Geist Delcasses scheint heute wieder stärker denn je in Frankreich umzugehen; die ewige Schäßigkeit gegen Deutschland, die sich auch bei dieser Gelegenheit unangenehm bemerkbar macht, gibt viel zu denken. Der „Tempo“ spricht in Bezug auf die Ermordung Mauchamps davon, daß die Politik Deutschlands seit zwei Jahren den Maghzen und die marokkanische Bevölkerung „ermutigt“ habe. Es ist ganz klar, was mit dieser unverschämten Bosheit gefragt werden soll! Unsere lieben Nachbarn jedenfalls der Bogesen sollten, statt uns immer zu verdächtigen, sich lieber an die eigene Rasse lassen: nicht Deutschland, nicht die vom Minister Pichon beklagte Unreinlichkeit der Europäer in Marocco ist in letzter Linie an der Ermordung Dr. Mauchamps schuld, sondern besten eignen Unvorsichtigkeit und vor allem die Art und Weise, wie die Franzosen in Marocco alles, was Eingeborener heißt, gegen sich zu erhitzen verstanden haben. Die bisherige Tägigkeit und das Auftreten der Franzosen im Scheriftenreich haben, wie von Kennern der Verhältnisse berichtet wird, nicht gerade dazu beigebracht, daß Vertrauen der

Marokkaner in die unruhigen Zeiten zu stärken, die das Land nach allen Seiten durchstreifen, sich quasi als Herren gebären und den Landesfürsten Hohn ireschern, indem sie die weiße Fahne der Moschee auf ein Privatgebäude hissen, wie es der ermordete Dr. Mauchamps getan hat, oder Heiligtümer und Frauen photographieren, wie der misshandelte Ingenieur Girancourt. Sieht man dies und anderes in Betracht, wobei die leichte, mindestens sehr überreiche französische Flottendemonstration vor Tanger Alisulis wegen nicht unerwähnt bleiben darf, so kann man sich eigentlich nicht wundern, wenn gerade die Franzosen in Marocco bei den Eingeborenen keine besondere Sympathie genießen. Das jetzige Vorgehen, der Truppeneinsatz von Algier aus und die Entsendung zweier Kriegsschiffe nach Tanger, wird nicht eben zur Erhöhung der französischen Popularität beitragen. Diese Maßnahmen, die man sich sonst als ultima ratio für das Ende aufspart, dürften deswegen auf die Marokkaner besonders aufreizend wirken, weil Frankreich dazu durch keine Weigerung der Sultans-Regierung, Genugtuung zu leisten, gezwungen war. Gewiegte Politiker behaupten denn auch, Frankreich wolle es in Marocco absichtlich zum Neukriegen treiben, um dann bei offenem Aufruhr als Mandatar Europas — vielleicht noch mit Spanien im Verein — einzuschreiten, um das Land zu beruhigen und sich im Anschluß daran hänslich dort niederzulassen. Daher diese Vermutung nicht ohne Berechtigung ist, geht aus der Tatsache hervor, daß die Franzosen in Marocco eine für den objektiven Beobachter geradezu nervöse Vielgeschäftigkeit zeigen und ihr Gebaren seit dem Anfang erweckt, als könnten sie den Zeitpunkt nicht mehr erwarten, um alles für sich in Besitz zu nehmen und sich von niemand, insbesondere nicht von den Deutschen, zuvorkommen zu lassen. Weiter fällt erschwerend ins Gewicht, daß man in Frankreich dauernd mit dem Gedanken einer Gebietsbeschaffung in Marocco spielt, was doch direkt gegen die Abmachungen der Algeciras-Konferenz verstößen würde, in denen die territoriale Integrität Marokkos als unerschütterlicher Grundsatz festgelegt worden ist.

Wenn jetzt Udschda „vorläufig“ besetzt worden ist, so liegt ja noch kein Vertrag gegen den Grundgedanken des Algeciras-Abkommens vor, denn das marokkanisch-algerische Grenzgebiet, in dem Udschda liegt, gehört zu der ausdrücklich festgelegten Interessensphäre Frankreichs, wo ihm besondere Rechte vorbehalten sind. Aber bald wird sich zu zeigen haben, wie der Hase läuft. Frankreich kann sich bei der Besetzung Udschdas auf gewisse Verträge vom Jahre 1901 und 1902 berufen, in denen der Maghzen sich verpflichtete, in den marokkanisch-algerischen Grenzstrichen für bessere Ordnung und Sicherheit zu sorgen. Da dies nicht geschehen, so besteht die französische Regierung auf ihrem Schein, anlässlich des Mordes in Marrakesch die große Rechnung aufzumachen, oder — wie Minister Pichon es diplomatisch ausdrückte — endgültig festzustellen, ob die französischen Bürger in Marocco in Sicherheit leben, und ob wir uns auf die Ausführung der zwischen uns und dem Sultan unterzeichneten Verträge verlassen können. Hier liegt der fringende Punkt! Der Vertrag von Algeciras bildet das Haupthindernis für die von Frankreich so lehnlich erwartete „friedliche Durchdringung Marokkos“, folglich müssen alle auf Marocco bezüglichen Verträge einer Revision unterzogen werden. Diese Revision so schnell als möglich herbeizuführen, ist das Ziel der Pariser Politik, und seiner Verwirklichung muß der jetzige Zwischenfall Mauchamps dienen. Entspricht der Sultan den Sühneforderungen Frankreichs, die an sich nicht unbillig genannt werden können und denen auch unsere Regierung durch Herrn von Tschirnhaus ihr Platz hat zu teilen werden lassen, dann muß sich ja bald erweisen, ob es Frankreich mit der sofortigen Räumung Udschdas ernst ist. Sieht die marokkanische Regierung aber die Entscheidung hin, so liegt die Gefahr nahe, daß Frankreich — auf England gestützt — die marokkanische Frage nochmals auszurollten beginnt. Die Folgen hiervon wären in ihrer Tragweite kaum zu ermessen, denn der geringste Anlaß auf dem Gebiete der internationalen Politik kann heute bei der allgemeinen Hochspannung zum außendenden Funken werden, der die langverhaltenen Gegenläufe zur furchterlichen kriegerischen Explosion bringt. Selbst ein so vorsichtiges Blatt wie die oft von Berlin aus offiziös inspirierte „N. Allg. Ztg.“ sieht die Lage sehr ernst an und meint: „Was Frankreich erreichen möchte, ist klar. Der Tod Mauchamps soll als Vorwand dienen, einen Teil in das internationale Protektorat der Mächte zu treiben, die Misserfolge wieder auszugleichen, die es in Algeciras erlitten hat, und Marocco wieder in die ausschließliche Inter-

essenphäre Frankreichs zu bringen. Man scheint die Ermordung Mauchamps in Frankreich in gewissen Kreisen geradezu als einen Glücksfall zu empfinden. Die Vereinbarungen von Algeciras und die internationale Diplomatie sind aber noch in der Lage, dieses Freudenfeuer etwas zu dämpfen, und es ist auch zu erwarten, daß Herr Pichon in der Vertretung seiner Forderungen mahvolle genug vorgehen wird, um nicht internationales Missbehagen zu erregen.“ Das ist ein deutlicher Wink nach Paris hin!

Neueste Drahtmeldungen vom 28. März.

Wohnbewegungen.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Eine Versammlung der Möbeltransportarbeiter beschloß, den Streik wegen seiner Aussichtlosigkeit sofort aufzuhören.

Hamburg. In der heutigen Versammlung der Schauerleute von Hamburg und Altona wurde eine Resolution angenommen, in der die Schauerleute sich mit den Besantinierungen des Hafenbetriebsvereins innerhalb einvernehmen erklären, als sie einen Tagelohn von 5 Mark und einen Lohn von 1 Mark für die Überstunden für sämtliche Schauerleute anerkannten. Die Versammlung erklärte, unter diesen Umständen den Beschluss vom 28. Mai 1906, nicht länger als bis 10 Uhr zu arbeiten, für aufgehoben und erwartet, da hiermit die Ursache der Auspferzung beseitigt ist, die Beendigung derselben. Die Versammlung schied jedoch ganz entschieden ab, ein kontraktliches Verhältnis mit Kündigung einzugehen und die vom Hafenbetriebsverein eingerichtete Zwangsver- und Unterstüzungsfeste anzuerkennen. Das Bureau wurde von der Versammlung beauftragt, dem Hafenbetriebsverein diesen Beschluss mitzuteilen, und wird ihm die Vollmacht erteilen, die Gesamtheit der Schauerleute in den Verhandlungen zur Erledigung der notwendigen Formalitäten zu vertreten.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Die Schauerleute haben sich heute bereit erklärt, die Nachtarbeit wieder zu leisten.

Berl. In Görlitz ist ein Teil der Eisenkettenarbeiter in den Ausstand getreten. Voraussichtlich werden alle übrigen heute ihrem Beispiel folgen.

Zur Lage in Frankreich.

Paris. Nach dem Bericht des Amtsblatts über die gestrige Sitzung der Kammer hat die den General Bailloud betreffende Stelle in der Rade Elouencaus folgenden Bericht: „Die Regierung hat sich in einer schwerlichen Lage befinden, und wenn ich Ihnen, meine Herren, sagen würde, mit welchen Worten ich den General Bailloud empfangen habe, als er in meinem Amtzimmer erschien, dann würden Sie wissen, daß die Gefühle, die Ihr Herz erfüllen, ebenso tief das meine bewegen. (Lebhafte Beifall links.) Wir haben unsere Pflicht erfüllt, unsere volle Pflicht, weil es seinem General, so hervorragend er auch sein mag, zufallen kann, einen Krieg anzulündigen (Rufe rechts und im Zentrum) gegen ein bestimmtes Volk wegen eines bestimmten Zwecks. (Lebhafte Beifall links.) Das ist Sache des Parlaments. Wenn Sie zugeben, daß die Generale auf diesem Wege weiterstreiten, wenn Sie erlauben, daß sie sich in militärischen Kundgebungen überbieten, und daß ihnen auf der anderen Seite der Grenze geantwortet wird, in welche Lage fämen wir dann! (Lebhafte Beifall links.) Sie haben es nicht lange her, schmerzhafte Tage gefehlt, und wir wissen sehr gut, wie einige von jenen, die heute vom Vater ziehen, die schlechten Nachrichten, die uns damals aufzumachen, aufgenommen haben.“ (Beifall aus der äußersten linken.)

Rom. (Priv.-Tel.) Wie in vatikanischen Kreisen verlautet, enthalte Montagnini's Tagebuch auch verschiedene Ausführungen über vertrauliche Gespräche mit den Briten über verschiedene Mächte, die vordere Fragen der Weltpolitik betrifft. Es wird behauptet, daß ihre Veröffentlichung einiges Aufsehen erregen würde.

Zur Lage in Russland.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Reichsduma. (Fort.) Im weiteren Verlaufe der Debatte über die beschäftigungslosen Arbeiter beschuldigte der Führer der Sozialdemokratie Diaparide die Regierung und den Verband wahrhaft russischer Leute, daß sie an allen Leidern des Landes schuld seien. (Politischwitsch rastet: Ich bin Vizepräsident des Verbands wahrhaft russischer Leute und kann solche Angriffe auf diese Partei in meiner Gegenwart nicht dulden.) Diaparide erwidert: Sie haben Joloss getötet. (Präsident Golowin ruft den Redner zur Ordnung und sagt, es sei noch nicht erwiesen, daß Joloss Wörter dem Verband wahrhaft russischer Leute angehören.) Diaparide fährt in seinen Ausführungen fort und erklärt schließlich, daß die Siedlung Russlands sei in der Ausbreitung der Revolution... (Präsident Golowin unterbricht den Redner und sagt, die Duma sei eine gelegedere Einrichtung und habe nichts mit der Revolution zu tun.) Diaparide verzögert die Tribüne mit dem Ruf: Ich fordere Euch auf, die Exekutivewalt an Euch zu reichen! (Der Präsident ruft den Redner zur Ordnung und sagt hinzug: Die Reichsduma wird stets nur legislativ tätig sein und nie eine Einrichtung der Exekutive werden. Diaparide bat sich inzwischen auf seinen Platz begeben und rastet, die Worte des Präsidenten seien ungut. Unruhe.) Die Diskussion wird fortgesetzt; es beteiligen sich daran: der Vizepräsident der Reichsduma Verein und der ehemalige

Präman's Erbswurst!
Praumanns Erbswurst! Fahr-Prauman!

fungen hinsichtlich der Zahl der Stockwerke weiter ausgebaut wird, so werden nicht nur die Gemeindesteuern, sondern es werden nach Überreichen der lebigen Grundstücke auch die Mieten sich so erheblich steigern, daß die frühere starke Zuwanderung, der Dresden seine Entwicklung und seinen durchschnittlich guten Wohnstand recht wesentlich verhindert, nie wieder in Blüte kommen wird. Es ist daher dringend notwendig, daß in der besprochenen Haushalt Wandel eingeschlagen wird. Die Bestimmungen des Allgemeinen Baugesetzes für das Königreich Sachsen dürfen den gegebenen Anregungen nicht entgegenstehen."

— "Dr. Ing." — nicht "Dr. Ing"! Eine amtliche Bekanntmachung weist darauf hin, daß sich die Doctor-Ingenieure seit einiger Zeit der lateinischen Schreibweise "Dr. Ing." bedienen, oder ihrem Namen einfach nur ein "Dr." vorsetzen. Das ist nach der Bekanntmachung unstatthaft. Personen, welche an einer deutschen technischen Hochschule mit Ausnahme derjenigen Bayerns den Doctor-Ingenieur-Titel erhalten haben, dürfen sich nur "Dr. Ing." schreiben, und zwar nur in deutscher, nicht in lateinischer Schrift. Nebertreibungen hiergegen sollen sofort mit Strafe belegt werden.

— Die Compagniebesichtigungen im Bereich des 12. Armeekorps finden in diesem Jahre wie folgt statt: Leib-Grenadier-Regiment (Dresden) vom 8. bis mit 18. April, 2. Grenadier-Regiment Nr. 101 (Dresden) vom 9. bis mit 18. April, 102. Infanterie-Regiment (Bittau) vom 16. bis mit 20. April, 177. Infanterie-Regiment (Dresden) vom 10. bis mit 18. April, 108. Infanterie-Regiment (Bautzen) vom 19. bis mit 24. April, 178. Infanterie-Regiment (Namen) vom 15. bis mit 18. April, Schützen-Regiment (Dresden) vom 8. bis mit 18. April, 12. Jäger-Bataillon (Freiberg) am 20. April und 1. Mai, 12. Jäger-Bataillon (Dresden) am 11. und 12. April. Die Compagnien des 12. Pionier-Bataillons sind am 26. und 27. März besichtigt worden.

Der Oberst S. in Dresden legte gegen die Aufführung Europäischer Hof als Meisterin des Belvedere auf der Biblischen Todesstiege in Dresden. Am 3. März 1904 fand ein Zusammentreffen von Offizieren statt. Als der Kläger in den frühen Morgenstunden nach Hause gehen wollte und die Garderobe bereits verlassen hatte, kam er an einer 15 Centimeter hohen Stufe nach dem Vorstur zum Fall. Er war über einen Läufer gestolpert, der von dem Garderobediensteten ohne weitere Beleidigung auf die Tonstufen des Ganges, welche nicht gerichtet waren, gelegt worden war und sich durch das Gleben verschoben hatte. Aus dem Unfall, der einen Knöchelbruch des Klägers zur Folge hatte, forderte er neben einem Schmerzensgeld von 1000 M. etwa 5000 M. Schadensersatz für entstehende Nachteile. Die Befragte bestreitet, daß irgend ein Vertragshaltungsverhältnis zwischen ihr und der Offiziersgesellschaft vorgelegen habe und macht belohnendes eigenes Verhältnis des Klägers geltend, der bereits dreimal den Gang und die Stufe — zweimal gut und einmal von der Garderobe — passiert habe, ohne dabei eine Schwierigkeit gesund zu haben. Während das Landgericht Dresden den Kläger abwies, erkannte das Oberlandesgericht Dresden seinen Anspruch, mit Auszahlung des Schmerzensgeldes, dem Grunde noch für gerechtfertigt an. Gegen dieses Urteil hatte die Befragte Revision beim Reichsgericht eingetragen und der höchste Staatsrat des höchsten deutschen Gerichtshofes erkannte unter Aufhebung des oberlandesgerichtlichen Urteils auf Aufführung des Klägers. Aus den Entschiedungsgründen des Reichsgerichts hierzu sei folgendes wiedergegeben: Das Berufungsgericht begründet seine Entscheidung durch die Erwähnung, daß schon nach völkerrechtlichen Gelehrten ein Besleben des Läufers bei Einwirkung einer auch nur unbedeutenden bewegenden Kraft wie der eines herstellenden Männermutes leicht möglich gewesen sei, besonders an Stellen, an denen er sich nicht genau an seine Unterlage habe anlehnen können, wie bei der Stufe und der Schwelle. Das Berufungsgericht nimmt an, daß die Befragte der hier nach vorliegenden Gefahr, daß ein Besucher des Belvederes beim Schreiten auf dem Läufer infolge dessen Gleitens oder Rutschens besonders da, wo er über die Stufe oder Schwelle führt, zu Sturz kommen, habe vorbeugen müssen. Das Rechtsgezicht kann dieser Auffassung nicht beitreten. Nach § 276 des Bürgerlichen Gesetzbuches, welche Bestimmung sowohl für das vertragliche als auch das nichtvertragliche Recht der Schuhverbindlichkeit gilt, handelt es sich, wie im Verfahre erklärter Vorsatz außer acht läßt. In dem unbefestigten Hindernis eines Läufers an der bezeichneten Stelle kann aber eine solche Auflenkung nicht gefunden werden. Die auf einem solchen Läufer Schreitenden werden also bald, ob der Läufer bestreift ist oder nicht und werden leichter fallen, wie das Gericht erster Instanz dies richtig beworben, danach einrichten; wenigstens konnte die Befragte, ohne im Verfahre erklärter Vorsatz außer acht zu lassen, dies annehmen. Es kommt hinzu, daß keiner der zahlreichen Teilnehmer der Abendveranstaltung, die über dem Läufer geschritten sind, und ebenso keine der beiden von jener Vereinigung mit den Aufsicht über die Garderobe betrauten Personen, obwohl das Schreiten des Läufers an dem fraglichen Abend vor dem Unfall jedenfalls von leichteren wahrgenommen wurde, der Befragten bezüglich Bediensteten hierauf Mitteilung gemacht und ein Besiegeln des Läufers angezeigt haben.

Die elektrische Straßenbahn Schandau-Wasserfall kann in diesem Jahre ihren Betrieb an den Osterfeiertagen nicht eröffnen, da infolge der ungünstigen Witterung Arbeiten an der Straße im Amtshaus bisher nicht vorgenommen werden konnten. Die Betriebsförderung dürfte voraussichtlich gegen Ende April stattfinden.

Die militärischen Revanchereden vor der französischen Kammer.

Die vorgebrachten Verhandlungen der französischen Deputiertenkammer über die Revanchereden des Obersten Gœpp und Generals Bailloud sind deshalb bedeutend, weil sie den Beweis gestellt haben, daß die leichte Disziplinierung des Generals Bailloud lediglich als eine politisch-taktische Maßregel anzusehen ist, während sowohl der Kriegsminister Picquart wie Herr Clémenceau in der grundlegenden Auffassung sich durchaus mit dem General einverstanden fühlen. Im einzelnen nahm die politisch sehr lehrreiche Sitzung folgenden Verlauf:

Gaston führt aus: Unser Heer hat nur eine Befreiungsaufgabe. Wir hier sind entschlossen, alles anzuwenden, um diesem Land den Frieden zu erhalten. Denn nur im Frieden können die Arbeiter auf eine Verbesserung ihrer Lage hoffen. General Baillouds Worte sind herausfordernd. Milleron: Der dicke Worte ausgesandt hat, war ein nettes Männerchen! Grillon: Es war ein nationalistischer Journalist von Nancy! Gaston: Die Regierung hat gut getan, Bailloud zu verfechten, denn die Politik des Staates kann nicht von den Bäumen eines militärischen Führers abhängen. Barrès: Ich erwarte von meinem Amtsrat kein parlamentarisches Ergebnis, ich muß aber hier die schmerliche Bewegung ausdrücken, die alle Franzosen bei der Regierungsmäßregel ergriffen hat. Was kann man dagegen einwenden, wenn ein Soldat sagt: falls wir einen Krieg haben, wird er uns die verlorenen Provinzen wieder geben? General Picquart hat seine Bahnlinie gut bekommen, er wurde nämlich in Strasburg geboren. Er ist Straßburger, wenn er als Elässer es für nötig erachtet hätte, General Bailloud zu warnen, mußte er ihn in sein Ministerkabinett berufen, ihn amtlich tadeln und gleich darauf ihm umarmen und ihm sagen: Sie sind ein tapferer Soldat. Clémenceau ruft: Vielleicht hat er es auch getan! Aber selbst eine Warnung war unüblich. Baillouds Worte haben keine Aufregung hervorgerufen. Wir sind gewohnt, in Deutschland fortwährend von trockenem Pulver und geschlossenen Säbeln sprechen zu hören. Die Regierung hat einfach einer handvoll Kollektivisten Zugeständnisse machen wollen, sie will Arbeitgeber und Geldvertrauen im Heere erhören. Wenigstens ist dies die Folge ihrer Maßregel. Lothringen ist voll von Ausgewanderten aus Strasburg. Weg, Kolmar, Mülhausen, die fortwährend den Blick auf die Kirch-

turm spitzen ihrer Heimatorte gerichtet haben, und hoffen beobachtet, welche Wirkung ihre Maßregel auf diese armen Leute gewahrt hat! Man fragt sich dort, ob Frankreich noch Vorhutgens Sicherheit gewährleisten kann. Wir bewahren unsere Erinnerungen und Hoffnungen. Wir wollen Franzosen bleiben. Dazu brauchen wir ein Heer, das ebenfalls seine Hoffnungen pflegen muß. Lass es: Einige Worte im verdeckten Kreise gesprochen sind keine Herausforderung. Wie kann man einen General tadeln, der zu seinen Kameraden Vertrauen hatte? In Deutschland gibt es einen grobherzig und charakterfesten Mann, den Kaiser; sein Großvater rief einst bei einer französischen Reiterakademie: "As die tapferen Deutel!" Kaiser Wilhelm wird sehr rufen: "O, die kleinen Deutel!" Martin (Rep.) erklärte, die Versetzung des Generals Bailloud habe im französischen Volksingen peinlich verlöhrt. Kriegsminister Picquart erwiderte, der wahre Patriotismus bestehe nicht in lärmenden Kundgebungen. Er — der Minister — fürchte sich nicht, wenn jemand die Augenbrauen wegen der von ihm verfügten Maßregeln runzelt. Der Minister sieht dann auseinander, weshalb er den Lieutenant Tisserand rehabilitiert habe und erklärt weiter, General Bailloud habe seine Befähigung nicht in der in privater Versammlung von ihm gehaltenen Ansprache, sondern in seinem an die Truppen gerichteten Tagesbefehl übertritten. Der Minister verfasst dann ein Telegramm des Generals Bailloud, in welchem dieser erklärt, er habe gesagt: "Es ist eine Notwendigkeit für uns, uns bereit zu halten." Picquart führt fort: Ich weiß nicht, daß General Bailloud bereit sein wird, wenn es nötig ist. Dieser Ausdruck gereicht ihm zur Ehre. In seinem Tagesbefehl an die Truppen aber wirkt der General von Dingen, für die er nicht zuständig ist. Die gegen ihn gerichtete Maßregel hat nicht den Charakter einer Umgabe, der General ist nur auf einen Posten versetzt, der besser für ihn paßt. (Räum rechts und im Zentrum.) Es wird weniger Gelegenheit, als in Nancy haben, nervös zu sein. (Widerspruch rechts.) Der Minister sagte schließlich, daß ein General die Pflicht habe, seine Truppen vorzubereiten, und stieg hinauf: Ich bin überzeugt, daß sein tugendhafter Nachfolger in Nancy, General Van, der Mann ist zur Erfüllung einer Aufgabe, welche — weiter kam Picquart nicht, da er durch den Räum der Sozialisten zum Verlassen der Tribune gezwungen wurde. Man erwartet, daß General Van in Nancy mit ministerieller Ernennung die Worte Picquarts ergänzen wird. Nachdem Tschauel darauf eine Tagesordnung begründet hatte, in welcher das Bedauern des Hauses über die Aktivierung des Lieutenant Tisserand ausgesprochen wird, erklärte Ministerpräsident Clémenceau: Wenn Sie gehört habt, mit welchen Worten ich den General Bailloud empfangen habe, dann würden Sie wissen, daß dieselben Gewißheit, welche das Herz des Generals Bailloud bewegen, auch in meinem Herzen bestehen, aber wir können nicht aufgeben, daß ein General einen Krieg mit einem bestimmten Lande anständigt; das ist ausschließlich Sache des Parlaments! Das Haus nahm sofort, wie einem Teile der Zuhörer bereits gemeldet wurde, mit 360 gegen 207 Stimmen eine Tagesordnung an, in welcher die Erklärungen der Regierung gebilligt werden.

Zur Lage in Marosko.

Das diplomatische Korps in Tanger hielt mit den marokkanischen Vertretern eine Sitzung ab, in der die Prüfung des Reglements betreffend Expropriationen beendet und sodann die Beratung des Reglements über den Handel mit Tabak- und Zigaretten fortgesetzt wurde.

Den Pariser Blättern wird aus Tanger gemeldet, daß in Taza das Kajino der Offiziere der französischen Militärmission von den Eingeborenen vollständig ausgewandert worden sei.

"Agence Havas" meldet aus Oran: General Vautier ist hier angelommen und wird zur Überwachung der Truppenbewegungen nach Talla Marnia gehen. Die Zusammenziehung der Truppen bei Talla Marnia müßte binnen 48 Stunden beendet sein. Die Belehrung von Uidzha soll friedlich sein und nicht den Charakter eines feindlichen Schrittes gegen Marosko tragen. Die in Uidzha wohnenden Europäer haben die Stadt verlassen und ihre Wölfe und ihre Habe in den Häusern verschlossen. Uidzha ist ruhig. Die Eingeborenen haben von der bevorstehenden Belehrung noch keine Kenntnis.

Die spanische Regierung erkennt an, daß Spanien auf Grund der geschlossenen Verträge und gemeinschaftlicher Konferenz von Algeciras Frankreich seine moralische Unterstützung zu teilen werden lassen muß. Spanien wird Kriegsschiffe nach Marosko schicken, um diese bei der Hand zu haben und im Bedarfsfalle die dort lebenden spanischen Untertanen zu schützen und die spanischen Interessen zu vertreten. Der spanische Minister des Äußeren hat an die Presse eine Mitteilung ergeben lassen, welche besagt, es sei sehr erklärlich, daß die französische Regierung bestrebt sei, den Attentaten gegen ihre Staatsangehörigen ein Ende zu bereiten. Am Mohammed el Torres sei die Aufforderung ergangen, zu veranlassen, daß der Sultan das Reglement der Polizei aufhebe und diese ohne Aufschub in Tätigkeit trete. Das erscheine um so mehr begründet, als die spanische Regierung selbst gegenwärtig beim Magharen Schriften unternehme, damit das internationale Polizeikorps gebildet werde und seine Tätigkeit beginnen könne. Die Note bemerkt noch, die spanische Regierung könne nur wünschen, daß Frankreich Benutzung erhalten, und sie werde auch in diesem Sinne dem Magharen Mitteilung zufügen lassen.

Auf eine Anfrage im englischen Unterhause betreffend den Angriff auf das englische Konzilium in Marrakesch gab Staatssekretär Sir Edward Grey die Auskunft, daß nach den letzten Nachrichten bis zum 23. daß alle Europäer in Marrakesch in Sicherheit gewesen seien und kein Grund zu der Annahme vorliege, daß sie jetzt gefährdet sein sollten. Die englische Regierung werde die Vorgänge scharf im Auge behalten und handeln, je nachdem es die Umstände erfordern.

Der französische Geschäftsträger in Berlin machte, wie einem Teile der Presse bereits gemeldet wurde, auf dem Auswärtigen Amt über Veranlassung und Zweck der zeitweiligen Besetzung von Uidzha den aus den Pariser Zeitungs-Telegrammen bereits bekannten französischen Regierungs-Erläuterungen analoge Mitteilungen. Bei Engegennahme derselben bemerkte der Staatssekretär v. Tschirsky, daß es sich um eine Angelegenheit handle, die zunächst lediglich Frankreich und Marosko angehe. Frankreich habe diesen Fall nach Maßgabe seiner Interessen zu beurteilen. Es lage selbstverständlich im allgemeinen Interesse, Auskredenungen gegenüber den Fremden in Marosko für die Zukunft vorzubereiten.

Lagegeschichte.

Kaiser und Zentrum.

Vor Jahren veröffentlichte die römische Zeitschrift "Nuova Antologia" aus der Feder des dem verstorbenen Kardinal Hobenlohe, dem Bruder des früheren deutschen Reichskanzlers, eng befreundeten Deputierten Riccio einen Artikel über Kardinal Kopp. In diesem sind auch, wie die "Königl. Zeit." schreibt, zwei Briefe des damaligen Prinzen Wilhelm, unseres heiligen Kaisers, an Kardinal Hobenlohe mit interessanten Urtiefen über verschiedene hochgestellte katholische Geistliche enthalten. In dem Briefe vom 12. Januar 1887 heißt es: "Es ist ferner der Prost Scheuffgen von Trier, ein frischer, energetischer junger Mann. Er sprach mit mir ganz offen und ohne Rückhalt, und wir haben uns vorzüglich verstanden. Das alles sind Männer, die keine Arbeit erkennen und einen weiten Horizont haben. Mögen sie bald einen großen Einfluß auf den Geist ihrer Pflege-

behördnen gewinnen, aber das Zentrum, das Zentrum auf dem der Papst nicht die Tinte aufhebt und die Hemdärmel zurückstreift, wenn er nicht dem Zentrum zuliebe geht, so —" Darüber sind 20 Jahre verflossen. Der Papst hat sich gehütet, dem Zentrum zuliebe zu gehen. Aber die Regierung des Kaisers hat endlich die Hemdärmel zurückgestreift und den allzu breit gewordenen Clerikalismus aus seiner auschlagenden Stellung hinausgeworfen.

Die rumänischen Bauernunruhen.

Die weiteren Meldungen über die Bauernunruhen lassen im allgemeinen eine Abschwächung der Bewegung erkennen. Nur ein Czernowitzer Meldung schildert die Zustände in der Walachei als sehr bedenklich. Gegenüber allzu dramatischen Darstellungen wird man aber nach bewährter Erfahrung Vorsicht walten lassen müssen.

Die Czernowitzer Meldung lautet: In der Walachei hat sich die Situation verschlimmert. Die Zahl der Toten steigt ins Ungeheuer. In Stanesti gab es bei einem Zusammenstoß zwischen Militär und Bauern 30 Tote. In Giugon totet ein bettiger Kampf. In dem Ort Mastanesti fanden zweimal blutige Kämpfe statt. Ein Feuerwehrmann wurde hierbei getötet und sein Feind schrecklich verschüttelt. Die Bauern tanzen bei Musik auf den Leichenstücken. In Galatz ist die Lage sehr bedenklich. Die Hafenarbeiter fraternisieren dort mit den Bauern. Der Präfekt erließ den Auftrag, für drei Tage die Geschäfte zu sperren. — Die "Agence Roumaine" meldet: In der Moldau ist die Bauernbewegung allgemein zur Ruhe gekommen. Am Thürst Dol in der Walachei sind in mehreren Dörfern Unruhen ausgebrochen. Die Unruhen in Wigacu, in deren Verlauf 25 Personen getötet und verwundet wurden, sind niedergeschlagen worden. — Das Amtsblatt veröffentlichte eine Rundschreiben des Unterrichtsministers an die Lehrer und Priester, in dem diese ermahnt werden, die größte Selbstverleugnung an den Tag zu legen, um die Wiederkehr der Ruhe herbeizuführen. In der Kammer erklärte der Ministerpräsident, er hoffe, daß in einigen Tagen die Ruhe wiederhergestellt sei werde. Hierfür seien bereits heute Anzeichen vorhanden. Die Bauern begannen bereits, mit den Grundbesitzern Verträge abzuschließen. Der Ministerpräsident bat schließlich die Abgeordneten, zur Wiederherstellung der Ruhe im Lande beizutragen.

Die hauptstädtische Generalversammlung in Budapest nahm einstimmig einen Antrag an, die Regierung zu erinnern, sie möge für die Sicherheit der in Rumänien lebenden ungarischen Staatsbürger sorgen und nachdrücklich intervenieren, daß den dortigen anarchistischen Zuständen ein Ende gemacht werde.

Nach Mitteilung der rumänischen Gesandtschaft in Berlin sind die Nachrichten über den Bauernaufstand, wie sie insbesondere aus Czernowitz verbreitet wurden, übertrieben. Die Gesandtschaft erklärt auf Grund amtlicher Daten, daß von einer Bedrohung der Hauptstadt Budapest durch heranrückende Bauernmassen nicht die Rede sein könne. In der Moldau, dem ursprünglichen Herde der Unruhen, sei die Bewegung bereits in der Abschaffung begriffen und habe die Ruhe wiederhergestellt. In der Walachei dagegen seien die Aufstände in den Bezirken Blatca, Burgin, Teleorman und in den kleinen Walachei noch nicht unterdrückt. Ein Großgrundbesitzer der Moldau, Marocordato, dessen Domäne Danjeni mitten im Aufstandsgebiet liegt und bereits als verwüstet gemeldet worden war, telegraphiert von dort, er befindet sich mit seiner Familie an Ort und Stelle unbeschädigt und in voller Sicherheit. Hierach sind die Sensationsmeldungen einzuhören.

Deutschland. Fürst Bölow ist nach der "Königl. Zeit." mit der Sitzung des Ministers v. Stüdt in der Frage der sachsenischen Schulauflösung nicht einverstanden gewesen. Über diesen Punkt ist in der Sitzung des Staatsministeriums, die am Sonnabend, dem Tage vor der Abreise des Kanzlers, stattgefunden hat, eingehend gesprochen worden. Fürst Bölow hat dort über seine Ansichten keinen Zweifel gelassen. Noch mehr zu tun, beispielsweise auf einen sofortigen Beschluß in der Belehrung des Kultusministeriums zu dringen, dazu läge erklärte Anlaß nicht vor. Herr v. Stüdt hat sich bereit erklärt, nach einigen Wochen, etwa im Mai, aus seinem Amt zu scheiden.

Zu dem Kapitel "Teuerung und Privatbeamte" veröffentlicht die "Sozialpolit. Zeit." folgende beveraignerweise Ausführungen: Angesichts der ungewöhnlichen vorhandenen Teuerung, die die gesamte Lebenshaltung der mit materiellen Glücksgütern gerade nicht geeigneten Bevölkerung nach den verschiedensten Richtungen hin zum Teil schwer belastet, zeigen Kommunen und Staat das öbliche Streben, die Kreise in besonderer Weise zu Hilfe zu kommen. Ein großer Teil der ersten hat seinen Angestellten Beamten besondere Teuerungsallzulagen gewährt, letzterer will auf dem gleichen Wege vorgehen, zu gleich aber auch für das Jahr 1908 mit der Neuregelung des Wohnungsgeldzuschusses eine soziale Aufhebung der Gehälter seiner Beamten verbinden. Auch der Arbeitersand ist gewillt, bei diesem Ringen um die Hebung seiner Lebenslage nicht zurückzubleiben. Wo bleibt demgegenüber aber das große Heer der sogenannten Privatbeamten, mögen sie sich in unterer oder auch mittlerer Stellung befinden? Preissensmittel, wie Lohnbewegungen, stehen ihnen nicht zur Verfügung. Es bleibt da nichts anderes übrig als die Flucht in die Oberschicht, der Appell an die Loyalität ihres Arbeitgebers. Es ist gar keine Frage, daß im Durchschnitte die unteren und mittleren Privatbeamten, wie denselben bei letzteren auch an die Techniker, Ingenieure, Chemiker, volkswirtschaftlichen Beamten usw., an Gehaltsbezügen sich nicht besser stehen, wie die staatlichen Beamten, zum Teil noch schlechter, besonders wenn man die gesuchte wirtschaftliche Position der letzteren gegenüber ersteren bedenkt. Man verweist wohl seitens der staatlichen Beamten auf hohe Gehälter, welche Privatbeamten bezahlen. Sie bilden aber eine Ausnahme, wie auch andererseits im Staatsdienst besondere Positionen sich über das allgemeine Niveau hinaus erheben. Gegenüber dem Stand der Lebenshaltung besonders qualifizierte industrielle Lohnarbeiter bleiben weitestgehend die Privatbeamten, z. B. im Versicherungs- und Bankensektor, Handelsgewerbe, zum Teil weit zurück, wobei sie sich noch gefallen lassen müssen, von jenen durch die Bezeichnung "Proletarier im Siebziger" auf das Unwürdigste ihrer Lage hingewiesen zu werden. Ist nach dieser Belehrung die Lage der Privatbeamten im allgemeinen keine bessere als die der staatlichen, so erscheint sie noch ungünstiger, wenn man erwägt, daß letztere noch den Vorzug besonderer Steuerbegünstigung genießen und für Pensions-, Witwen- und Witwenverpflegung keine Auswendungen zu machen brauchen. Nimmt man Steuerprivileg und staatliche Versorgung zusammen, so darf man wohl behaupten, daß der Privatbeamte bei gleichem Gehalt sich vielfach um mindestens 15 Proz. schlechter steht als der staatliche. Das trifft in gleicher Weise für den unteren wie mittleren Privatbeamten zu. Letztere haben in der Regel akademische Studien hinter sich, die einen nicht geringeren Aufwand notwendig gemacht haben, wie der Bildungsgang akademischer Staatsbeamten. Im preußischen Abgeordnetenhaus wurden fürstlich Gehälter von 2400 bis 4800 M. für akademisch gebildete Beamte als "Subalterngehälter" bezeichnet. Wie viele akademische Privatbeamte sind froh, überbaute solche "Subalterngehälter" zu beobachten. Nun wird vom Staat für die Richter eine Gehaltsaufbesserung beabsichtigt, die akademischen Lehrer werden bald dann folgen. Wo aber bleiben die akademischen Privatangestellten? Es dürfte feststehen, daß der Privatdienst seine Anforderungen stellt, als der Staatsdienst. Im arbeiten und ganzen darf man füllig behaupten, daß ersteres

leiteten weit übertrifft. Der Verbrauch der Arbeitskraft geht hier rascher vor sich als dort. Wird dem nun auch auf dem Wege der Entlohnung, Sicherstellung der Zukunft Rechnung getragen? In den meisten Fällen gar nicht. Der staatliche Beamte ist durch eine Dienstordnung, die Urlaub, tägliche Arbeitszeit usw. festlegt, gegen eine Ausübung seiner Arbeitskraft gesetzt. Am Privatdienst verhält hier alles auf dem privaten Dienstvertrag, der der autoritativen Stütze durch das Gesetz vielfach noch entbehrt. Die angegebenen Umstände mögen genügen, um darzutun, daß, wenn den staatlichen Beamten eine allgemeine Ausgestaltung angebilligt wird, eine solche für die Privatbeamten nichts weniger als gerecht ist. Handel und Wandel profitieren noch von einer ungeahnten Prosperität. Unter dieser läuft sich eine Ausbreitung außerhalb des Rahmen verdeckter Erhöhungen leicht durchführen. Ist die gute Zeit vorbei, dann ist erfahrungsgemäß an eine solche nur schwerlich zu denken. Pressionsmittel kennen, wie bestimmt die Privatbeamten ebenso wenig wie die staatlichen. Deshalb dieser Appell an den loyalen Sinn der privaten Arbeitgeber.

Eine bemerkenswerte gewerkschaftliche Abage an die Sozialdemokratie ist zu versetzen. Das Organ des Buchdrucker-Verbandes hat sich mit den Vorbereitungen und den Arbeitsbedingungen einer Reihe von anderen Berufen beschäftigt, um nachzuweisen, daß die Gesamtheit der Buchdrucker mit ihren Lohn- und Arbeitsbedingungen hinter der übrigen Arbeiterschaft nicht zurückbleibt, sondern vielmehr an ihrer Spitze steht. Das Buchdrucker-Organ leitet ferner aus den Ergebnissen dieser Statistik Schlüssefolgerungen für die gesamte Taktik der Arbeiterbewegung ab. Und zwar bestehen die Forderungen in einer erneuten scharfen Ablage an den „unsinnigen“, von „unverantwortlichen“ Literaten vertretenen Standpunkt, durch Massenstreik und ähnliches der Arbeiterbewegung einen Rück nach vorwärts geben zu können. Bei der wirtschaftlichen Schwäche der deutschen Arbeiterklasse könnte nur der Wahnsinn — so drückt sich das Gewerkschaftsblatt aus — sie zu einer Kraftprobe anrufen, die in gar keinem Verhältnis zu der wirklichen Macht steht. Einer unablässigen Organisations- und Agitationsarbeit müßte die Taktik der gesamten Arbeiterbewegung angepaßt werden. Hierüber heißt es weiter: „Die große Mitgliedszahl der Gewerkschaften... darf nicht über die tatsächlichen Verhältnisse hinwegtäuschen... Aufbauende Tages- und Reformarbeit, eine kluge Konfessions- und Kompromisspolitik und -taktik müssen auf allen Gebieten der Arbeiterbewegung zur herrschenden Erkenntnis und praktischen Danachricht gelangen... Will man dies nicht oder sucht man es läunlich zu bindern, dann wird die Arbeiterschaft ganz unruhigerweise noch eine lange Leidenschaft durchlaufen müssen, ehe die Tatsachen aufzwingen, was man heute noch glaubt ignorieren zu können. Unsere Parteigemeinschaft, deren Bekämpfung und doch allmäßliche Ausdehnung, ist in dieser Beziehung ein lehrreiches Kapitel für den, der sehen und hören will.“ Trotzdem bezweifelt das Buchdruckerblatt „stark“, daß in absehbarer Zeit von der Arbeiterschaft weises Maß werden gebasteln werden.

In Berlin haben sich entschiedene Liberalen sehr vernünftig und zürchhaltend über das Frauenstimmrecht ausgesprochen. Nach einem Referat von Fräulein Dr. Anita Augspurz entwickelte sich eine bis nach Mitternacht währende Debatte zwischen den Liberalen verschiedener Richtungen, die sich hauptsächlich um die Frage drehte, ob das Frauenstimmrecht ein Cardinalpunkt des liberalen Programms sei. Während die Reformerin und mit ihr Herr v. Gerlach und Dr. Breitcheid energisch für das Frauenstimmrecht eintraten, lehnten das Generalsekretär Bilmer und zahlreiche andere Mitglieder des Vereins Waldeck ab. Die Frage, ob den Frauen das Stimmrecht gewährt werden könne, sei noch lange nicht prüfbar, wenngleich man ja im Prinzip dieser Forderung zustimmen werde. Wenn die Frauen, wie Fräulein Dr. Augspurz erklärt habe, sich nach links entwickeln wollten, falls der Liberalismus ihrem Verlangen nicht nachgebe, so seien die Frauen nie liberal gewesen. Fräulein Dr. Augspurz erklärte zum Schluß, daß sie den Männern, die sich gegen das Stimmrecht der Frauen erklärten, das Recht abwenden müßten, sich liberal zu nennen. Wer also genau wissen will, was sich für einen Liberalen zielt, der fragt nur bei Fräulein Dr. Augspurz an.

Dem „B. T.“ aufsagte verurteilte das Coburger Schriftengericht den Geschäftsratenden Schärdt aus Arnstadt wegen Beleidigung des preußischen Kriegsministeriums zu 400 Mark Geldstrafe. Den Strafantrag stellte der Kriegsminister v. Einem.

Fürst. Wie die „Politische Korrespondenz“ erläutert, haben die diplomatischen Vertreter Österreich-Ungarns und Jugoslawiens in Belgrad und in Athen die Aufmerksamkeit der dortigen Regierungen in freundlicher Weise auf die Nachrichten aus Makedonien gelenkt, aus denen hervorgeht, daß die durch die Aktion der Ententemächte angestrebte Kapitulation des Landes in leichter Zeit durch das überhandnehmende Auftreten von serbischen und griechischen Banden ernstlich beeinträchtigt werde. Die Bemühungen der Mächte hätten bisher auf mehr als einem Gebiete der Verwaltung zu erstaunlichen Ergebnissen geführt. Durch die gewalttame Propaganda, welche die christlichen Nationalitäten eine auf Kosten der anderen betrieben, würden aber die Erfolge dieses Friedenswerkes in Frage gestellt. Die Vertreter haben zugleich darauf hingewiesen, daß die serbische wie die griechische Regierung wiederholte erklärt hätten, daß sie die Bemühungen der Mächte aufrichtig unterstützen wollten.

England. Das Unterhaus hat sich bis zum 8. April vertragt.

Indien. In einer Sitzung des Generalgouvernementsrates zu Calcutta erklärte Kitchener, die militärische Politik Indiens sei nur eine defensive. Indien werde gegen niemand etwas unternehmen, wenn es nicht zur Erhaltung seines Besitzstandes dazu gezwungen würde. An der Verteilung der Truppen sei seit dem Aufstand wenig geändert.

Der Börsenmarkt erklärte dem Generalgouvernementsrat, Indien müsse China in der Opiumfrage behilflich sein. Kitcheners Erklärungen würden viele falsche Meinungen im Publikum auslösren.

Südafrika. General Botha hat vorgestern nachmittag die Reise nach England angetreten, um an der Kolonialkonferenz in London teilzunehmen. Am Namen des Afrikanerbonds hielt Hofmeyer an Botha bei der Absrede eine Ansprache, in der er sagte, daß Botha, sowie er ein guter Untertan der Republik gewesen, auch ein guter Untertan des Reiches sei. Bei seiner Erwidlung betonte General Botha, daß es sein ernsthafter Wunsch sei, mit der Reichsregierung und dem englischen Volke zusammenzuarbeiten zum Wohle der beiden großen Rassen in Südafrika, die er und seine Freunde bemüht seien, zu verschmelzen.

Kunst und Wissenschaft.

† Sonnenwendmesse in der Kreuzkirche, nachmittags 2 Uhr. 1. Orgelkonzert: 2. Chor. Sch. Bach: „Christ lag in Todesbanden“. Canto für Chor, Orchester, Orgel und Tambour. (Nr. 4 in der Ausgabe der Börsenzeitung.) — Solist: Herr Organist Alfred Gittard.

† Motette in der Frauenkirche Sonnabend den 30. März, nachmittags 4 Uhr: Karfreitag: 1. „Christus am Kreuz“ (Madrigal aus dem Orgelkonzert „Oster“, von Carl August Fischer); 2. „O Haupt voll Blut und Wunden“ Chor von Wilhelm Roeder; 3. „Auf Golgota“: Und es war um die sechste Stunde. Festnahme und Arie von Walther Uebelhart; 4. Gemeindegebet: „Wenn ich einmal soll scheiden“ im Sächsischen Choralbuch. Oster: 5. „Auferstehung“, Kantate für Orgel von Alfred Hottinger; 6. „Oster“: Halleluja! der Herr ist erstanden! Heiliges Leben nach Adolphus Paulus; 7. „Wie wollen alle froh sein in dieser sterblichen Zeit“, altfränkischer Introitus für Chor und Solostimmen von Michael Praetorius. Solisten: Herr Opernsänger Gustav Gräfe. Orgel: Herr Alfred Hottinger.

† Messias-Aufführung in der Kreuzkirche. Die Tenorpartie der heutigen Karfreitags-Mus-

führung wird Herr Opernsänger Rudiger ausführen, welcher für den auf einer Konzertreihe eingesetzten Herrn Giese eingetreten ist. Die Eintrittskarten zu der Aufführung sind bereits seit Mittwoch nachmittags ausverkauft.

† Singspiel des Lessing-Theaters. Mit ganz leichter Ware kam das Ensemble des Lessing-Theaters bei seiner dritten und letzten Gastvorstellung. Die fröhlich in Berlin zum erstenmal aufgeführt satirische Komödie „Dieze und Mario“ von Georg Hirschfeld ist ein nicht unliebenswürdiges, lediglich amüsantes, aber etwas langwieriges und wenig bedeutendes Stück, das, von einem minder vorzüglichen Puppentheaterensemble aus der Taufe gehoben, sich schwierig eines starken Erfolges hätte erneuen kann. Ein reicher Reichtum und Snob, der Dr. Wendelin Weissbach hat im ersten Satz seiner Ede einen Seitenprung gemacht, dessen Spruch den Bassisch Diese Dempel, er jetzt auf das Dingen seiner Kinderlosen, unbesiedelten Gattin Sibylle ins Haus nimmt. Diese fiebt also aus der Thierherberge in Bantow nach der Grunwaldvölker über, heißt von nun an Maria, lebt von lauter Reichtum umgeben und soll sogar aligedieck tanzen, nach einer von ihrem natürlichen Vater komponierten dörflichen Melodie. Wie diese Diese von den gotischen Zimmern, dem väterlichen Altum abdrückt, wie sie durch ihren Berliner Baron ist, wie plumpen Bewegungen das Ensemble des kleinen Sibylens an ihrer neuen Mutteraufgabe das Theaters nach langer Entfernung wieder in Liebe eins wird — das alles bildet den Gegenstand der Komödie, die schließlich damit endet, daß Maria-Diese nach Bantow durchgeht; zugleich ist sie überflüssig geworden, denn Frau Sibylle wird nun natürlich Mutter. Diese bat ihre Schuldigkeit getan: man wird für sie sorgen, oder sie bleibt in Bantow. Der arme kluge Sekretär des Doktors Weissbach und ein bündlich gelebter österreichischer Kavalier, der, ebenfalls Reichtum, im achtzehnten Jahrhundert lebt, bereichern die etwas breit ausgedehnte Handlung. Das Interesse, das man der Darstellung entgegenbrachte, kam wiederholzt zu sehr fröhlichem Ausdruck. Und in der Tat, auf dem Gebiete des modernen Lustspiels und Schauspiels wird man wohl heute den bilanzierenden Glanz des Lessing-Theaters juchen müssen: hier wirken Kräfte wie Wallermann und Sauer, um gleich die bedeutendsten zu nennen. Albert Wallermann zeigt uns an seinem Besuch, was ein großer Schauspieler aus einer an sich gleichermaßen wichtigen Rolle kann. Schade, daß wir ihn nicht als Diotalvi in der „Widmung“ sehen durften. Oscar Sauer läuft aus der nebenstehenden, etwas tendenziös angehauchten Figur des kleinen jüdischen Schatzes einen sehr witzlichen und lebendigen Menschen. Die kleine Ruhe dieses Schauspielers, seine Schen vor jedem Effekt, jeglicher Unterstreichung, die so seltenen und vornehmen Eigenschaften sind allein schon unbeschreibbar. Ein klein wenig enttäuscht hat Else Lehmann als Sibylle. Vielleicht hätte man die Erwartungen zu hoch gespannt, vielleicht ist die Rolle keine Lehmann-Rolle — jedenfalls ist nicht zu leugnen, daß man sich an die Art dieser Künstlerin erinnern mußte, daß sie oft unbeholfenes Lachen, das Entzücken der Waller, nicht den Reiven und Löwen Alter gleich ungeliebt sieht. Welcher Innerlichkeit Else Lehmann trotz allem fähig ist, das bewies die Szene der Wieder vereinigung am Schluß des zweiten Aktes. Ganz tödlich war Herr Koretz als Graf Buzjowski-Gomburg, genannt Ruf. Auch diese Kraft kann zu lernen war ein Vergnügen. Von Herrn Koch konnten manche lernen, wie man Weisheit natürlich spielt. Ideo Orloff, die Puppe von vorgestern, amüsierte als Diese und Maria, trotz einiger Übertriebungen. Die Hirschfeldsche Komödie, an der die Bevölkerung des modernen Snobismus zwar nicht neu, weitaus aber das neueste ist, hatte somit auch hier einen lebhaften Darstellungs-ethos. B. W.-g.

† Sängerbund Mährischer Lehrer. Mit großem Erfolg von Leipzig kommend, gab der aus über 50 Mitgliedern bestehende Chor an Mittwoch in Gewerbebau eine Konzert, das leider nur mäßig besucht war; alle unsere Sängervereinigungen hätten am Platze sein müssen, um von den mutvollen Gästen aus tadelhaftem Vaude zu lernen. Was die jungen Leute, meist Schüler ihres Lehrers und Lehrers am Pädagogium zu Brünn, des Professors Herrn Ferdinand Bach, in gleichem Grade Künstler von Temperament und musikalischen Empfindungen wie Musikpädagog in idealen Sinne, leisteten, das entsetzte helle Begeisterung und restlose Bewunderung. Wir staunen über die Sicherheit, frische und Disziplin, über die musterhafte Schulung, die feine Detailarbeit, über den Reichtum an seelischem Ausdruck — kurz über die hohe technische Vollkommenheit der Darbietungen, durch welche die Vereinigung an die Spitze der hier gehörigen Ehre gestellt werden muß; bei solchem Fleiß, solcher Konzentration, bei solcher Energie und Intelligenz, bei welcher der Einzelne sich und seine Aufgabe völlig beherrscht, wird tatsächlich der Chor zu einem flangvollen Instrument der Hand des außergewöhnlich begabten Dirigenten, Sänger und Führer verschmolzen zur künstlerischen Einheit. Dazu kommt die Sorgfalt bei Auswahl und Zusammenstellung des himmlischen Materials, aus welchem sich die Bäse in imponierender Schönheit abheben, während bei den hohen Tönen aufsagten vielen Offenkundigen eine gewisse Sprödigkeit nicht unbemerkt blieb. Unfehlbarkeit in der Intonation ist bei diesem Musikerchor selbstverständlich. Nicht weniger als die zu verblüffender Höhe geistreiche Virtuosität setzte das Programm mit seinen Niedern, außer wenigen Zugeständnissen in deutscher Zunge (G. Wohlgemuth: Sommermahl; Fr. Nagler: Mahnspruch) sämtlich slawische Wellen, wertvolle Erzeugnisse ansprechender Volksposse. Die Ansichten über die Bewertung dieser Schöpfungen gehen weit auseinander; manches befremdet und deckt sich nicht mit unserem Empfinden, aber immer hören wir Interessantes, in diesem neu und überraschend. Ähnliche Harmonie, frei von herabgebrachten Regeln, oft an mittelalterlicher Kirchentonne anklängend, an Gegensägen reiche Melodis mit feststellenden Rhythmen, häufig in originellem periodischen Aufbau, das sind Kennzeichen der Art und Weise, in der sich das Empfindungsleben eines musikalisch reich veranlagten Volkes ausdrückt. In den Verben der slawischen Literatur von bohem. Eigenwert zählen wir die „Sauernymme“ (Smelana), in treiflicher Analogiebildung das „Biegensied“ (Bloska), das an dynamischen Effekten reiche „Wäldensied“ (Nebnska); „Des Dichters Herz“ (Fr. Bach), eine anspruchsvolle, wenig dankbare Aufgabe, ferner „Wildeente“ (Nunc), „Untreue“ und „Die Eritrunfene“ (V. Krasowsky), „Schreckhexe“ und die in Wort und Ton wenig verständliche „Mädchenhochzeit“ (Janacek) und „Der Adermann“ (J. Körber). Die künstlerischen Darbietungen einschließlich einer Angabe in virtuoser Ausführung fanden begeisterte Aufnahme; der Abend wurde zu einem Ehrenabend des Sängerbundes der Mährischen Lehrer. E. P.

† Die Schlüsse der Dresden Musikhalle, welche am 27. März in der Hauptkantine, Neumarkt 2 stattfand, wurde durch den Besuch von Vertretern der Börsen, der Herren Oberregierungsrat Eule und Stadt-Schulrat Prof. Dr. Voigt, ausgeschlagen. In seiner Schlussrede sprach Herr Direktor Schneller über Vertiefung und die Arbeit am Kleinen“ und versüßte alsdann die Feierzeuge und Auszeichnungen. Meisterzeuge erhielten: für die selbständige Weiterentwicklung als Komponist, Dirigent und Lehrer der musikalischen Theorie Herr Karl Sommer, als Lehrer des Clavierwesens Miss Sibyl Gren, des Sologesanges Fr. Toni Witt, als Lehrer des Violinwesens Herr Albert Bach, der Harmonielehrer Herr Hans Schneider, für die Feierlichkeit im Klavierwesen bis zur Mittelliste Fr. Gertrud Breitschneider, Fräulein Andrea Herrmann und Fr. Polki Nebuschka, ebenso im Violinwesen Herr Johannes Greiner, als Bühnenländer Herr Adam Köhler, Fr. Mary Schulz und Fr. Toni Witt, als Violinist Herr Albert Bach, als Klarinettenist Herr Richard Albrecht, als Orchesterklarinettist Herr Alfred Bach und als Orchesterklarinettist Herr Gustav Lange. Offizielle Belohnungen erhielten darüber hinaus Herr Gertrud Breitschneider, Charlotte Brodmann, Elisabeth Graes, Sibyl Gren, Andrea Herrmann, Johanna Hößling, Polki Nebuschka und die Schüler Max Bacha, Herrn Paul Kunge, Hans Schneider, Karl Sommer, Franz Wagner und Walter Bissler. Die Bürgerkämme-

des Direktors erhielten die Orchesterdirigenten Arthur Schauer und Paul Kunge. Das Preisinstrument „Paulus Reichs-Stiftung“, bestehend in einem Gold mit Rosen im Wert von 100 Mark, wurde Herrn Alfred Bach zugesprochen. Das Preisgeld wurde in diesem Jahre nicht verliehen. Das neue (18.) Schuljahr beginnt am 1. April; Hochschüler-Aufnahmen finden dann vom 2. bis 10. April in der Hauptkantine.

† Die Döbendorfer Musikhalle (Wienstraße Nr. 69) hält Mittwoch den 3. April 7 Uhr im Bühlhof (Griesener Straße) ihre 5. Oberprüfung ab.

† Dr. Schapiro's einmaliger Experimental-Vortrag, welcher Mittwoch den 3. April 8 Uhr, im Gewerbebau stattfindet, umfaßt: Neuere und Neueste auf dem Gebiete der Elektro-Teleo-, Teleo- und Teleo-Elektrographie mit neuen Experimenten (sichtbare Darstellung elektr. Wellen in isolierenden Materialen; Demonstrationen mit dem neuen Modellapparate: „Telefunken“, Telegraphe vor den Augen des Publikums u. c.).

† Herr Musikdirektor O. Oesterreich, in Dresden wohnhaft, feiert am 1. April sein 50jähriges Musikdirektor-Jubiläum. Chemistischer Schüler des Dresdner Königl. Conservatoriums (1888—97), übernahm er am 1. April 1897 (28 Jahre alt) die Leitung des Döbnerischen Theaters. 1895 wurde er unter 108 Bewerbern zum Stadtmusikdirektor von Bayreuth berufen. Bekannt und geschätzt ist Oesterreich auch als chemistischer Violinist der Meiningen Hoffkapelle und als Komponist für Orchester und Instrumentalisten. Verdientlich von ihm sind gegen 40 Kompositionen.

† In der Akademie für Gelehrten und Malen von Professor Simonson-Castelli (Obdachstrasse 2) findet die Schülerausstellung-Ausstellung von Montag, den 1. April, bis Mittwoch, den 3. April, früh von 11 bis 4 Uhr nachmittags statt. Die Ausstellung ist öffentlich, der Eintritt unentbehrlich.

† In der Kunsthalle Emil Richter, Dr. Große liegt eine größere Kollektion der Arbeiten von Fritz Höglbäck zur Betrachtung aus. Die ausgedehneten, von Museen und Sammlern hochgehaltenen Arbeiten des Frankfurter Meisters gehören zum Gegenstand der modernen deutschen Kunst. Einzelne Blätter sind bereits von großer Schätzung. — Vom politischen Höglbäck muß der Salon sowohl am Karfreitag, als auch am ersten Ostermontag geschlossen bleiben. Da gegen wird die Ausstellung von Georg Müller-Breslau, Marietta Herrini, Alfred Goll und Alfred Delanois am zweiten Ostermontag von 11—2 Uhr geöffnet sein.

† Beim Heimgang Professor v. Bergmanns wird u. a. an das Autoreneignung des Bergmanns bei der Eröffnung Kaiser-Friedrichs erinnert. Als es ihm damals nicht gelang, gegenüber der Behandlung des englischen Arztes Dr. MacKenzie die Operation durchzuführen, so er sich von der Behandlung zurück und überließ es seinem Assistenten, dem Professor Bramann, durch einen Schnittverschnitt den Kranken aus unmittelbarer Leidensgehrung zu befreien. Nach dem Tode des Kaisers veröffentlichte Bergmann eine Darstellung des Krankheitsbildes und deckte die Rolle auf, die Dr. MacKenzie gespielt hatte.

† Aus München wird berichtet: Prof. Paul Knebel beim sein aus der Erinnerung geschilderten Gemälde „Franz v. Lenbachs Begegnung“ dem bayerischen Künstler gewidmet, wo es zunächst im Bibliotheksaal aufgehängt worden ist. — Der als Vorläufer der Freidenkerbewegung und als ihr Wandlerprediger im Inlande und Auslande vielfach bekannt gewordene Schriftsteller Karl Scholl, Herausgeber der Monatschrift „Es werde Licht“, ist in München, wo er zuletzt lebte, im Alter von 80 Jahren gestorben.

† Zu den Angriffen des „Bayr. Kuriers“ gegen den Generalmusikdirektor Felix Mottl sendet Justizrat Helsing als dessen Anwalt folgende Zuschrift an die „N. N.“: „Die sämtlichen Vorwürfe über mißbräuchliche Ausübung der Stellung des Generalmusikdirektors Mottl sind böswillige Erfindungen. Mottl hat die Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen sich unvergänglich beantragt und mich gleichzeitig beauftragt und bevoiligt, sofort nach dem Spruch der Disziplinar-Kammer, ohne deren Ermächtigung er als Hofbeamter den Klagerweg nicht betreten darf. Privatklage wegen verleumderischer Beleidigung zu erheben.“ — Dagegen erklärt der „Bayr. Kur.“, daß er alle Anschuldigungen aufrecht erhält, und stellt neue in Aussicht.

† Pietro Mascagni wurde vor kurzem vom König von Italien zum Unterstaatssekretär im Ministerium für schöne Künste mit dem Badischen Exzellenz ernannt.

† Gladstones Bibliothek ist, wie das Centralblatt für Bibliothekswesen mitteilt, in Hawarden als öffentliche St. Deiniol Library eröffnet worden. Gladstones selbst hatte 40 000 Pfund für diesen Zweck bestimmt, seine Hinterbliebenen haben weitere 10 000 Pfund gespendet, und der gleiche Betrag ist aus einem Kreise der Freunde des Staatsmannes gesammelt worden, so daß insgesamt 60 000 Pfund (rund 120 000 Mark) zur Verfügung standen. Die Bibliothek enthält vorwiegend theologische Schriften und Humaniora. Die Zahl der Bände beträgt 27 000. In dieser landschaftlich schön gelegenen Bibliothek kann der Benutzer bei volliger Abgeschlossenheit arbeiten, als ob er in einer Klosterbibliothek vor Eröffnung des Buchdrucks wohle. Gladstone, der seine Erholung hauptsächlich in der Beschäftigung mit der Literatur suchte und land, konnte kein würdigeres Denkmal erhalten.

Während des Drucks eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Paris. Kammer. (Schluß.) Der Marineminister lehnt dann eine von Bénainis eingebrachte tadelnde Tagesordnung ab und nimmt die einfache Tagesordnung an, welche einstimmig von der Kammer votiert wird, die sich dann bis 7. Mai verzögert.

Petersburg. Reichsduma. Im Verlaufe der Debatte über die Arbeitslosenfrage spricht sich der Handelsminister für die Einführung einer Duma-Kommission für die Arbeitslosenfrage aus, aber gegen Untersuchungen leitend der Duma-Mitglieder an Ort und Stelle. Die Kadetten beantragen die Einführung einer Kommission für die Arbeitslosen, die die Opfer der Industriekrise seien, mit der Aufgabe, die Mittel zur Unterstützung Arbeitsloser ausfindig zu machen und Informationen zu sammeln. Ein Amendement der Sozialdemokraten will die Worte „die Opfer der Industrie Krise seien“ streichen. Dieses Amendement wird mit 223 gegen 202 Stimmen angenommen. (Weltall links.) Ein neues Amendement der Sozialdemokraten wünscht, daß die Arbeitslosenkommission Untersuchungen an Ort und Stelle anstelle. Präsident Golowin bezeichnet die Entsendung von Duma-Mitgliedern zu diesem Zweck als gefährlich. (Wärrende Protestkreise der Sozialisten.) Die Duma erklärt mit 240 gegen 159 Stimmen, die Frage sei nicht geklärt. Ihre Beratung wird der nächsten Sitzung vorbehalten. Sobald werden die übrigen Teile des Kadettenantrages angenommen. Die Sitzung wird hierauf geschlossen.

Bermischtes.

Ein Salome-Scherz aus dem Reiche der Berliner Opernstage macht jetzt in Berliner Künstlerkreisen die Runde. Es beruht auf einem Prozeß und Antwortspiel. Es fragt jemand: Können Sie mir sagen, warum im Berliner Opernhaus die Salome nicht ohne Stiel tanzen kann? Der Künstler antwortet: Weil die Berliner Salome nicht ohne Stiel tanzen wollen. Zur Erklärung des Scherzes sei den Künstlern mitgeteilt, daß Gräfin Désirée, die Salome des Berliner Königlichen Opernha

Familiennachrichten.

Geboren: Karl Habermann Jr. S., Leipzig-Neustadt; Leibar Dräxler L. Burgen; Professor Urbans S., Döngesfeld t. B.; Curt Richter L. Plauen t. B.
Verlobt: Anna Wahle, Dresden m. Bezirksschuldir. Apelt, Schwarzenberg t. Gräben; Erilda Henze m. Carl med. Paul Neub. Leipzig; Elise Eichler m. Johannes Claudius, Plauen t. B.; Margarete Schmidt, Koschwitz m. Architekt und Zimmermeister Robert Körpe, Dößau.
Gestorben: Emil Hugo Hintersdorff, 27 J. Leipzig-Lindenau; Emma verm. Jangenberg geb. Arnschläger, 60 J., Grimma; Gemeindevorstand Bernhard Wünck, 46 J., Augau; Reichardt Heinrich Hermann Ebert, Plauen t. B.; Ernestine Hedwig geb. Kaiser, 66 J., Plauen t. B.; Privatus Reinhold Stassen, Weindöhl; Marie Helene Gueldau, 14 J., Olisch; Privatus Johann Friedrich Scheibe, Olisch; Auguste verm. Burkhardt geb. Nenner, 75 J., Bittau; Anna Amalie Scheithauer geb. Hühne, 58 J., Coswig.

Nach längerem Leiden ist heute früh 4½ Uhr unter lieber, guter Vater, Schwieger- und Großvater

Rektor em.

Friedrich Böttcher,

Inhaber des Verdienstkreuzes,

vor Tage vor seinem 77. Geburtstage sanft entlassen.

Tiefbetrübt zeigen dies hierdurch an

Bezirksrathaus, den 27. März 1907

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Sonnabend nachmittag 2 Uhr statt.

Hierdurch gelten wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichste An, daß es Gott gefallen hat, unsere beliebte, treuherzige Mutter, Schwester, Tante, Schwiegertochter und Großmutter

Frau

Therese Lippold

heute Donnerstag früh gegen 4 Uhr nach kurzem schweren Leben abzufinden. Um stilles Beileid bittend

Dresden, am 28. März 1907

Die tieftraurigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Ostermontag 4 Uhr von der Totenhalle des Alten Friedhofs aus statt.

Herzlichen Dank.

Suchgedacht vom Grabe unserer lieben, unvergesslichen, teuren Mutter, Groß- und Schwiegermutter, der

Frau Henriette verm. Noack

geb. Richter

bedingt es uns, allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten, die die liebe Verstorbenen noch im Tode durch den überaus reichen Blumenstrauß, sowie Begleitung der letzten Ruhestätte ehren, unseren herzlichsten Dank hierdurch auszudrücken.

Max Nonck als Sohn,

Anna Schiller als Tochter

im Namen aller übrigen Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise der Teilnahme, sowie den schönen Blumenstrauß bei dem Heimgange unserer guten Tochter, Schwester und Schwiegertochter sagen wir allen unseren

aufrichtigsten Dank.

Freiheit und Selbst.

Die Familien Benedix und Liebe.

Kinder-Schürzen
hervorragende Neubekleidung
Reform-, Mieder-, Wirtschafts-
Schürzen,
neue Muster, empfehlenswert zu billigsten Preisen
Volgtland. Schürzenhaus,
Schuhstraße 28, direkt am Bism. Platz.

Kirchen-Nachrichten

für den zweiten Oberkirchtag, p. 21. März.
A. Evangelisch - lutherische
Evangelische.

Zusage: Mont. 28. 1-10, Abend: Dienst. 16. 1. 8.

Salon- und **Gottesdienst:** Werk. 15.0 Uhr

einmalliche Gottesdienste, welche

Montags: Werk. 1. 10 Uhr: Oberkirche

und **Werk-** und **Wohnung:** Dienst.

Seelsorge: "Gottesdienst im aufzuhaltenden" Montags: 10 Uhr: Gottesdienst über vom B. Vogel.

Seelsorge: In der Vorstadt Dresden.

1. 10 Uhr: Predigt und Konfirmation

Dr. Richter. (Vorstadt) "Der

Zeit in Beobachtungen in den Gang", von B. Vogel.

Seelsorge: Zeitliche, am Mittwoch, 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.

Seelsorge: Dienst. 10 Uhr: Gottesdienst am Bismarckplatz: B. Vogel.



Filzhüte,
Zylinder- und Stoffhüte,
Podenhüte, Hüten
für Sport und Hosen findet man
in groß. Auswahl am billigsten bei

Bruno Körberling,
Wallstraße 12.

Rammer

Umzugs- Artikel!

Möbel-Schnüren
Möbel-Fransen
Viträgen-Gimpfen
Viträgen-Schnuren
Viträgen-Fransen
Gardinen-Borten
Gardinen-Fransen
Rouleaux-Schnuren
Bällchen-Fransen
Gardinen-Ringband
Gardinen-Halter
Teppich-Einfassborten
Jalousie-Gurte
Jalousie-Schnuren.
Große Auswahl.
Billige Preise.

Schaffel-Str. 6

Seite 6
Freitag, 29. März 1907 • Nr. 88

**Oster-
Ausverkauf**
bis 30. März in
gespielten
Pianos
in Aufb., schwarz, Mahag.
zu bedeut. ermässigten
Preisen v. **285 M. an.**
Beste, billigste
Gelegenheit zur Anschaffung
eines soliden Pianos!!

H. Wolfram,
Victoriatheater, 11. Etage.

Schulbücher,
neu und antikarisch,
Fr. Katzer
Postplatz, Buchhandlung, Antiquariat.

Pöfenzungen
empfiehlt
Otto Neumann,
Schreiberstrasse 10.
Telephon 71.

Jagdteilnehmer

zur event. Mitwahrung eines
größ. Reiters von alt. pen.
Schüler sofort gerufen. Adr. erb.
mit N. R. 660 Erf. d. Bl.

**Unterrichts-
Ankündigungen.**

Junge Damen
können Schneidern b. Anfert. eig.
Garderobe u. prakt. gewissenhaft.
Leitung erfahren bei **Händler,**
Stephaniestraße 50, 2.

Hochzeitsgedichte,
Tafelieder, Tafel-, Gedichte
Literat. R. Schneider,
Große Brüderstrasse 37, 2.
Ausflüchte üb. Charakter,
Kunst, Vorleben, Ver-
mögen, Treue, Handel,
Kredit, Gewerbe.

Detectiv Riedel,
Wittbrieff Str. 31, 1. Tel. 3741.

**Steuer-
Reklamationen,**
sachfundigste, erfolgreichste Be-
arbeitung, fertig handels-
Wagner, Wallstraße 9, 1.

**Vertrauliche
Auskünfte**
und dements-
bar auf jed.
Ort über
Wirtschaft,
Familie,
Kunst, Vorleben u. Erziehung, Beweismat.
Jahneke, Detectiv. Bur.,
Erste, älteste Firma Sachsenb.
10 Schloßstraße 10.

Buchführ.
Korrekt., Rechn., Schön. u.
Maschinenschreib., Kurzis 8 M.
Stenographie
10 M. Rein Massenunterricht,
lond. kleine Kurse, daher bestrebt Erfolge,
sodan. befähigt. Schüler
seines Engagement erzielten.
Thürmer.
Marienstraße 30, 2.

**Gedl. Ausb. f.
Von der Buchh.
Stenographie
Maschinenschreib.,
Korrekt., Kurzis 8 M.
Kunst, f. Dom.
u. Herren. — Zahl. Danach für
vertägl. Ausb. und gute Stell.
**Herrmanns Handels-
Kurse.**
Sternstraße 21, 1., Ecke Grün. Str.**

**Einjähr.-Freiwill.-
Vorbereitungskurse**
Pro Patria.
Patienten, d. 2. beginnen das
Sommer-Sem. am 8. April a. c.
Tages- u. Abendunterricht.
An d. letzten Einjahr. Prüft.
bestanden elf m. Schüler.
Vorzügl. Reit. u. Troph. fr.

**Höhere Schule und
Haushaltung - Pensionat**
Dresden-A., Goethestr. 12
(nahe Hauptbahnhof).
Die nächsten Kurse für
Kochen, Garnieren u. Tischieren,
Baden, Kleider- und Wäsche-
nöden, einfache und tüchtliche
Handarbeiten, Blättern, Waschen
u. beginnen **Anfang** u. **Mitte**
April. Aufnahme neuer
Pensionärinnen am 3. April.
Ausführliche Prospekte durch die
Vorsteherin

Sophie Voigt.

Triumph-Methode!
Unübertrifftene
Lehrmethode.

Anerk. bestes Lehr-Atelier
für Anfertigung
eigener Garderobe.
Präm. Wien 1906. Höchste Ausz.
Marg. Neugebauer,
Walburgistr. 4, I. Tel. 33.
Vorm., Nachm., od. Tagesschule.
2. Atelier Marienstraße 40.
3. Atelier Kreuzberger Straße 124.

Neue Kurse in allen
Sprachen
nur Nation-Lehrer.
Berlitz School
Prager Str. 44, Kurfürstendamm
Telephon 1055.
Probefund. Troph. kontroll.

Sonderkursus für
Engl. Mädchen
(Projekt B.)
Rackows
Unterr.-Kunst f. Schreiben,
Handelsfächer u. Sprachen,
Altmarkt 15,
u. ab 1.4. Albertplatz 10.

Schnelle u. gründl. Ausbildung, b.
Ausbild., Korrespond., Steno-
Maschinenschreib., Kostenlos! Stellen-
suche. 1906 wurden in 9 Hochschul-
Instituten 1820 Batangen
angemeldet, davon 338 in Dresden.

Englisch,
französisch,
die Seite. **20** Pf.
Nat. Lehrer, freies Sprech. **Miss Samsons Sprachschule**,
Ringstr. 18, Victoriatheater.

Zum Weinischen
Zum Pfeifer,
am Schönigarten.
Gemütliche Weinstuben.
Aufgang elektr. beleuchtet.
Privat-Mittagstisch
befindet sich Liliengasse 11, vor.

HARTSTEIN
komme

Wein
Leichte
süßige
wohlbekommliche

Mosel
Preisliste.
Spielhagen
Ferdinand-Pl. 1
Telef. 6955

**Obstwein-
Schänke**
Flora
Böckniggrund. Elekt. W. Ross.

**Wöllnicker
Lichtenhainer**
von H. Liebold
ist das
Beste.

Generalvertretung:
Karl Eberhardt
(Otto Scheibe Nachf.). Tel. 7864

Constantia
für Sommerfeste geeignet.

Vereine,
Schulen,
Touristen
und **Familien**,
bei Feierabend
des Sommer-Programms

wählt
Heinze's
Sennerhütte
in Gohlisch.

Große und kleine Säle.
Wald, Park, Garten.
Obstplantagen, eigene Gärtnerei.
Bepflanzung altgewohnt.
Sommerwohnungen mit und
ohne Dienst. Wagen im Hause.
Ausflüsse werden eingesetzt im
Monopol-Hotel, Dresden.

Zum Osterfest!
Und einer sag's dem andern.
Zur Meermühle
lässt uns wundern!

Franz Kotraschka
angefärbter österreichischer
Privat-Mittagstisch
befindet sich Liliengasse 11, vor.

Paradies
Gr. Meißner Str. 8.
Grillstätte Weine!
? Steier bevorzugt?

**Privat-
Besprechungen**

Algem. Hausbesitz-Verein
zu Dresden.

Beachtung!
Die geehrten Mitglieder werden
erachtet, ihre z. B. noch unver-
mieteten Wohnungen schon
vor dem 31. März wegen des auf
den 1. April fallenden Osterfeiertags
zu erneuern, sowie die für
1. Juli und 1. Oktober d. J. ge-
mündigten Wohnungen bis spät,
den 3. April in unserem Bureau,
Scheffelstraße 15, 1. Et., anzu-
melden. Alle nicht erneut auf-
gegebenen Wohnungangebote werden
wegelassen, wenn die
Anmeldung nicht rechtzeitig er-
neuert wird.

Der Vorstand.
Deutscher und
Österreich. Touristenklub
Sektion Dresden des C. T. K.

Die Abfahrt zur Oster-
partie erfolgt
Sonnabend
abends 8.12 oder Sonntag
früh 2.30. Rück. Tetschen.
Übernachtung in Tetschen Gast-
haus zur Krone.

KlempererInnung
zu Dresden.

Aufnahme der Lehrlinge zur
Schule findet Sonntag den
7. April vom 11 Uhr im Schul-
hof. Freibergew. 25, 27, 3. Ober-
geschoss statt.
Anmeldeformulare sind beim
Unterzeichneten zu entnehmen.

Ant. Skell.
Binzendorffstraße 34.

**Barbier- und
Friseur-Innung.**
Am Donnerstag den 4. April
d. J. nachm. 1/4 Uhr findet im
Eldorado, Steinstr. 15, vt, unsere
II. ordentliche
Innungs-

Versammlung
statt, wozu die Mitgl. hierdurch
eingeladen werden, zahlreich zu
einschreiten.

Tagessordnung.
1. Geschäftsbereich. 2. Verlesen
des Protolls. 3. Bericht über
die Weiterentwicklung und ev.
Belehrungslösung hierzu und
4. Anträge z. Landesverbands-
tag in Bautzen. 5. Wahl der
Delegierten z. Landesverbandstag
u. Bevollmächtigung der Delegaten
hierzu. 6. Eventuelle Anträge.
7. Annahm. - Angelegenheiten.
8. Fragestell. 9. Verlesen des
Protolls.

Der Innungsvorstand.
Bernhard Entlein,
Obermeister.
NB. Am Donnerstag den
11. April d. J. abends 9 Uhr
findet auf der Herberge, Zidens-
hof 2, in der Vorlandstraße d.
Vorlesungen und die Aufnahme
der Lehrlinge statt, wozu die
Meister der betz. Lehrlinge ein-
geladen werden.

D. O.

Den Mitgliedern zur Nachricht,
dass am Mittwoch den 27. März
d. J. unter ältestes Mitgl. Herr
Oswald Müller,

Große Meißner Straße,
gestorben ist. Die Beerdigung
findet am Sonnabend den 30.
d. M. vom 11 Uhr vom Trauer-
haus, Ludwigstraße 2, aus auf
dem inneren Neustädter Friedhof
statt. Um zahlr. Ehrengäste. bittet

Nichte Hedwig (50).
Wie gel. Bef. in Ihre Hände?
Antwort erd. mit G. S. postl.
Günther, Bei. Halle.

Höpfe . . 2-20 M.
Ströhne . . 1-10 .
Schöner . . 3-12 .
Unterlagen . . 1-2 .
Podentuss . . 2-5 .
Farbe, edt. 1-1½ .

Untertünching jeder Haararbeit,
auch von dazugehörigen Haaren.
Haarsägen u. Modernisieren
verbliebener Haararbeiten
billig, solid und reell.
Auch gibt Frau Marth
Brüder-Unterricht nach leicht-
fachlicher Methode.
Robustheit bei höchster
Sanferkeit!

Damenfriseur
Marth, Marienstr. 16
(auf der Seite Hotel 3 Raben).

**massiv goldene
Trauringe**
Meine Ringe sind ohne Lö-
tung (D. R. Pat.) u. an Halt-
barkeit unübertroffen.
Moderne Formen am Lager.
Vorläufig Preislisten: 6, 10, 14, 16, 20, 25, 30, 40 u. 50.
Gravirungen gratis.

Gustav Smy
Moritzstr. 10.
Ecke Königr. Johannstr.

Neue Kapelle!!!
Donaths
Obstweinschänke,
Lockwitzgrund. §

Besenweinschänke
Laubegaster Weinbauer,
Laubegast. §

Nestor-
Zigarre, eine außergewöhnlich
preiswerte wilde Handarbeits-
Zigarre à 6 Pf., wird zum
Betrieb bestens empfohlen bei
G. v. Wehren, Seestraße 6,
gegenüber d. Residenz-Automat.

Solive
Schultornister,
Mädchen-Tasch. Knab. Rappen
kaufen Sie bei Oswald Röber-
ling, Kreuzberger Str. 13. Ecke
Maternitatsche. D. R.

Gute Filz- u. Zylinderhüte
kaufen Sie bei Oswald Röber-
ling, Kreuzberger Str. 13. Ecke
Maternitatsche. D. R.

DRESDNER ESSIG-FABRIK
APOTHEKER H. ROESNER
empfiehlt den
ECHEN.

Ernst Götting,
Breitestr. 16.
Spezialgeschäft für alle
Damenkleider-Artikel.
Korsets, —
Spitzen, Schleier, Rüschen,
Herrenwäsche u. Krawatten,
Sackt. u. Stickerei-Kragen,
Sackt.: Spitzen-Handtasche
v. 1.25, 1.50, 1.85, 2.25 bis 3.00.

Damen
mit schwachem
Haar
kaufen die beliebten leicht. Strähne
und Zöpfe ohne Schnüre
nicht teurer,

als solche mit den lästigen
Schnüren, künstliche Schleier
in vollendet Naturtreue
und Formenschönheit, sowie
and. Hilfsmittel in 100fach.
Auswahl bei Unterzeichneter.

Jenny & Wag. Riedel,
Größtes Spezialhaus f. Damen-
friseur und Haarpflege,
Haarfarb. u. Haarfärbung,
Marienstr. 13, p. u. 1. Et.
Man achte auf Firma.

Trüber Urin,
Bodenlak. sind oft An-
zeichen von Funktionss-
Nöringen der Niere,
Blase o. Harnorgane

Prof. Dr. Woods Nierentee
regul. diese Störungen.

zu haben in allen
Apotheken à Pf. 2.50
M. und 1.25 M.

Depots: Mohren,
Marien, Hof, Engel,
Storch-Apotheke c. §

Spülkannen,

kompl. von 1 M. on. Knauth,

Große Brüdergasse 33. n. §

Theater- u. Bergnügen.

Königl. Opernhaus.

Wieder bis mit 30. März geschlossen.

Spielplan: So.: Oper; Mo.: Oper

Di.: Operette; Do.: Operette

Residenz-Theater.

Wieder bis mit 30. März geschlossen.

So. und Mo.

Wäsche

eigener Herstellung für Damen, Herren und Kinder.

Spezialität:

Braut-Wäsche-Ausstattungen

in streng solider, sachgemässer Ausführung bei billiger Preisberechnung.

Baby-Wäsche-Ausstattungen.

Spezial-Kataloge stehen bereitwilligst zu Diensten.

Grosses Lager von Stoffen für
Leib- und Bettwäsche, Küchen- und Hauswäsche.
Tischzeuge und Gedecke. — Taschentücher.

C. G. Heinrich,

Grunauer Strasse 1 und 1b, nächst dem Pirnaischen Platz.

Sonnabend vormittag 9—10 Uhr werden wir in unseren bisherigen Bureauräumen Galerie-Strasse 14, 1., verschiedene gebrauchte

Bureaumöbel,

wie Doppelpulse, Kontorböden, Regale u. w., freiändig billig gegen vor verkaufen.

Versicherungsgesellschaft „Wilhelma“.

Versteigerung. Morgen Sonnabend den 30. März vormitt. von 10 Uhr an
gelangt Sachsen-Allee 9, 1., infolge Veränderung eine gebr.

sehr gut erhaltene Möblier-Einrichtung,

als: 1 Salongarnitur mit Blaßbezug, besteh. aus Canapee und 2 Fauteuils, 2 Chaiselongues mit echten indischen Decken, Vertief. Schränke, Tische, Stühle, 1 Trumeau, 1 Spiegelchrank, Ständer mit Palmen und Rosen, 1 gute Rödmochtine, Tropische, Vorhängen, Gardinen, 1 Garderobe, elegante Gastronen, Bettstühle mit Jeden- und Hochgarnituren, die genügt fast neue Küchenenrichtung u. a. m. zur freiwilligen Versteigerung. Berichtigung dafelbst von 8—10 Uhr.

Ernst Pechfelder, vom Rate verpflicht. Auktionator u. gerichtl. Taxator, Dresdner Strasse 1.



Von Sonnabend den 30. d. M. an steht wieder eine
neue große Auswahl alter

Dänischer, Holsteiner und Seeländer Arbeits- u. Wagenpferde

bei mir billig zum Verkauf.

Emil Hauk.



Pferde-Verkauf.

Mittwoch den 3. April ex. treffen mehrere Trans-
porte verschiedener Rassen erstklassigster, schneller

Wagenpferde

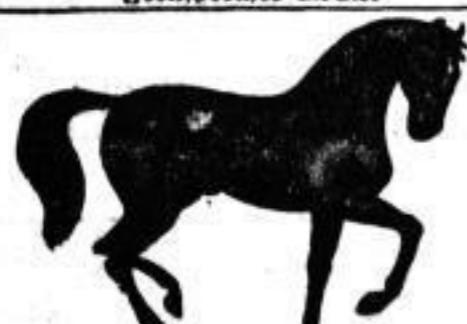
hier ein und siehe eine Auswahl von ca. 150 Stück zur ges. Be-
sichtigung. Darunter befinden sich 20 Paar Stepper, 50 Paar
Traber mit Stammbaum, 10 Paar jelten schöne Hengste,
mehrere komplett Vierergüsse, aufzulösende Zweihänner, sehr
schnelle Dogcartpferde, sowie mehrere Paare Karossiers und
Reitpferde.

Somtliche Pferde sind in verschiedenen Größen und Farben,
ein- und zweihändig gefahren und werden unter Garantie
zu möglichst billigen Preisen verkauft.

Z. Bialaschewsky,

Dresden-N., Kaiserstraße Nr. 1 und Oster-Allee Nr. 17.

Herrnverkäufer 4282.



dänischer Arbeitspferde, sowie Seeländer Wagenpferde

eingetroffen und stehen dieselben in großer Auswahl unter
Garantie zu möglichst billigeren Preisen bei mir zum Verkauf.

Franz Augustin,

Dresden-N., Fichtestrasse 30. Telefon 2197.

NB. Auch stehen von Sonnabend frische große Transporte
Oberhunger, Holsteiner u. Holl. Wagenpferde bei mir z. Verkauf.

Norddeutscher

Lloyd.

In der heutigen Generalver-
sammlung des Norddeutschen
Lloyd sind von dessen An-
leihe vom Jahre 1883 von
A 15 000 000,— die Schuld-
scheine

Serie XLIV Nr. 11 611
bis 11 880

Serie XLV Nr. 11 881
bis 12 150

ausgelöst worden.

Die Inhaber der Schuld-scheine
dieser Serien werden aufgefordert,
dieselben am 1. Oktober a. c.
nebst den dazu gehörigen Sins-
coupons und Talons

in Bremen an unserer
Kasse,

in Berlin bei der Deut-
schen Bank oder dem
Bankhaus S. Bleich-
röder,

in Dresden bei der All-
gemeinen Deutschen
Credit-Anstalt, Ab-
teilung Dresden,

in Elberfeld bei der Berg-
isch - Märkischen
Bank, sowie deren sämt-
lichen Zweigstellen

eingeliefert und dagegen das
Capital und Sins bis zu diesem
Tage in Empfang zu nehmen.

Die Verzinsung der ausgelosten
Schuld-scheine hört mit dem 1. Ok-
tober d. J. auf.

Aus früheren Verlösungen
find noch nicht zur Einlösung ge-
kommen nachstehende Schuld-
scheine:

Ausgelöst am 15. April 1905,
rückzahlbar am 1. Oktober

1905:

Serie XVI Nr. 4310 à A 200.

Serie XVII Nr. 4585 und 4586
à A 200.

Ausgelöst am 5. April 1906,
rückzahlbar am 1. Oktober

1906:

Serie XXII Nr. 5715, 5718,

5719 und 5738 à A 1000.

Nr. 5738, 5839 u. 5840 à A 300.

Nr. 5884 und 5902 à A 200.

Serie LVII Nr. 15 165, 15 166
und 15 188 à A 1000.

Nr. 15 283, 15 290 bis 15 294
à A 200.

Nr. 15 317, 15 337, 15 342,

15 348 und 15 360 à A 200.

Bremen, den 25. März 1907.

Norddeutscher

Lloyd.

In der heutigen Generalver-
sammlung des

Norddeutschen Lloyd
sind von dessen Anleihe vom
Jahre 1885 v. W. 10 000 000.—
die Schuld-scheine

Serie III Nr. 221-330
ausgelöst worden.

Die Inhaber der Schuld-scheine
dieser Serie werden aufgefordert,
dieselben am 1. Oktober a. c.
nebst den dazu gehörigen Sins-
coupons und Talons

in Bremen an unserer
Kasse,

in Berlin b. d. Kgl. See-
handlung (Preuß. Staats-
bank) oder dem Bank-
haus S. Bleichröder,

in Dresden bei der All-
gemeinen Deutschen
Credit-Anstalt, Abth.

Dresden,

in Elberfeld bei der Berg-
isch - Märkischen
Bank, sowie deren sämt-
lichen Zweigstellen

eingeliefert und dagegen das
Capital und Sins bis zu diesem
Tage in Empfang zu nehmen.

Die Verzinsung der ausgelosten
Schuld-scheine hört mit dem 1. Ok-
tober d. J. auf.

Aus früheren Verlösungen
find noch nicht zur Einlösung ge-
kommen nachstehende Schuld-
scheine:

Ausgelöst am 15. April 1905,
rückzahlbar am 1. Ott. 1906:

Serie XXXVI Nr. 3871 à 5000.

Nr. 3881 à A 3000.

Nr. 3945 und 3950 à A 500.

Bremen, den 25. März 1907.

Norddeutscher

Lloyd.

In der heutigen Generalver-
sammlung des Norddeutschen
Lloyd sind von dessen An-
leihe vom Jahre 1902 von
W. 10 000 000,— die Schuld-
scheine

Serie XXXV Nr. 2093
bis 3080

ausgelöst worden.

Die Inhaber der Schuld-scheine
dieser Serie werden aufgefordert,
dieselben am 1. Oktober a. c.
nebst den dazu gehörigen Sins-
coupons und Talons

in Bremen an unserer
Kasse,

in Berlin bei der Kgl.
See-handlung (Preuß. Staats-
bank) oder dem Bank-
haus S. Bleichröder,

in Dresden bei der All-
gemeinen Deutschen
Credit-Anstalt, Abth.

Dresden,

in Elberfeld bei der Berg-
isch - Märkischen

Bank, sowie deren sämt-
lichen Zweigstellen

eingeliefert und dagegen das
Capital und Sins bis zu diesem
Tage in Empfang zu nehmen.

Die Verzinsung der ausgelosten
Schuld-scheine hört mit dem 1. Ok-
tober d. J. auf.

Aus früheren Verlösungen
find noch nicht zur Einlösung ge-
kommen nachstehende Schuld-
scheine:

Ausgelöst am 15. April 1905,
rückzahlbar am 1. Ott. 1906:

Serie XVI Nr. 4310 à A 200.

Serie XVII Nr. 4585 und 4586
à A 200.

Ausgelöst am 5. April 1906,
rückzahlbar am 1. Ott. 1906:

Serie XXII Nr. 5715, 5718,

5719 und 5738 à A 1000.

Nr. 5738, 5839 u. 5840 à A 300.

Nr. 5884 und 5902 à A 200.

Serie LVII Nr. 15 165, 15 166
und 15 188 à A 1000.

Nr. 15 283, 15 290 bis 15 294
à A 200.

Nr. 15 317, 15 337, 15 342,

15 348 und 15 360 à A 200.

Bremen, den 25. März 1907.

Höhe Preise zahlt

für getrag. Herren-, Damen-
u. Kindergarderobe, Möbel,
Betten, Wäsche, Gold- und
Silberfachen u. altertüm.
Gegenstände, ganze Nachlässe
Kraut Weitzig, Am See 7.
Kommt auch aufsch. Dresden.

Schul-

Bücher

für alle Mitt- und Neu-
städtter Schulen
neu und antiquarisch.

C. Winter, S Galeriestr. 8.

Möbeltransporte und Lagerung

befragt gut u. billig
Bruno Seewald,
Seilergasse 16, Bernkt. 916.

Vorteilhafteste Bezugsquelle

Pianinos



sowie eine Anzahl gebrauchter
Pianinos und Flügel
von 200 Mk. an.

Stolzenberg,

Joh. Georgen-Allee 13.

Geite 2

Arbeitszeit

29. März 1907

Nr. 88

Geite 2

"Dresdner Nachrichten"

Arbeitszeit

29. März 1907

Nr. 88

Geite 2

"Dresdner

Karfreitag, 29. März 1907,

abends 7 Uhr

Martin Luther-Kirche:

Hohe Messe in H-moll

für Chor, Solostimmen, Orchester u. Orgel

von J. S. Bach.

Mitwirkende Solisten: Fräulein **Brunhilde Koch**, Konzertsängerin (Braunschweig); Frau **Hildur Koch-Schirmer**, Konzertsängerin (Christiania); Fräulein **Marie Alberti**, Konzert- und Oratoriansängerin; Herr **Georg Grosch**, Königl. Hofopernsänger; Herr **Viktor Porth**, Konzert- und Oratoriansänger; Herr **Willy Olsen**, Kapellmeister; Herren **Paul König** und **Paul Wiggert**, Mitglieder der Königl. Hofkapelle; Herr **Paul Schirmer** (Orgel) und die **Gewerbehauskapelle**.

Eintrittskarten zu 1½ Mk. bis 5 Mk. sowie Texte zu 15 Mk. sind heute nur noch zu haben im Pfarramte, Martin Luther-Platz 5, part. vorm. von 11-1 und abends von 6-7 Uhr.



Zoologischer Garten.

Vom 30. März bis mit
2. April 1907

im Winterhaus

Gr. Kaninchen-(Osterhasen-)Ausstellung

veranstaltet von dem alten Kaninchenzüchterverein Dresden und Umgegend, von dem Kaninchenzüchterverein "Dörschitz" Dresden-Striesen und dem Kaninchenzüchterverein zu Naundorf-Dresden,

verbunden mit Prämierung und Verlosung.

Ostermontag den 31. März 1907

Eintrittspreis 25 Pf. die Person.

An den beiden Osterfeiertagen nachm.

Gr. Militär-Konzert

von der Kapelle des Regt. Sächs. 1. (Leib-) Grenadier-Regt. Nr. 100.

Beginn des Konzertes

am 1. Feiertag um 4 Uhr am 2. Feiertag um 5 Uhr.

Ausgabe der Dauerfakten.

Konzerthaus Zoolog. Garten.

Spisen à la carte in reicher Auswahl zu billigen Preisen.

Menüs zu 1,50 Mk., 2,- Mk. u. 3,- Mk.

in den Sälen und im vorderen Restaurant, sowie

II. Weine von ersten Dresdner echte Biere.

An beiden Osterfeiertagen als Spezialität:

Kaninchen-Fleisch.

Die Direktion.

„Hotel Palmengarten“

Pirnaische Strasse Nr. 29.

Familien-Restaurant. Großer Mittagstisch.

Echte Biere. Weine erster Firmen.

Ostermontag abends 8 Uhr

Militär-Konzert

im großen Saale,

ausgeführt vom Trompetenorchester des Garde-Reiter-Regts. unter Leitung des Dirigenten Herrn Stadtkommandeur **H. Stock**. Eintrittskarten à 40 Pf.

Max Strohbach, Hofratsteute.

Öffentliche Vorträge

von O. Schwenecke-Berlin über

Religion und Wissenschaft

oder Was ist Wahrheit?

im Saal Martin-Luther-Strasse 1, Gartenhaus.

Erster Vortrag

am 2. Osterntag abends 8 1/4 Uhr.

Die übrigen aufeinander folgend jeden

Freitag und Sonntag abends 8 1/4 Uhr.

Es kommen nur außergewöhnlich interessante und wichtige Gegenstände zur Besprechung, wie z. B.:

1. Gibt es eine Auferstehung oder Leben nach dem Tode?
 2. Ist die Bibel eine Offendung Gottes?
 3. Die Bibel und die Weltgeschichte!
 4. Friede oder Weltkrieg?
 5. Was sind Erdbeben?
 6. Christus und Anti-Christus.
 7. Spiritualismus (Geister-Besuch).
 8. Wie weit an der Weltluft.
 9. Nach 1000 Jahren!
 10. Genaue Zahlen in der Prophezeiung.
 11. Das Schild der Tüpfel in der Bibel.
 12. Was den Weltkrieg noch aufhält!
- Zedermann freien Eintritt.

Zedermann freien Eintritt.

Gewerbehaus.

Mittwoch, den 3. April, 8 Uhr

Einmaliger Experimental-Vortrag mit Lichtbildern von Dr. E. Schapire:

Neues und
Elektrizität,
Tesla-Ströme und
Teslas Licht der Zukunft.

Neuestes auf dem Ge-
biets der
drahtlosen Telegraphie
mit neuem Experimenten.
Modellapparat „Telefunken“.

Die drahtlose Telegraphie im Kriege, zur See und im Eisenbahnverkehr.

Karten von 50 Pf. an bei F. Ries, Seestrasse 21,
und Ad. Brauer, Hauptstrasse 2.

Arrangement der Firma F. Ries.

Sonnabend, den 13. April, 7 1/2 Uhr, Palmengarten,

Volkslieder-Abend:

Anna Schöningh.

Am Klavier: Herr Max von Haken.

Sitzplätze à 2, 1 Mk., Stehplätze à 50 Pf. bei
F. Ries (Kaufhaus) von 9-1, 3-6 Uhr. — Be-
stellungen auf Plätze auch bei Ad. Brauer
(F. Plötner), Neustadt.

Oberlößnitz-Radebeul, Restaurant zur Rosenschänke,

mit eigener Fleischerei.

Empfiehlt meine schön gelegenen Lokalitäten dem geehrten Publikum einer geneigten Beachtung.

Vorzügliche Küche. Bestens gegrillte Biere.
Nizzastr. 22, Ecke Rosenstr., Straßenb.-Haltest. Alberschöckchen
Ehregott Bühne.

Carolasee.

Täglich wieder Gondelfahrten.

Ehrlichs Musikschule:

Direktor Paul Lehmann-Osten.

Walburgisstraße 18.

Bernstr. 374.

Geschäfts-Eröffnung!

Hiermit allen meinen werten Nachbarn, Freunden und Bekannten die gesetzliche Mitteilung, daß ich das Grundstück Marktgrafenstraße 17 erworben und das Restaurant nach erfolgter Renovierung Sonnabend den 30. März eröffne.

Für gute Küche, echte Biere und Weiße erster Firmen ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll

Emma verw. Richter,
Fr. Krüger und Frau.

Restaurant „Trompeter“,

Böhlan bei Weißer Hirsch.

Gernsprecher 125. Amt Voitswitz.

Sonntag den 1. Osterfeiertag

nach vollständiger Neuverrichtung

Eröffnung unter neuer Bewirtung!

Es lädt ergebenst ein

Der neue Trompeterwirt.

Weinstuben

Schreibergasse 3, am Altmarkt.

Einheimischen und Fremden bestens empfohlen.

J. O. A. Wengel.

Casper's Kunst-Salon.

Eintritt 50 Pf. Berlin, Schrenkstr. 17.

Serie III, Rollertia-Ausstellungen:

Hans Herrmann-Berlin,

Walter Gecklen-München,

Ch. W. Bartlett-Berlin und andere.

Eug. Casper Dennis & Wolf,
Spezial-Waren v. Slazenger,
Broder, Bussen, Maj. etc.

empfiehlt größte Auswahl zu
billigen Preisen.

II. Warnack, Prager Str. 36.

Gedruckt. Redakteur: Hermann Bendorf in Dresden (Ausgabe 1, 2, 3).
Gedruckt und vertrieben: Biedermeier & Reichenbach in Dresden. Marienthal 38.
Eine Gewähr für das Erreichen der Ansprüche an den vorschriftsmäßig
Tageslohn auf bestimmten Seiten nicht gegeben.
Das heutige Blatt enthält 34 Seiten incl. der in Dresden
Abends vorher erschienenen Zeitungsseite.

Börse- und Handelsteil.

Deutsche Bank. Im Interessenten des vorliegenden Nummern bringt die Bilanz per 31. Dezember 1906 zum Abschluss. Die Dividende gelangt mit 12 % hier bei der Dresdner Filiale der Deutschen Bank sofort zur Auszahlung.

Der A. Schaffhausenische Bankverein veröffentlicht im Interessenten vorliegender Nummer die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1906.

Commerz- und Disconto-Bank. Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1906 gelangt im Interessenten vorliegender Nummer zur Veröffentlichung.

Vereinigte Gesellschaftliche Werke, Aktiengesellschaft zu Dresden. In der am 28. d. M. abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrates berichtet der Vorstand über den Abschluß für das Geschäftsjahr 1906. Der Aufsichtsrat beschloß auf Antrag des Vorstandes, der am 29. April d. J. stattfindenden Generalversammlung die Verteilung des nach den Abschreibungen von 124 500 M. verbleibenden Steingewinns wie folgt vorzusehen: Den Aktionären eine Dividende von 12 % (im Vorjahr 12%) — 290 000 M. den Gewinnrückbehältern 40 M. (im Vorjahr 35 M.) vor. Bankabschluß — 240 000 M. dem Spezial-Risikofonds 100 000 M. und zur Einschaltung der in diesem Jahre ausgelösten Teileigentumsverhältnisse (nachstehbar zu 103%) 26 780 M. Der Rest von 90 197 M. soll auf neue Neigung vorgenommen werden.

Dresdner Transport- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft norm. G. Zamm. Die Gesellschaft, deren gesamtes Aktienkapital sich im Besitz der Speicher- und Logistikgesellschaft Reich befindet, bringt hier 1906 wieder 12% Dividende zur Verteilung.

Vereinigte Strohhoff-Fabriken, Dresden. Nach dem Bericht des Vorstandes für 1906 zeigt der Abschluß weitere Fortschritte in der Entwicklung der Gesellschaft. Für Stroh, Kohlen, Kohle und die meisten Betriebsmittel traten weitere emsige Neuerungen ein, jedoch die Vorteile aus den Erweiterungen und Verbesserungen der Betriebe nur zum Teil zum Ausdruck gelangen. Das Ereignis erfreut sich fortwährend lobhafter Nachrichten; Lager an fertigem Stroh ist nicht vorhanden. Die Aufgaben für das beginnende Geschäftsjahr definierten sich jetzt. Im Betriebsjahr betragen die Zugänge auf Anlagen einschließlich 39 360 M. für Arbeitserwerb (490 602 M.) sowie 10 000 M. für das Betriebs-Konto, sowie wieder 30 000 M. dem Risikofonds I zugewendet werden. Der Steingewinn per 31. Dezember 1906 beträgt einschließlich 26 633 M. Vortrag aus 1905 299 627 M., deren Verteilung wie folgt vorzuschlagen wird: 30 000 M. für den Risikofonds I, 20 000 M. für das Betriebs-Konto, 10 000 M. für das Arbeitserwerb-Konto, 15 600 M. für Tantieme an den Vorstand, 260 000 M. zu 6% Dividende, 16 403 M. Tantieme an den Aufsichtsrat, 47 624 M. als Vortrag auf neue Rechnung.

Allgemeine Deutsche Creditbank, Leipzig. Die Generalversammlung genehmigte das Rechnungswert und legte die Dividende auf 9% fest. Beschlusso wurde die Ausgabe von 979 neuen Aktien à 1200 M. und die Belastung derselben an die Berliner Distrikto-Gesellschaft befreit. Erklärung der von ihr der Credit-Anstalt darlehnensweise überlassen 1174 800 M. Ferner wurde beschlossen, daß Grundkapital der Gesellschaft um weitere 8 824 800 M. zu erhöhen durch Ausgabe von 7374 Aktien à 1200 M. Die neuen Aktien übernehmen ein Konsortium unter Führung der Berliner Distrikto-Gesellschaft. Sie werden den alten Aktien mit Karte von 100% angeboten, dergestalt, daß auf 10 800 M. alten Aktienbasis eine neue Karte kommt.

Vereinigte Glashüttenfabriken und Stangewerke, Aktiengesellschaft Regis (Bzg. Leipzig). Die Gesellschaft, deren Aktien jetzt an der Berliner Börse eingeführt werden sollen, unterhält Fabrikbetriebe in Regis, Hattungen und Duisburg, nachdem das Hilfsunterwerk in Berlin 1906 verlaufen worden ist. In den 3 Betrieben wurde 1906 ein Ueberschuss von 646 101 M. gegenüber 441 075 M. in 1905 und 361 643 M. in 1904 erzielt. Hierzu traten noch 20 630 M. Gewinnvertrag und 2690 200 M. Grundstücksertrag. Die allgemeinen Unkosten erforderen 138 301 M. (1905 133 436 M., 1904 120 454 M.), Zinsen und Provisionsen 27 151 M. (40 787 M.). Nach 127 708 M. (28 684 M.) Abschreibungen werden 355 984 M. (1905 179 761 M., 1904 20 684 M.) Steingewinn ausgewiesen, morato u. a. 47 690 M. (28 884 M.) Dividende auf 168 000 M. als 12% (9% bzw. 1904 6%) Dividende auf 1,4 Mill. volksertheilte und 6000 M. als 12% auf 100 000 M. ab 1. Juli 1906 dividendenberechtigte Aktien ausgeschüttet werden sollen. Nach 46 548 M. Tantiemeabzügen und 20 000 M. Beamten- und Arbeitserunterstützungen verbleiben 66 718 M. zum Vortrag auf 1907. Die Verteilung an den Rechtsinhaber "Vadot" in Dortmund erweist noch mit 11 500 M. (120 000 M.). Dem Rechtsinhaber folgt zufolge erbracht das 6. Geschäftsjahr der Gesellschaft volle Beidätschung bei angemessenen Beträgen für die hauptsächlichsten Fabrikate. Rohmaterial stand der Gesellschaft in großen Mengen zu verhältnismäßig billigen Preisen noch zur Verfügung. Von Betriebsförderungen blieben die Werte bestehend. Die Beidätschung bleibt auch im neuen Jahr gut. Lohnende Aufträge liegen auf längere Zeit vor. Knochenzubehörliche Vorwerke ausgestaltet sind die Aussichten sehr gute.

Hamburg. In der heutigen Generalversammlung der Hamburg-Amerikan Linie beschloß der Vorstande G. W. Tietgens die Ergebnisse des laufenden Jahres als durchaus zufriedenstellend und teilte mit, daß die Gesellschaft im Einvernehmen mit der Woermann-Linie ihre Güter nach Afrika ausgedehnt habe. Die Gesellschaft übernehme zu diesem Zweck einen Teil der Flotte der Woermann-Linie und gebe dieser 5 000 000 M. junge Aktien mit Dividendenberechtigung ab 1. Juli d. J. zum Kurs von 100% in Zahlung. Dabei sei vereinbart worden, daß die Aktien erst auf den Markt kommen, wenn der Gewinn hierfür geeignet sei. Um weiteren Verlust der Generalversammlung wurde beschlossen, eine außerordentliche Generalversammlung am 15. April d. J. einzuberufen, in der über die Errichtung des Grundfonds um 5 Millionen auf 125 Millionen Mark zum Nutzen von Schiffen der Woermann-Linie zwecks Beteiligung am Dienst mit Afrika Beschluss gefasst werden soll.

Münden-Gladbach, 28. März. (Actv. Tel.) Von einem wichtigen Niedergang in der Baumwoll-Industrie ist nichts mehr zu erwarten. Die Webereien erhalten neuerdings bedeutende Exportaufträge bei andauerndem gutem Julianosnachfrage. Die Spinnereien führen kaum genug Garne führen.

Aktiengesellschaft für Eisenindustrie und Brüderbau norm. Dorfort, Duisburg. Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8% auf die Bauspargenossen und von 7% auf die Stammaktien vorzuhängen.

Siebold Tisch, Aktiengesellschaft in Röhm. Die Gesellschaft erzielte den "Röhm-Pulsteg", jahrs 1906 bei 1 163 311 M. (1905 752 906 M.) Abschreibungen einen Steingewinn von 1 105 823 M. (1907 242 M.). Hieron werden dem Reisefonds 180 000 M. (100 000 M.), der Spezialreserve 50 000 M. (wie i. B.) und der Unterhaltungsreserve 25 000 M. (0) angeführt. Die Dividende wird in Höhe von 7% (6%) vorzuschlagen. Auf neue Rechnung sollen 78 663 M. (74 300 M.) vorgetragen werden.

Güterhütte Silesia in Paruschoff (O.-S.). Der Bruttogewinn des Jahres 1906 betrug dem Geschäftsbuch auf 1 849 938 M. (1 455 631 M. in 1905). Auf die Anlage wurden 388 288 M. abgeschrieben (358 275 M.). Auf das Inventar 119 114 M. (121 496 M.) und auf Patente 96 696 M. (121 496 M.). Der Steingewinn stellt sich auf 1 098 675 M. (866 584 M.). Daraus fallen 14% (11%) Dividende verteilt werden. Dabei ist zu berücksichtigen, daß an der Dividende die erste, 25% der 3 M. M. neuen Aktien betreffende Einsparung partizipiert, während pro 1906 das Kapital noch 7 M. M. betrug. Die Warenlager der Gesellschaft haben im Berichtsjahr 9 631 664 M. (8 302 111 M.) betrugen. Das neue Gesichtsnicht hat die Gesellschaft einen reichlichen Beidätschungshand zur sämtlichen Werkstätten zu den ausgedehnten Preisen vorgetragen. Der Vorstand glaubt, die Ausichten als günstig bezeichnen und befriedigende Ergebnisse erwarten zu können.

Verband photographischer Reproduktions-Anstalten. In diesen Tagen ist in Berlin auf die Dauer von 10 Jahren ein Verband aller denjenigen deutschen und österreichischen Reproduktionsanstalten begründet worden, welche sich im besonderen mit der Massenherstellung photographischer Postkarten befassen. Der Verband hat für Deutschland, Österreich-Ungarn, Holland, Schweiz, Österreich, Schweden, Norwegen und Russland einheitliche Preise und Bedingungen, die in seinem Katalog unterteilt werden dürfen, für den Verlauf der Geschäfte seiner Mitglieder an Großhändler und Detailhändler festgelegt. Den Vorstand des Verbandes bildet die Herren Generaldirektor Arthur Schwan (Neue Photographische Gesellschaft, Sieglitz), Paul Hambur (G. A. Schwerdtfeger & Co., Berlin), Hans Kraemer (Photographische Gesellschaft für photographische Industrie, Berlin).

Das Weinjahr 1906. In dem ersten Quartaljahr 1906 zur Statistik des Deutschen Reichs 1907 werden die Ergebnisse der Weinmolkerei 1906 bekannt gegeben. Die Molkerei gründet sich auf die durch Sachverständige erhaltene Berichte aus dem im größeren Umfang Weinbau treibenden Gemeinden, furs "Weindomänen" genannt. Der Ertrag an Weinmolkerei beläuft sich für das Rebgelände der sämtlichen "Weindomänen" auf 1 418 626 Hektar, d. h. durchschnittlich 13,2 Hektar auf 1 Hektar. Der geschätzte Gewinn des Molkerei in jenen Weinbaugemeinden beträgt 61 161 245 M. über durchschnittlich 43,1 M. für 1 Hektar.

und 873 M. auf 1 Hektar. Eine Schätzung auf dieser Grundlage ergibt für die zuverlässigen Weinbaugemeinden im Deutschen Reich vorliegenden, im Ertrag liegenden 13 420 Hektar eine Molkerei von 217 auf 1 Hektar und einen Wert von 8 988 360 M. Die gesamten im Ertrag liegenden 120 207 Hektar deutsches Weinlands haben demnach im Jahr 1906 einen Molkertag von 1 638 727 Hektar, mit einem Wert von 10 169 612 M. gebraucht, also durchschnittlich 584 M. auf 1 Hektar. Im Vorjahr betrug bei etwas kleinerem Blüte (120 000 Hektar) der Molkertag 2 865 978 Hektar, mit einem Wert von 10 176 271 M. oder von durchschnittlich 690 M. auf 1 Hektar. Ein Vergleich des Berichtsjahrs mit den vorherigen Vorjahren zeigt, daß keine Ernte kommt, ob wenige als ein Wertdecreta hinter dem Durchschnitt zurückbleibt. Unter den 11 Jahren, für welche der Gesamtanteil der deutschen Molkerei bekannt ist, steht es an erster Stelle mit 70,2 Mill. M. Der Durchschnitt der 10 früheren Jahren betrug 57,3 Mill. M.

Der amerikanische Stahlmarkt im Jahre 1906. Dem Bericht des amerikanischen Stahlmarktes für das Jahr 1906 ist zu entnehmen, daß die Exportproduktion 20,648 t. (B. 18,488), die Nettoexport-Erzeugung 11,38 Mill. T. (10,172 und 7,309 in den zwei letzten Jahren) betrug. Ferner wurden erzeugt 13,511 (11,906) Mill. T. (10,578 (9,226) Mill. T. (10,276) und 2,076 (1,735 und 0,639 in den zwei letzten Jahren) Mill. T. (10,172 und 7,309) Mill. T. Der Nettoexport betrug 204 457 (180 688). Der Bericht stellt jerner mit, daß die Aufträge seit Beginn des Jahres 1907 gegen die letzten Monate des Vorjahrs etwas zurückgegangen sind, doch es aber wieder waren als jene getätigten seit 1906, und daß die Befüllungsfähigkeit des Werks ungefähr entsprach. Der Auftragsbestand am Schluß des vorjährigen Jahres betrug mit 8,450 (7,600) Mill. T., die Ausfuhr betrug im Jahre 1906 1,070 Mill. T.; da war um 13% größer als in 1905. Die Brutto-Einnahmen des Jahres 1906 beliefen sich auf 696,75 (586,23) Mill. T. (Doll.), die Nettoexportstypen auf 617,08 (440,01) Mill. T. (Doll.). Der Reingewinn beträgt 156,62 (119,78) Mill. T. (Doll.). Die Abschreibungen werden mit 30,63 (23,56) Mill. T. (Doll.) vorgeschlagen. 28,5 (26,3) Mill. T. (Doll.) für Neuanlagen bestimmt, ausserdem werden 21,5 (—) Mill. T. (Doll.) für die Staatsanleihe zur Seite gelegt. 25,219 Mill. T. (Doll.) erfordert, wie im vorherigen Jahre, die 7-pro. Dividende für die Stammaktien. Sofern bleibt noch ein Surplus von 12,743 (17,066) Mill. T. (Doll.).

Nov. 28. März. (Actv. Tel.) Die bisherige Bankfirma C. G. Krött stellt ihre Ladungen infolge Geldmangel ihres Minenbaus ebenfalls ein, der an der Börse 200 000 lire in Haft-Spekulationen verloren hat.

In Solvens. Dem "Daily Journal" wird aus Lyon gemeldet: Die Firma Hours, Gobet & Dupont, welche mehrere große chemische Fabriken verfügt, hat die Ladungen eingefroren. Der Chef der Firma, Hours, ist gestorben. Das Defizit wird auf nahezu 2 Mill. Frs. angegeben.

Russische Bank für auswärtigen Handel. Der Reingewinn des Instituts für 1906 beträgt 2 922 000 Rubel (1. B. 2 310 000 Rubel), aus dem, wie bereits gemeldet, 10% Dividende gegen 9% à 8 verteilt werden.

Silber. In Bremen am 27. März. Gold in Barren p. Kilo 2790 Fr. 2784 G. Silber in Barren p. Kilo 91,50 Fr. 91,00 G.

Wertschriften der Börse. Am 27. März Baumwolle 53,50. Stoff.

Preisnotierungen der Börse. Am 27. März (umgekehrt von gestern ab 8,5% gestiegen), Baumwolle 53,50. Stoff.

Banknoten. Am 27. März (umgekehrt von gestern ab 8,5% gestiegen), Baumwolle 53,50. Stoff.

Banknoten. Am 27. März (umgekehrt von gestern ab 8,5% gestiegen), Baumwolle 53,50. Stoff.

Banknoten. Am 27. März (umgekehrt von gestern ab 8,5% gestiegen), Baumwolle 53,50. Stoff.

Banknoten. Am 27. März (umgekehrt von gestern ab 8,5% gestiegen), Baumwolle 53,50. Stoff.

Banknoten. Am 27. März (umgekehrt von gestern ab 8,5% gestiegen), Baumwolle 53,50. Stoff.

Banknoten. Am 27. März (umgekehrt von gestern ab 8,5% gestiegen), Baumwolle 53,50. Stoff.

Banknoten. Am 27. März (umgekehrt von gestern ab 8,5% gestiegen), Baumwolle 53,50. Stoff.

Banknoten. Am 27. März (umgekehrt von gestern ab 8,5% gestiegen), Baumwolle 53,50. Stoff.

Banknoten. Am 27. März (umgekehrt von gestern ab 8,5% gestiegen), Baumwolle 53,50. Stoff.

Banknoten. Am 27. März (umgekehrt von gestern ab 8,5% gestiegen), Baumwolle 53,50. Stoff.

Banknoten. Am 27. März (umgekehrt von gestern ab 8,5% gestiegen), Baumwolle 53,50. Stoff.

Banknoten. Am 27. März (umgekehrt von gestern ab 8,5% gestiegen), Baumwolle 53,50. Stoff.

Banknoten. Am 27. März (umgekehrt von gestern ab 8,5% gestiegen), Baumwolle 53,50. Stoff.

Banknoten. Am 27. März (umgekehrt von gestern ab 8,5% gestiegen), Baumwolle 53,50. Stoff.

Banknoten. Am 27. März (umgekehrt von gestern ab 8,5% gestiegen), Baumwolle 53,50. Stoff.

Banknoten. Am 27. März (umgekehrt von gestern ab 8,5% gestiegen), Baumwolle 53,50. Stoff.

Banknoten. Am 27. März (umgekehrt von gestern ab 8,5% gestiegen), Baumwolle 53,50. Stoff.

Banknoten. Am 27. März (umgekehrt von gestern ab 8,5% gestiegen), Baumwolle 53,50. Stoff.

Banknoten. Am 27. März (umgekehrt von gestern ab 8,5% gestiegen), Baumwolle 53,50. Stoff.

Banknoten. Am 27. März (umgekehrt von gestern ab 8,5% gestiegen), Baumwolle 53,50. Stoff.

Banknoten. Am 27. März (umgekehrt von gestern ab 8,5% gestiegen), Baumwolle 53,50. Stoff.

Banknoten. Am 27. März (umgekehrt von gestern ab 8,5% gestiegen), Baumwolle 53,50. Stoff.

Banknoten. Am 27. März (umgekehrt von gestern ab 8,5% gestiegen), Baumwolle 53,50. Stoff.

Banknoten. Am 27. März (umgekehrt von gestern ab 8,5% gestiegen), Baumwolle 53,50. Stoff.

Banknoten. Am 27. März (umgekehrt von gestern ab 8,5% gestiegen), Baumwolle 53,50. Stoff.

Banknoten. Am 27. März (umgekehrt von gestern ab 8,5% gestiegen), Baumwolle 53,50. Stoff.

Banknoten. Am 27. März (umgekeh

um alles gefüllt. Sie hatte Gedanken und Theorien über alles. Und sie hätte, wenn Kaiser Friedrich länger regiert hätte, sicher einen bedeutenden Einfluss ausgeübt. Sie habe auch den Charakter ihres ältesten Sohnes nie verstanden. Er sei ihr zu ähnlich gewesen. Das Bedürfnis zu reden und zu predigen sei dem Kaiser aber von seinem Vater gekommen. Vor seinem Vater habe er auch keine Friedenslüste, eine Eigenschaft, die die Franzosen sehr verachteten, gezeigt. Als 1888 der Kaiser den Thron bestieg, hätten die Franzosen bereits die Waffen in Frankreich gesiegt. Reuevoller habe seitdem seitlich verloren. Der Beweis sei erbracht. Der Kaiser sei ein Friedenskämpfer. Und zwar, weil es das Interesse Deutschlands so verlangte. Deutschland habe in einem Kriege nichts zu gewinnen. In seinem Kreise habe der Kaiser auch mal in Potsdam gesagt, es sei Tatsache, dass sein Großvater die Einheit Deutschlands geschaffen habe. Er hoffe, eins als der Friedenskämpfer fortzuleben. Über wenn die Feinde das wüssten, so würden sie glauben, Deutschland werde schwach. Deshalb müsse es sein Heer unberührt erhalten und als drohende Waffe bewahren, damit dank der Furcht der andern Deutschland seine wirtschaftliche Hegemonie aufstehen könne. Wilhelm II. glaube an seine göttliche Mission. Er tue alles, was er als seine "Flicht" ansiehe. Er sei ein reiner "Intellectuell". Er eile und thinte möglich, genüge das Leben so wenig wie möglich und tuet alles, was er für das deutsche Volk für nützlich und gut halte. Darüber sei alle Welt einig. Der Kaiser lasse sich von seinen Eingebungen leiten, hätten ihm alle Deutschen gesagt, die er befragte. Wenn er sich inspiriert glaube, dann müsse er reden und handeln. Dagegen würde Huret die alte Geschichte von dem Kaisertelegramm an Frédéric und das spätere "damit in Widerprüfung stehende" Verhalten des Kaisers auf. Der Kaiser sei außerst flug, von lebhaftem Geist und von schneller Auffassungsgabe. Er liebe die Unterhaltung, aber nur über die Dinge, die nicht als unschöntlich betrachtet. Er habe den Plan für die deutsche Abteilung in der Saint Louis-Ausstellung selbst gedacht, wie auch den Plan für das deutsche Haus in der Pariser Ausstellung. Er lese, was man über ihn schreibe. Aber er lasse sich von keinen Zeitlern nicht beeinflussen. Er meine einfach, die kennen ihn eben nicht. Huret fügt hinzu, er habe der alten Dame erklärt, dass er das sehr gut finde. Es sei geschicklich, dass die alte Dame erwidert. Weiter wird von den Parteien am Hofe gesprochen. Von den Suffizienzen, den Konserwativen, und den anderen, den Oppositionellen, den Liberalen. Da der Kaiser im vorhinein alles für gut befände, was er dente, so mache er zuweilen Fehler. So gebe er z. B. nach Italien zum Besuch des jungen Königs und nehme die teuersten Gardinen mit, mit denen der kleine italienische König nur reden kann, wenn er seinen Kopf in die Luft reiche. Das seien Kleinigkeiten, aber sie hätten ihre Bedeutung im Verhältnis der Souveräne. Beweis, doch selbst ein so fluger Mann wie der Kaiser sich manchmal irre. Weiter berichtet Huret, der Kaiser sei tapfer und treu in seinen Freundschaften. Wenn er sein Vertrauen gegeben habe, so ziehe er es schwer zurück. Er sei mehr gerecht als gut. Er sei hart gegen sich selbst und desshalb den persönlichen Schmerzen der andern gegenüber unzugänglich. Die großen allgemeinen Katastrophen gingen ihm mehr zu Herzen als die privaten Dramen. Darin sei er wahres Kaiser. Über den Kunstsinn des Kaisers hat Jules Huret, wie er erklärt, mit Schriftsteller und Künstlern von Berlin geplaudert. Alle hätten ihn versichert, dass der Kaiser die Kunst liebe. Dann wird versucht, die Vorliebe des Kaisers für die klassische Kunst und seine Verachtung der modernen Kunst zu erklären. Huret spricht von des Kaisers Zusammenarbeit mit Wildenbruch, mit Rauß, nennt ihn den anonymen Urheber des Bismarck-Denkmales, dem er barbarische Größe nicht abspricht und vergibt auch die Elgersallee nicht, die er mit ihren 2 Hobelpolen etwas zu aufdringlich findet. Kraus habe dem Kaiser bei der Vollendung seiner symbolischen Bilder geholfen. Niemals, hat sich Huret sagen lassen, habe der Kaiser einem Stück von Hartmann beigegeben. Und das sei doch der größte Dramatiker Deutschlands für den Augenblick. Auch die Erfahrungen mit der zweimaligen Vermehrung des Schillerpreises werden aufgetischt. Liebermann und Klinger bekamen seine Auszüge. Dabei wisse der Kaiser alles. Er seje sogar durch sein Wissen in Erstaunen. Eines Tages habe er im Atelier von Kraus von Robin geredet, von Rodin, der ein so ungeheuerliches Ansehen habe und den die Franzosen ganz und gar nicht möchten, den sie nach Deutschland schicken, wo die guten Deutschen die Augen aufstellen. Der Kaiser liebe die Blumen nicht. Sie seien ihm gleichgültig. Sein Sinn fürs Theatralische zeige sich auch in seinem Ester, mehrmals am Tage die Uniform zu wechseln. Er habe eine ganz besondere Vorliebe für das Empire.

* Der Vorstand der Bismarck-Gesellschaft zu Stendal veröffentlicht folgenden Aufruf auf die Bismarck-Gesellschaft in Stendal seit ihrer Begründung: Der bisher bestehende Aufschub zur Errichtung eines Bismarck-Archivs mit Bismarck-Bibliothek und Bismarck-Museum wandelte sich gelegentlich einer am 21. Juni 1904 glanzvoll verlaufenen Sitzung des nationalen Bismarck-Gedenktages in eine Bismarck-Gesellschaft (Ehrentrager Verein) um. Die Ziele der letzteren erstreden sich bekanntlich auf die Vermehrung der Bekanntschaft des Bismarck-Archivs, welche später, und darin liegt eigentlich der Hauptzweck der Gesellschaft, die eine Vereinigung aller Bismarck-Vereine im ganzen deutschen Vaterlande anstrebt, in einem prächtigen monumentalen Bismarck-Haus Platz finden sollen. Dem Vorstande der Bismarck-Gesellschaft, der nebemals im Jahre, außer bei der im Februar stattfindenden Hauptversammlung, Sitzungen abhält, steht noch ein Gesamtaustausch von politisch, wissenschaftlich und sozial hochgestellten Berühmtheiten als Beitrag bei Propagation und Verbreitung seiner Ideen zur Seite. Durch die verschiedenartigsten öffentlichen Veranstaltungen in Stendal, als wissenschaftliche Vorträge, Plakatauführungen am Geburtstage des Fürsten Bismarck (1. April jeden Jahres), ferner Konzerte und Bismarckfeier am nationalen Gedenktag (21. Juni j. J.) suchte die Bismarck-Gesellschaft einelei die Erinnerung an den ersten Bismarck zu pflegen und wachzuhalten, anderseits aber auch der Bismarck-Gesellschaft auf diese Weise neue Mitglieder zu gewinnen. Die Gesamtzahl der Mitglieder beträgt jetzt schon mehr als 600; die Höhe der Mitgliedsbeiträge schließt 1906 mit rund 4000 Mark ab. Die Verpflichtung der materiellen Mittel zur Erhaltung und Ausgestaltung des Archivs verbindet wir ausschließlich der Freigebigkeit von Bürgern; städtische, provinziale und staatliche Behörden haben dem Projekt bislang noch keine Beihilfe zu teilen werden lassen. Das praktische Ergebnis der Tätigkeit der Bismarck-Gesellschaft findet nun seinen Ausdruck in dem feierlichen Aufbau des Bismarck-Archivs, das durch den Ankauf der manigfältigen Bismarck-Antiken eine bedeutende Erweiterung erfahren hat. Das Archiv umfasst bereits eine Sammlung von 8000 Nummern, unter denen sich die seltsamsten Bismarck-Bücher, Bilder, Urkunden, Kartaturen, Denkmünzen usw. befinden. Einen unfehlbaren Gewinn für das Archiv bedeutet seine Verlegung wegen Mangels an Raum vom Domkreis nach einem großen und schön restaurierten Saale im Stendaler Rathause. Erst an diesem neuen Standorte, wo einst die Vorläufer Bismarcks als Stadtmänner von Stendal fungierten, vermögen die geschmacksvoll gruppierten Gegenstände selbst dem flüchtigen Besucher ein angenehmes, impalantes Bild von dem Vorhandenen zu geben. Ein höchst ausdrucksstarker Anhang der Schaffung eines Zentralpunktes für die Konzentrierung des geistigen Gutes Bismarcks liegt somit nun schon vor, und wir dürfen hoffen, dass unser Bismarck-Gesellschaft auch fernher zu einer glücklichen Lösung der ihr zugewiesenen Aufgabe, wie bisher, die steigende Teilnahme aller national gesuchten Kreise Deutschlands erhalten bleiben wird. Erfreuen sich doch unsere Bestrebungen auch der Kunst der Fürstin Bismarck von Friederichswald, wie dies aus eigenem Briefe ihrer Tochterdame hervorgeht, dessen Schluss wörtlich lautet: Ich finde den Gedanken, der Ihre Gesellschaft leitet, einen sehr schönen und nützlichen und glaube, dass besonders eine komplett Bibliothek der Bismarck-Literatur für zukünftige Zeiten und historische Arbeiten von großer Bedeutung sein wird." Das in dem Bismarck-Haus erstandene Denkmal der Bismarck-Literatur soll den Söhnen und Enkeln zum Verständnis der Vergangenheit und zur Lehre für die Zukunft dienen."

* Der Stadthandelsrat von Berlin für 1907 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 147 502 734 Mk. festgesetzt.

** Zug 6 der Hochuferbahn, der am Sonnabend von Braunschweig um 5 Uhr nachmittags abgefahren wurde, musste ungefähr 2 Kilometer vor der Station Tollense mit halten, weil ein Eisberg aus dem Hafen von etwa 100 Meter Länge auf die Schienen geritten war. Zug 6 aus Ebing, der in Tollense mit seinem Zuge freien sollte, musste zur Eisenbahn fahren. Nach Auskunfts der Reisenden und Postbeamten fuhrten beide Züge zurück.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Dr. Hoennicke, Prager Str. 15.
Spezialarzt
für
**Krankheiten der Schilddrüse,
Entwicklungsstörungen und
Gemütskrankheiten.**

Dienstag bis Freitag 4-5.
Sonnabend 11-12. Tel. Nr. 6726.

Dr. med. Piehl,
Spezialarzt f. Magen-, Darm- u. Stoffwechselkrankheiten,
wohnt jetzt Christianstrasse 6, I.

Zahnersatz-Plombierungen

J. HOHN

Kunstliche Zahnersatz, naturgetreu u. ohne Gummplatte. Ganz Zahner, ohne Federn und doch feststellend! Kunststoffe Plomben in Gold, Porzellan, Email und Alampinen Kronen, Brücken u. Stiftzähne. Zahnerregulierungen. Bohnerlose u. schonendste Behandlung. Örtliche Betäubung. Sprechstunden: 9-1 u. 3-6 Uhr. Sonntags: 10-1. Tel. König-Johann-Straße 3.

J. Frödrich,
Zahnkünstler, Dentist.

Sprechst.
9-6 Uhr. Waisenhausstr. 22. Sonntags
bis 12 Uhr.
Künstliche Zahne neuester Art, feststellend und leicht. Amerik. Kronen und Brücken ohne jede **Gummplatte**. Spezialität: **Gebisse mit Emaille - Zahner**, von dem **natürlichen Zahnhaut** nicht zu unterscheiden. Umänderungen und Reparaturen sofort. **Unsichtbare Porzellan-Plomben** usw. — Operationen. — **Schmerzlose Behandlung in Beiläufigkeit. Mäßige Preise. Exakte, gewissenhafte Ausführung.**

Dresdner Zahnärztl. Privatklinik.

Nr. 7 Struvestrasse 7. Sprech. 9-6. Spezialität: Schmerzloses Zahnen in Beiläufigkeit! Unbedingt kostbare Rücksicht! Plomben u. Zähne. Wasen garant. g. Erb. d. Untofen! Dr. Zahnarzt Hedwig.

Frau Hedwig Beyer, König Johann-Str. 4, 2

Zahnersatz

bei getöpfelter Ausführung. Zahne in Rauchfuk schon von 2 M. an unter Garantie guten Erfolgs. Spezialität: **Ganz Zahne mit Emailzahnsfleisch. Goldkronen. Zahne ohne Gummplatte. Umarbeiten und Reparaturen von mit nicht getöpferten Zahnen. Sorgfältige Behandlung. Unbedingt Verpflichtung: ebenso Teilzahlung gern gestattet.**

Th. R. Werndl,
Atelier für Zahnersatz
in künstl. Ausführung
bei weitgehender Garantie. **Plomben**
jeder Art. **Zahnersatz** u. **sorgfältige Behandlung.** 9 Grunaer Str. 9.

Medizinalrat Dr. Küchenmeisters
Wurmpräparate

zeichnen sich vor anderen Mitteln dadurch aus, dass sie nicht bloß Abführ- Spül- und Bandwürmer vollständig abtöten, sondern auch deren Brut und sonstige Parasiten absolut töten vernichten, aber als wichtigstes Mittel zur

Darmreinigungskur

im Alter für Gehirne oder Wurmleiden gleich unerlässlich. Für den老人 garantie unbedingt und ohne Veräußerung leicht einzunehmen. — Abreißzettel und präzise Verordnung nach anfordern

Salomonis-Apotheke, Dresden-Urbach.

(Sachs.-Böh.-Schweiz.)

Reiz. Schweisspartie

(b. Herrnstraße, Stat. Schön.)

Grand Hotel

Bitterbach Ostern geöffnet! Bellevue.

Bestens empfohlen. Ruhmreiche Bedienung. Vorzügl. Verpflegung.

Commerz- und Disconto-Bank.

Bilanz für das 37. Geschäftsjahr,
abgeschlossen am 31. Dezember 1906.

| Aktiva. | |
|--|----------------|
| Kassa und Guthaben bei der Reichsbank | 11 950 261,65 |
| Sorten und Zinscheine | 1 075 762,57 |
| Guthaben bei Banken und Bankiers | 16 300 477,37 |
| Wechsel | 85 096 814,27 |
| Effeten und Lombards | 38 894 627,97 |
| Alien der London and Hanseatic Bank, Ltd., in London | 4 232 959,20 |
| Kommanditbeteiligungen | 5 000 000,— |
| Kontrollbeteiligungen | 13 425 400,82 |
| Debitor: davon ungedeckt | 173 885 639,77 |
| ausgedehnt. Waldehren | 13 319 008,39 |
| Grundstück "Vohlfahrt" in Hamburg | 2 233 000,— |
| abjährig Hypotheken | 1 300 000,— |
| Immobilien in Hamburg | 1 034 000,— |
| abjährig Hypotheken | 1 192 000,— |
| Gutsgebäude in Hamburg | 942 000,— |
| Gutsgebäude u. Inventar in Berlin (Centrale und Depositenstalle) | 1 540 000,— |
| abjährig Hypotheken | 3 475 000,— |
| Neubau in Kiel | 280 000,— |
| | 3 195 000,— |
| | 520 000,— |
| | 383 763 597,19 |

Passiva.

| | |
|--|----------------|
| Altencapital | 85 000 000,— |
| Relevabonds I | 8 500 000,— |
| Relevabonds II | 3 400 000,— |
| Kreditoren: auf feste Termine | 122 277 217,43 |
| in laufender Rechnung | 87 497 846,54 |
| | 209 775 063,97 |
| Akzpte | 69 124 004,42 |
| außerdem Waldehren | 13 319 008,39 |
| Banken-Pensions- und Untersuchungs-Bonds | 724 966,92 |
| Dividenden-Rückstände | 15 684,— |
| Gewinn 1906 | 7 223 688,88 |
| | 383 763 597,19 |

Gewinn- u. Verlust-Rechnung per 31. Dezember 1906.

Ausgabe.

| | |
|---|---------------|
| Unflossen | 3 706 336,19 |
| Steuern | 428 851,14 |
| Abschreibung auf Gutsgebäude und Inventar, einschl. | |
| Einrichtungskosten für Depositenkassen | 281 099,56 |
| Reingewinn für 1906 | 7 223 688,88 |
| | 11 729 976,07 |

Einnahme.

| | |
|--|---------------|
| Gewinnvortrag von 1905 | 219 753,18 |
| Minen | 6 533 642,29 |
| Provision | 3 233 233,59 |
| Gewinn aus Effeten und Kontrollbeteiligungen | 990 120,49 |
| Aufzugsinn auf Wechsel | 656 964,36 |
| Aufzugsinn aus Sorten und Zinscheine | 96 262,16 |
| | 11 729 976,07 |

Die Dividenden scheine für das Geschäftsjahr 1906 werden vom

27. d. Mts. an, und zwar:

Nr. 35 mit 4 19,50 per Stück von Aktien über 4 300,—

Nr. 9 mit 4 65,— per Stück von Aktien über 4 100,—

in Hamburg, Berlin, Kiel und Hannover an unserm

Raffen.

in Bremerhaven beim Bremer Bankverein,

in Chemnitz beim Chemnitzer Bankverein,

in Dresden beim Dresdner Bankverein,

in Frankfurt a. M. bei den Herren J. Dreyfus & Co.,

in Köln bei Herrn J. H. Stein,

in Leipzig bei der Credit- und Spar-Bank und beim

Dresdner Bankverein,

in München bei der Bayerischen Vereinsbank und der

Bayerischen Handelsbank,

in Nürnberg bei der Nürnberger Bank

bezahlt.

Hamburg, den 26. März 1907.

Die Mode in der Osterzeit. Mit den ersten Blumen kommen auch die ersten Frühjahrskleider, welche Kinder der Osterzeit und des Frühlings, beide leuchtend in einem lieblichen Glanz und einem jungen Duft. Die neue Mode hat besondere Heitlichkeiten und Neuerreichungen für die neue Saison vorbereitet und dafür gesorgt, daß die Damen in ihren Festtagskleidern zu Ostern eine dem feierlichen und heiligen Anlaß gemäße Note anschlagen können. Gold und Silber geben den Grundstoff der Farbenanschauung an, die in der diesjährigen Mode herrscht. Goldene Spitzen, goldene Rauten, goldene Tröddeln und goldene Blumen sind über Kleider und Hüte verteilt und geben dem Ganzen eine prunkvolle, fast hieratische Stimmung, lassen schwere, helle Töne in dieser leuchtenden Harmonie zusammenflingen. Wer zartre, mehr der blassen Harmonie des Vorfrühlings angemessene Valeure liebt, gibt dem Silber den Vorzug, das daneben die Farbe der Garnierung bestimmt. Zu diesen vornehmen Farbenkombinationen, die durch ein mattes helles Braun, ein ganz feines lichtes Grün gedämpft und vervollständigt werden, paßt der Stil eines geächtigten Empres, wie er in der Form der neuen Toilettenpaare aufsteht. Die Taille ist ziemlich hoch gegürtet, in den halftigen Draperien des Rückens spielt noch ein leichter leiser Anklang an die antikisierende Kleidung mit. Neben diesen Formen erlangt eine ganz andere erotische Art des Gewandtes immer mehr Geltung und wird den modernen Bedürfnissen angepreßt. Es ist das japanische Kimono, das jetzt nicht mehr nur als Matinee, sondern auch als Straßekleid in der entzückenden Rhythmisik seiner Linien und im wundervollen Rhythmus der feindeten Stoffe erscheint. Die pikanten Rüschen des japanischen Gläubchenornaments, die in den japanischen Seiden auf das feinste ausgenutzt sind, bereichern den europäischen Geichmaß um eine Reihe feiner Nuancen und werden mit alten Spangen, Stickereien und modernen Taffetgarnierungen zusammengestellt. Doch all diesen Kindern des Frühlings, die sich jetzt in den Ostertagen zeigen, blüht nur noch ein kurzes Leben, und ein frühes Ende wird ihr Los sein. Denn in der Ferne haben schon die Sommermoden, die eine völlige Revolution in der Kleidung hervorrufen sollen und mit Emyse und Kimono, vor allem aber mit dem kurzen Kermel brechen werden. Schon jetzt machen sich Tendenzen bemerkbar, die den Ärmel wieder über den Elbogen hinab verlängern und ihn in durchbrochener Arbeit und leichter loser Form, aber doch ganz lang bis zur Handwurzel herabführen.

** Ueber den Mord an dem Dr. Jollos in Moskau und über die Persönlichkeit des Ermordeten verlauten folgende nähere Einzelheiten: Dr. Jollos, ein bekannter Nationalökonom, der Kadettenpartei angehörend, Chefredakteur der „Ruslaja Wiedomost“ wurde um 1 Uhr mittags in Moskau ermordet. Jollos war der beste Freund des ermordeten Professors Herzenstein. Er wurde auf dem Wege zur Redaktion vor dem Hause, wo die Kampforganisation des ultra-reaktionären „Verbandes des russischen Volkes“ ihren Sitz hat, durch zwei Revolverschläge, welche direkt das Herz trafen, getötet. Der Mörder Jollos heißt Todorow und ist Mitglied des Verbandes der „echt russischen Rente“. Dr. Jollos war eine auch in Berliner Schriftstellerkreisen wohl bekannte Persönlichkeit. Er war im Jahre 1859 geboren, hat in Straßburg und Berlin studiert und war in Berlin Vertreter der „Rusl. Wied.“ Er war ein Schüler Schmollers und hat eine Reihe bemerkenswerter national-ökonomischer Bücher in russischer und deutscher Sprache geschrieben. Erst vor zwei Jahren übersiedelte er von Berlin nach Moskau, um die Chefredaktion seines Blattes zu übernehmen. Dr. Jollos wurde in die erste Duma als konstitutioneller Demokrat für Poltawa gewählt. Seine Familie lebt noch in Berlin. Es sind drei Söhne und ein jugendliches Mädchen. Zwei dieser Söhne haben abhängiglos eine Reisereihe nach Italien unternommen. Auch seine Eltern leben in Berlin. Sein Vater war ehemals Baudirektor in Odessa. Dr. Jollos hat schon in Berlin vielfach Trophäen erhalten, denn er war einer der mutigsten Kämpfer der konstitutionellen Idee in Russland. Auch in Berlin verlor er nie das Haus ohne geladenen Revolver.

“Graf und Landstreicher. Aus Stockholm wird dem B. T.“ geschrieben: Noch ein halbes Jahr hat sich der schwedische Vordehvogt Hjelius in Almeria aufgehalten, um über den Verbleib des Grafen Alfred Robert Cronbjelm Nachforschungen anzustellen, damit über ein Kindesommiß der Familie Bestimmung getroffen werden könne. Die Fortscharbeil des Beamten war mühsam, schließlich aber erfolgreich, und dank der Veröffentlichung ihrer Resultate kennt man jetzt die wechselseitige Lebensgeschichte des unglücklichen Grafen. Sohn einer berühmten Stockholmer Schönheit und eines Bonaparte, Graf, Offizier, Kriegsheld, Mörder, Justizhausgefanger, Landvort, Vagabund, Armeenhäusleiche — das sind die Stichworte dieses tragischen Lebensromans. Schon daß ist ein Roman, wie er, der Sohn der Wamfell-Karth, Namen und Gerechtame eines Grafen Cronbjelm erhielt. Die ältesten Stockholmer erinnern sich heute noch des strahlenden Schönheit des Wamfell-Karth, der alle zu führen wagte, und ihrer Verbindung mit einem französischen höchst Abläufigen, einem Nachkommen Napoleons I. Sie folgte diesem nach Paris, wo sie ihm im Jahre 1840 einen Sohn gebot. Schon 1843 aber sahnte Wamfell-Karth — aus welchen Gründen, weiß man nicht — mit ihrem Sohn nach Stockholm zurück und nahm bei ihrer Mutter, einer Gastrivitritine, Wohnung. Frau Karth war nun nur noch darauf bedacht, dem Sohne ihrer Tochter einen Namen zu verschaffen, der der hohen Abstammung des Jungen entgegenkäme. Nach langem Suchen fand sie in dem verhummelten Grafen Axel Fredrik Cronbjelm, der, völlig verfallen, in einem Gasthause zu Kertike sein Leben fristete, eine passende Partie für ihre Tochter. Die Heirat kam zu stande, der Graf ging auf alles ein, und das Süßchen der neugeborenen Gräfin aus ihrer einstigen Verbindung mit dem französischen Herzoge erhalten ebenfalls den Namen Cronbjelm; im Jahre 1847 wurde der Knabe als Graf Alfred Robert Cronbjelm als Kloster in die Genealogie des Ritterhauses aufgenommen. Frau Karths Ehregeiz war befriedigt, die Tochter stieute sich des schönen Blasters ihrer Schande, und dem Grafen machte die „Mesalliance“ gewiß keine Strüppel. Das neuvermählte gräßliche Paar wandte sich nach Paris, wo indessen unter Gens seine üblichen Gewohnheiten wieder aufnahm, bis er im Jahre 1850 starb; nur drei Jahre später folgte ihm im Tode die Gräfin nach, so daß Alfred Robert, ein Knabe von dreizehn Jahren, zur Großmutter kam. Frau Karth, die von der Familie des wüllischen Vaters ihres Enkels Mittel zu dessen Erziehung empfing, bestimmte, Graf Alfred Robert sollte, wie es seinem Stande geziemte, Offizier werden. Nach einigen vergeblichen Versuchen bestand er das Examen und wurde einem Regimente überwiesen. Wegen schlechter Lebensführung mußte man ihn schließlich verabschieden, er kam ins Schulgefängnis, um später noch einmal bei einem anderen Regimente die Offizierslaufbahn zu betreten, wenn auch nur für kurze Zeit, da er sich dauernd unmöglich mache. Als dann im Jahre 1864 der deutsch-dänische Krieg ausbrach, meldete sich Graf Cronbjelm als Freiwilliger auf dänischer Seite; bei der Verteidigung der Insel Aßens zeichnete er sich aus, wurde schließlich aber preußischer Kriegsgefangener und kehrte 1865, nach der Auswechselung der Gefangenen, nach Stockholm zurück. Der 21jährige Graf geriet wieder unter den unmittelbaren Einfluß seiner Großmutter, die ihn bald liebevoll, bald ungerecht und hart behandelte, so daß der junge Mann schließlich den Entschluß faßte, sich das Leben zu nehmen. Er laufte sich eine Pistole, verbreachte mit einem Schauspieler einige Tage in Saus und Braus und wollte sich dann an einem einsamen Ort erschießen. Er lud die Waffe und wurde — von einem Dienstmännchen freudlich darauf aufmerksam gemacht, daß das Schießen am betreffenden Orte verboten sei! Der gräßliche Selbstmordkandidat zog es vor, in der nächsten Kneipe sich selber mit seinem neuen Freund zu betrinken, um abends in der Dämmerung das Haus der Großmutter aufzuhüten. Frau Karth empfing den Enkel mit schweren Vorwürfen und schalt ihn „Zuchthäusler“. Der Enkel riß die geladene Pistole hervor und feuerte sie auf die Großmutter ab, die tot zu Boden sank. Der Mörder wurde vom schwedischen Hofgerichte zu lebenslänglicher Strafarbeit verurteilt. Nach 13jähriger Gefangenschaft wurde er 1878 begnadigt. Mittellose Freunde verschafften ihm eine größere Summe Geldes und sandten ihn nach Amerika, wo er einige Zeit den Gentleman spielte, aber keine Beschäftigung fand und darum bald nach Schweden zurückkehrte. Als Verwalter eines ländlichen Gutes war der Graf nicht zu gebrauchen, und da man ihn überall als den Mörder seiner Großmutter kannte, wandte er sich abermals der neuen Welt zu, wo er sich jetzt Mr. Axelson nannte. Seine Willenskraft war ganz gebrochen, nur vorübergehend arbeitete er und bildete sich im übrigen schienig zu einem gewohnheitsmöglichen „Tramp“ aus. Bei den Schweden im Westen war er trotz allem recht gerne gelehrt. Oft litt er Not, und mehr als einmal wurde er bald verhungert aufgefunden. Am Ende wäre er und sein Lebensroman ganz vergessen, wenn nicht seine Geschichte wiederholt in „Illustration“ erschienen hätte. Nach dem Tode des

Bilanz der Deutschen Bank, Berlin

on 31, December 1906

| | | | | |
|---|-----------------------------|--|--------------------------|---------------------------|
| Kasse | BR. 86 053 454,49 | | Mitteln-Kapital | BR. 300 000 000 |
| Sachen, Gegenstände u. zur Rück- zahlung gehörende Effekten | BR. 23 560 005,65 | | Reserven: | |
| Guthaben bei Banken und Bankiers | BR. 79 079 875,83 | Ordentl. Reserve A | BR. 66 388 081,80 | |
| Wechsel u. kurzfristige Reichs- schatzanweisungen | BR. 540 409 798,57 | B | BR. 24 710 626,62 | |
| Revert und Darlehen | BR. 309 349 110,38 | Rücksortiments-Reserve | BR. 6 000 000,- | BR. 97 038 560,12 |
| Lombard-Vorrlüsse | BR. 17 979 588,40 | | | |
| Eigene Effekten (darunter für BR. 58 Millionen Deutsche Staatsanleihen u. Reichsbahncheine) | | Depositen-Gelder | | BR. 380 826 001,11 |
| Eigene Beteiligungen an Konzernabschließten | | Kreditoren in laufender Rechnung | | BR. 669 815 122,92 |
| Kommanditien | | Umlauf nicht eingetauschter Mitteln II. Serie | | BR. 9 414 10 |
| Dauernde Beteiligungen bei fremden Unter- nehmungen | | Accepte im Umlauf | | BR. 236 110 088,61 |
| Debitoren in laufender Rechnung | | außerdem Bürgschaften: | | |
| gedeckte | BR. 443 566 352,34 | BR. 63 534 080,89 | | |
| ungedeckte | BR. 132 085 123,17 | Dividende, unerhoben | | BR. 33 046,- |
| außerdem Bürgschafts-Debitoren: | | Dr. Georg von Siemens'scher Pensions- und Unterstützungsbonds | | BR. 5 099 576,- |
| BR. 63 534 080,89 | | Übergangsposten der Renten- und der Bilanzen untereinander | | BR. 4 627 019,50 |
| Vorrlüsse auf Waren u. Rembours-Ronto (Berlin) | BR. 57 823 308,62 | Gewinn- und Verlust-Bonto | | BR. 29 147 676,00 |
| Anlagen des Dr. Georg von Siemens'schen Pensions- und Unterstützungs-Bonds | BR. 4 818 500,- | | | |
| Immobilien | BR. 20 051 680,24 | | | |
| Mobilien | BR. 405,- | | | |
| | | | | |
| Summe | BR. 1 812 862 513,45 | | | |
| | | | | |

Debet.

| | | |
|---|------------|----|
| An Handlungs- u. Unfosten - Ronto (vorwimter Mr. 2 165 157,25 für Steuern und Abgaben) | 18 212 847 | 80 |
| - Abtretelungen auf Immobilien | 2 216 873 | 21 |
| Mobilien | 876,440 | 01 |
| - Saldo, zur Verteilung verbleibender Über- schüsse | 29 147 876 | 04 |
| | | |
| | Summe | |
| | 49 963 097 | 15 |

Gewinn- und Verlust-Konto

— 1 —

Nach Beschluss unserer heutigen Generalversammlung gelangt
unserer Dividende für 1906
für die Aktien der **Serien I-IX** mit 12 % oder M. 72,— für
jede Aktie zu nom. M. 600,— und M. 144,— für jede Aktie zu
nom. M. 1200,—, sowie für die Aktien der **Serie X** mit 4 %
nach Abzug der Höhe und des Zeitraums der auf sie geleisteten
Einzahlungen, d. h. mit M. 24,— auf jede Aktie zu nom. M. 1200,—
an unserer **Couponkasse**, Kanonicistraße 29/30 hier, sowie
in Augsburg bei der **Bayerischen Biliale** der

Bad Münster am Stein.

Perle des Nahetals

Hotel Bubat u. Hotel Loew.

Familien-Pensionen I. Rauhes in vornehmster Lage. Große Gärten, Dampfheizung, Elektr. Licht, Bäder, Räumlichkeit bekanntesten Stils. Küche Weine eigener Wachstums. **F. Bubat**

Vom Hauptbahnhof Dresden abgehende

| | | |
|---|------------|--|
| . | Bremen | bei der Deutschen Bank, Depositenkasse Augsburg. |
| . | Breslau | bei der Bremer Filiale der Deutschen Bank. |
| . | Dresden | bei dem Schlesischen Bankverein und dessen Zweigniederlassungen, |
| . | Duisburg | bei der Dresdner Filiale der Deutschen Bank. |
| . | Düsseldorf | bei der Bergisch Märkischen Bank Duisburg. |
| . | Elberfeld | bei der Duisburg - Ruhrorter Bank und deren Zweigniederlassungen, |
| . | Emden | bei der Bergisch Märkischen Bank Düsseldorf. |
| . | Essen | bei der Niederrheinischen Bank, Zweigstelle der Duisburg - Ruhrorter Bank. |

| | | |
|------------------------|---------|---|
| Frankfurt a. M. | bei der | Akkreditivverhandlungen, Frankfurter Filiale der Deutschen Bank, |
| | bei der | Deutschen Vereinsbank, |
| | bei dem | Bankhaus Hazard & Cieher Ellissen. |
| | bei dem | Bankhaus Jacob S. G. Stern, |
| | bei dem | Bankhaus Brüder Sulzbach, |
| Gotha | bei der | Direction der Privatbank zu Gotha und deren Filialen, |
| Hamburg | bei der | Hamburger Filiale der Deutschen Bank, |
| Hannover | bei der | Hannoverschen Bank und deren Zweigniederlassungen, |
| Hildegheim | bei der | Hildegheimer Bank und deren Zweigniederlassungen, |
| Köln a. Rhein | bei der | Westfälisch Märkischen Bank Köln, |
| | bei dem | Bankhaus Reichmann & Co., |
| Kottbus | bei der | Niederländischer Kredit- und Sparkass Aktiengesellschaft, |
| Leipzig | bei der | Leipziger Filiale der Deutschen Bank, |
| | bei der | Privatbank zu Gotha, Filiale Leipzig, |
| Mannheim | bei der | Rheinischen Creditbank und deren Zweigniederlassungen, |
| | bei der | Süddeutschen Bank und deren Zweigniederlassung, |
| München | bei der | Bayerischen Filiale der Deutschen Bank, |
| | bei der | Bayerischen Vereinsbank und deren Zweigniederlassungen, |
| | bei der | Bayerischen Handelsbank und deren Filialen, |
| Nürnberg | bei der | Deutschen Bank Filiale Nürnberg, |
| Oldenburg | bei der | Oldenburgischen Spar- und Leib-Bank und deren Zweig- niederlassungen, |
| Osnabrück | bei der | Osnabrücker Bank und deren Zweigniederlassungen, |
| Schwerin i. M. | bei der | Mecklenburgischen Hypo- theken- und Wechselbank, |
| | bei der | Mecklenburgischen Spar- Bank, |
| Ciegen | bei der | Ciegener Bank für Handel und Gewerbe, |
| Stuttgart | bei der | Württembergischen Vereins- bank, |
| Wiesbaden | bei der | Wiesbadener Depositenkasse der Deutschen Bank |

Die fülligen Gewinnanteilscheine Nr. 36 sind auf der Rückseite mit dem Firmenstempel oder dem Namen des Einreichers zu versehen.

Berlin, den 27. März 1907.

Deutsche Bank.

R. Kasten

卷之三

Wochen nach Cronheim im Jahre 1904, eines echten Nachkommen des berühmten schwedischen Kunstspräfektur und Reichsrates, der für seine Verdienste um Schule und Bildung in der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts den Grafentitel erhielt, war es nicht möglich, festzustellen, ob männliche Tücher des Namens Cronheim am Leben seien. Der nach Amerika ausgewanderte Graf Alfred Robert hatte Aussicht, Stammzell zu werden. Landesvogt Hulmeck aber konstatierte, daß er am 21. Mai 1902 im Armenhaus von Leigh County bei Wilkes-Barre als Veragabund mit dem Namen Krellon an Leugensiedlung gestorben war. Auf der Handfläche hatte man ihn gefunden. Seine Leiche wurde nach amerikanischem Rechte dem Anatomischen Institut zu Wilkes-Barre übergeben, hat also nicht einmal das Grabe gesehen.

Die Morgue. Man schließt in Paris die Morgue, und das ist gut. Lange genug und viel zu lange hat das niedrige Haus auf der Rue de la Croix, dicht hinter der Notre-Dame-Kirche, dazu gedient, ungefundenen Tütern und französischen Neugier als Ziel zu dienen. Wo wurden jährlich 900 bis 1000 Leichen, die das Kind, das Verbrechen, das Selbstmord auf das Pariser Straßenspaziergang oder in die Seine geworfen hatte, den Bildern preisgegeben? In ihrer ganzen Höchstheit, den Schreden der lebten Augenblitzen noch in den sterben Augen, lagen sie da hinter dünnen Glasdecken. Mit verschränkten, dummen Gesichtern standen die Kinderäpfchen davor und glotsten die Opfer des Großstadt an, die angestammten Engländerinnen schüttelten sich und brachten ihr traditionelles "shocking" hervor, die spießenden Kinder ließen durch die offenen Türen aus und ein – sie waren schon so abgestumpft, daß der Ort für sie Weis und Schreden zugleich verloren hatte. Über die verschlaflichen Banditen aus den Faubourgs, die es noch als ihren Heimat betrachteten, die stummen Figuren hinter den Scheiben zu vermeiden, das waren die regelmäßigen Stammgäste dieses hässlichen aller-Schauspiels; sie gewöhnten sich hier mit dem Gruseln zugleich die lezte Scham vor dem Tode und vor dem Todt ab. Es war wahrhaftig keine Blümlichkeit, wenn der Ruf immer lauter wurde: "Nacht dieser schrecklichen Schauspielung des Todes, diefer Schule der Geschäftigkeit und der Verunsicherung ein Ende!" Ein Stadtverordneter, Grobbaud, bat sich zum Dolmetscher dieser Forderung gemacht; der Polizeipräsident erklärte, er habe gegen die Schließung der Morgue nichts einzubringen, der Bericht des vom Stadtrat mit einer Untersuchung der Angelegenheit betrauten Maistard fiel ebenfalls zu Gunsten der Aufhebung aus. So sind die Pariser denn nun von diesem Standort befreit. Man hat behauptet, die Morgue habe zur Entdeckung von Verbrechen geführt; das ist aber nach dem Zeugnis von Männern der Verhältnisse, noch dem Zeugnis des Aufsehers in der Morgue selbst so überaus selten der Fall gewesen, daß es sich überhaupt nicht der Mühe verlohnt, davon zu sprechen. Ein anderes Argument wird geltend gemacht: die Angehörigen oder Nachbarn vermischter Personen hätten hier Gelegenheit, die ausgestellten Leichen zu identifizieren. Die Gelegenheit werden sie auch fernher haben, die Morgue wäre ja nicht abgeschafft, sondern nur geschlossen. Wer ein wöchentliches Interesse daran nachweisen kann, die eingebrochenen Leichen zu besichtigen, dem wird dies gestattet, aber erst nach Büffung der Person und ihrer Wünsche. Das genügt vollkommen, für Paris ebensoviel wie für andere Großstädte. Die Vorstellung eines Bildes, wie sie in der Vorhalle der Morgue zu zu Ehren hingen, wird fast immer auffallen, um den Anfragenden ein Urteil darüber zu erhalten, ob der von ihnen Gesuchte sich unter den Toten befindet. Es wäre zu wünschen, daß der Pariser Stadtat noch einen Schritt weiter ginge und die Morgue von ihrem jetzigen, an einem Mittelpunkte des Verkehrs gelegenen Standorte entferne. Diese Leidenschaft gebietet nicht an eine verkehrssichere Straße, sondern in ein Gebäude der medizinischen Fakultät. Der reizige Aufseher der Morgue, Herr Gaub, führt über die bisherigen Zustände folgendes Urteil: "Die öffentliche Sichtbarkeit hatte keinerlei Nutzen. Was kam in Karawane hierher. Die Omnibusse, voll von Touristen, hielten reihenweise vor der Tür der Morgue, und es stieg eine lustige Beschwichtigung aus, die den Anklang des gräßlichen Glanzes auf ihr Pariser Vergnügungsprogramm gefeiert hatte. Seit die öffentlichen Hinrichtungen aufgehört haben, hat sich die Zahl der Besucher in der Morgue beinahe verdoppelt: das gewöhnliche Publikum der Ratschläge auf der Place de la Roquette kommt jetzt häufiger und holt sich Erholung, so gut es kann." (Sofie, Fig.)

Weiteres Vermischtes siehe Seite 17 und 18.

Sport-Nachrichten.

Der Dresdner Rennverein lädt abermals das sportliebende Publikum zu Ostermontag, nachmittags 1/2 Uhr, zur Fortsetzung seiner Fußballdramapage ein. Mit starken Zöpfen aus Horngartens und Tiefboch rückten die Städte wieder nach hier, guten Sport und gute Felder gibt es sicher und so wird sich auf den schmalen Bahnen von Selbitz das gewohnte lebhafte Treiben entwinden. Für den Preis von 20 Pfennig hat ein Freund des Sports für den legendären Meister ein überzeugendes Testimonial in Parcours, bestehend aus Rennen, Sabotengleiter, Sackhohle und Tablette, gespendet. Vorstehender Ehrenpreis ist vom Juwelier E. B. Zimmermann, Dresden, Wallstraße 12, geliefert und im Schaukasten dabei ausgestellt. Im Preis von 10 Pfennig erhält der siegende Meister vom Dresdner Rennverein eine ovale, silberdurchdringende Goldmedaille, vom Hofjuwelier Worch Elmer, Dresden. Die Sonderzüge zum Rennspiel verstehen am Ostermontag wie üblich ab Hauptbahnhof (Selbitz) von 2 bis 2,6 Uhr. Für den Eintrittskarten-Bevorlauf ist das Sekretariat des Dresdner Rennvereins am Sonnabend vor Ostern von 9 bis 7 Uhr ab ununterbrochen geöffnet.

Fußballsport. Zu dem Fußballdramapage Dresden Sport-Club I als Gastmeister gegen Dresden I, der am 1. Osterfeiertag um 1/2 Uhr auf dem Sportplatz verlängerte Wiener Straße stattfindet, werden beide Vereine ihre komplette Mannschaft stellen. Für D. S. C. werden spielen: Schmidt, Richter IV, Culon, Richter II, Gilling, Klemann, Friedrich, Alves, Remann, Richter III, Dunder; für Dresden I: Weißkopf, O. Müller, Siegel, Richard, Beutler, Windhorst, Vante, Hartlich, Richter, Böse und Weigner. Ein interessanter Kampf ist mithin zwischen beiden Rivalen zu erwarten.

Die Königin aller Toiletteisen ist die an Milde und Feindheit seit vielen Jahren ähnlich empfohlene, unvergleichliche Nordolin-Seife.

Bei Blutarmut, Bleichsucht
Schering's Malzextrakt mit Eisen
leicht verdaulich, die Zahne nicht angreifend. Pr. 1,00 u. 2,00 Mr.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin, Chausseestraße 19.
Wiederlagen in den Apotheken und Drogenhandlungen.
• Wittig, Scheffelstr. 15, für gehobene Krankheiten, 9–5
• Goscinsky, Warschauerstr. 17, II., behandl. (20 Jähr. Cr.)
Geschwüre, Farnleiden, Schwäche. 9–4 u. 6–8. Sonnt. 9–8

Größte Auswahl in
Osterartikel
Königlich Hoflieferant
ANHÄUSER
König-Johann-Str.

Dresden, Oppellstr. 38, II., den
28. Mai 1906. Ich bestätige hiermit der Wahrheit gemäß, daß
"Bloson" ein vorzügliches Kräut-
ungsmittel ist. Ich litt sehr an
Blutarmut u. Nervenschwäche. Mit
Freude bemerkte ich, daß ich mich
kräftiger und wohler fühlte und auch
die sonst täglich wiederkehrenden
schweren, unerträglichen Kopf-
schmerzen sich vermindert haben,
auch bekommt man regen Appetit
darauf und auch einem schwachen
Magen bekommt "Bloson" gut. Ich
fand es allen öfters Leidenden nur eindrücklich empfehlen. Mit
herzlichem Dank hochachtungsvoll Frau Sidonie Käthchen. Amtlich
beglaubigt. Dresden, am 10. Juli 1906. Carl Hemmel, Königlich
Hofschiffchirurg. Bloson ist in Apotheken, Drogerien u. W. das
Safet je drei Mark erzielbar und wird jeder Arzt gern Auskunft
über die Möglichkeit des Kaufes geben.

Broschüre aus
"Bloson"

Offene Stellen.

Akkordarbeiter
sucht Dampfziegelwerk
Priestewitz.

Gewandter junger Mann mit
schöner Handchrift als
Laufbursche

u. für leichte Kontorarbeiten für
sofort gesucht. Off. u. O. 0. 680
Exp. d. Bl.

Maschinenbauergehilfe gesucht.
R. Krummiegel, Neubischken,
Bez. Leipzig.

Zimmerer Barbiergehilfe
Jann Anf. nächst Mon. antr. bei
R. Hermann, Freiberg i. S.,
Barbierstraße.

Sattlergehilfe
zum baldigen Auftritt gesucht von
B. Michel, Großröhrsdorf.

Tüchtige Wagen-

Lackierer

bei hohem Lohn sofort für
dauernd gesucht.

Emil Heuer,
Wagenfabr. und Automobilbau,
Radeberg b. Dresden.

Techniker
für Eisenkonstruktion und
allgem. Maschinenbau

sofort gesucht. Zeugnisse u. u. Gebauteurkunde u. A. 2115 in
die Exp. d. Bl.

Zum 1. April d. J. event. auch
später, suche ich einen
jungen Mann,
der sich in der Wirtschaft weiter
vervollkommen will als
Volontär-Verwalter.

Gutgebildiger H. Rothe,
Altmarkt bei Kohren i. S.

Zum baldigen Auftritt wird für
Rittergut in Sächs. Oberlaus.
(Wiederholung) ein intelligent,
energischer, jüngerer

Beamter

gesucht. Akademisch gebildete, in Vieh-
et. Betreiber wollen Lebenslauf und
Gebäudeurk. u. W. 3187
Exp. d. Bl. niederlegen.

Zum sofortigen Auftritt od. später
3 wird ein junger, unverheir-
ateter, tätiger

Gärtner,

welcher den Gemüsegarten, sowie
die Pflanze der Obstplantagen und
Bewertung des Objetes mit zu
übernehmen hat.

gesucht. Bewerber mit besten Zeugnissen
wollen ihre Dienste mit Gehalts-
anträgen einenden an

Rittergut Kraussnitz
bei Ortrand.
Thalmann.

Schrift. Nebenverdienst.
Hochlohn. Berit. u. Broviet
frei. Joh. H. Schulte,
n. Verlag Köln 50.

Herren und Damen,
tück. Verkäufer, redigent, w. m.
Gut. Ichon an Preis in Buchdr. od.
Abzahlungsgeisch. fähig war,
erhalten dauernd gute Stell. bei
hoher Provision und Kosten.
G. Blauesche Str. 21. b. Weber.

Jüngere Herren,
redigent, w. f. a. bestende aus-
bilden wollen, sof. gesucht. Bis
30 M. tägl. Verd. nachv. Off.
mit Ang. bisher. Tätigst. unter
A. P. D. lagend. Postamt 16.

Schirrmaster-

Gesuch.

für ein groß. Sud.-u. Luxus-
Zuhause wird ein tücht. zu-
verlässiger Schirmaster gesucht.
Dienst unter O. M. 678
Exp. d. Bl. erbeten.

Ber. Kellner f. ar. Rest.
ia. Kellner f. Gaststätte,
Hand. Hand. m. Appar. vertr.
Koch. Kellnerin sucht
Referent. Rieberg. 17.

Gesucht!

Zur Gründung einer kleineren Zigarettenfabrik in Stockholm
wird ein in allen Details dieser Branche durchaus erfahrener Mann
gesucht. Derlebt auch mit Tabak- und anderen notwendigen Gegen-
ständen vertraut und im Stande sein, eine Zigarettenfabrik selb-
ständig leiten und überwohnen zu können. Seine Antworten werden
mit Angabe von Gehaltsansprüchen und Vergütung von Zeugnis-
abchiffen über bisherige Tätigkeit unter der Signatur „Zigarette“
an S. Gunnarsson, Announcesbüro, Stockholm, erbeten.

Schäfer-Gesuch.

Wegen Entwicklung meines
jetzigen Schäfers suche ich per
Johann 1907 einen verheira-
teten, in der Buchdruckerei er-
fahrenen u. durchaus zuverlässigen
Schäfer. Bewerber wollen Zeug-
nisabchiffen einenden an

Rittergut Niederreinsberg,
Post Reinsberg i. Sa.
M. Bertholdt. Bäcker.

Hausdiener, Hausbursche,
Freischweizer
v. 40-50 M. Lohn sof. ges.

20 Österjungen
bei Dresden u. austw. Knechte,
Bedeckungen. Stall u. Schweizer-
burschen festen. d. f. Reise ge-
föhrt. Vermittler.

Dresden, Namensstraße 10.

Mittagst. bei Dresden mit
R. Biennet. sucht d. gewissen-
hafter Ausbildung u. guten Be-
handlung per 1. April einen
jungen Mann als

Scholar
aufzunehmen. Antrag. erb. int.
L. K. 607 in die Exp. d. Bl.

Eine einfacher fleißig. jung. Mann
findet zum 1. April Stell. als

Scholar od. Volontär

auf mittlerem Gute ohne gegen-
wärtige Vergütung. Offert. unt.
T. U. 100 postl. Löbau i. S. erb.

Zum baldigen Auftritt wird ein

3 verheirateter

Viehmeister,
guter Vieh- u. Viehpfleger, der
über die Menge Aufsicht führen
kann, für Viehdienst (ca. 20 Stück
Vieh) bei hohem Lohn gesucht..

Nur mit besten Empfehlungen
verbefähigte, umsichtige u. energische
Bewerber wollen Lebenslauf und
Zeugnisabdr. unter E. 3210
an die Exp. d. Bl. senden.

Oekonomie-Scholar.

Auf mittlerem Gute, an Post
Babylonie gelegen, kann ing-
äßt. Mann b. gew. Ausb. unt.
ir. Leitung des Herrn angenehme
Stellung (Ewig für Eltern) erhalten.
U. f. mit selbstgefch. Lebenslauf bis 5. April erbeten
unter G. 3275 Exp. d. Bl.

Lehrling.

auf best. Frel. und Unter-
schweizer - Stellen für 1.
April gesucht.

Gottlieb Beutler.
Stellenvermittler für Schweizer,
Görlitz, Löbauer Straße 2.

Zweigbüro Berlin,
Schöneberger Straße 6.
Dresden, Berliner Platz 5.

Herrn suche 20 bis 30
Jährigen zum Verkauf der
Schweizer. n. D. O.

Gemüthiger Schweizer-Bür.
dorm. Raume sucht u. empf.
zum 1. April viele Frei- und
Unterschweizer bei gut. Lohn.
Tägliche Überprüfung suchen
Stellung. Polmann, Ober-
schweizer und Stellenvermittler.
Telephon 2607.

Jüngere Herren,
redigent, w. f. a. bestende aus-
bilden wollen, sof. gesucht. Bis
30 M. tägl. Verd. nachv. Off.
mit Ang. bisher. Tätigst. unter
A. P. D. lagend. Postamt 16.

Schirrmaster-

Gesuch.

für ein groß. Sud.-u. Luxus-
Zuhause wird ein tücht. zu-
verlässiger Schirmaster gesucht.
Dienst unter O. M. 678
Exp. d. Bl. erbeten.

Ber. Kellner f. ar. Rest.
ia. Kellner f. Gaststätte,
Hand. Hand. m. Appar. vertr.
Koch. Kellnerin sucht
Referent. Rieberg. 17.

Gesucht!

Zur Gründung einer kleineren Zigarettenfabrik in Stockholm
wird ein in allen Details dieser Branche durchaus erfahrener Mann
gesucht. Derlebt auch mit Tabak- und anderen notwendigen Gegen-
ständen vertraut und im Stande sein, eine Zigarettenfabrik selb-
ständig leiten und überwohnen zu können. Seine Antworten werden
mit Angabe von Gehaltsansprüchen und Vergütung von Zeugnis-
abchiffen über bisherige Tätigkeit unter der Signatur „Zigarette“
an S. Gunnarsson, Announcesbüro, Stockholm, erbeten.

Lehrlings-Gesuch.

Der Osten oder etwas später
suche ich einen jungen Mann mit
guter Schulbildung Sohn acht-
barer Eltern, für Kontor und
Detail meines Kaffee-Spezial-
geschäfts als Lehrling. Off. u.
O. Q. 682 Exp. d. Bl.

Wir suchen 1. sofort. Eintritt einen

Lehrling mit guter Schulbildung gegen
monatliche Vergütung.

**Katz & Leiser, Metz-
bahnstr. 26, I.**

Schneider-Artikel.

Zur Beaufsichtigung zweier
Söhnen v. 12 und 8 Jahren
suche ich zum 1. Mai ein
älteres gebildetes

Mädchen,

welches auch leichte Haushalt
mit übernimmt u. im Norden u.
Sachsen etwas grüßt ist.

Helene Koerner.
Sittau, Göltzsch Straße 6.

Lehrmädchen.

Ein Mädchen aus gut. Famili.
welches gekommen ist, will, etwas
Tägliches zu erlernen und sich im

Putz

sofort Verlauf ausbilden will, bel-
sich zu meld. u. D. M. 8900 d.
Rudolf Mosse, Dresden.

3 verl. Östermädchen für
baldige Ausbildung gesucht. Rößlauser
Straße 30. v. Richter.

Suche für 1. Mai eine

Söchini,
welche Haushalt m. über-
nimmt, aufs Land b. hohem
Lohn. Off. mit Bild u. Zeug-
nissen an

Frau Fritz Hauschild,
Hohenstraße.

für die Abteilung Haus- u.
Küchengeräte suchte e.
brauchsfähige

Verkäuferin.

Otto Name, Blauehreiter. 24.

Ein fröhliches

Hausmädchen

1. April bei hoh. Lohn gesucht.
Markthalle Antonplatz, Stand 7
u. Galerie. Frau Delling.

Eine Dame,
stenographiert u. m. außer
handschrift. für sof. gesucht.
Off. u. O. J. 675 Exp. d. Bl.

Söchini Stenographin

für 15. April od. 1. Juni gesucht.
Patentbüro. Gütsmann,
Waisenhausstraße 32.

Vorstellung 12-1 Uhr.

Junger gebildetes Fräulein

als

Stütze

sofort gesucht.

Bertrauensstellung, beste Empfehlungen

erforderlich.

Reinraum-Kellnerin,

in solide Stellen

Sucht Weizner, Brüder.

Sucht Weizner, Brüder.

St. Pauli

gesucht.

Gesucht für mein Kaffee-Spe-
zial- und Kolonialwaren-Ge-
schäft einen tüchtigen

Lehrling.

Sohn achtbarer Eltern.

Alfred Thiel,

Großenhain.

mit gut. Schulbildung v. kleinster

Maschinenfabrik v. sofort gesucht.

Off. u. A. L. 530 „Invalidendant“
Dresden.

mit gut. Schulbildung v. kleinster

Maschinenfabrik v. sofort gesucht.

Off. u. B. 3138 Exp. d. Bl.

Geucht ist, ob. häxter erfah-
rener, mit gut. Zeugn., selbst.

1. Kochen u. Wäsche. Off. u. Bild.

Zeugn., Geb.-Anspr. an Frau

Dr. Poetter, Chemnitz.

Perfekte, erfahrene, durchaus selbständige und routinierte

Verkäuferin

für größeres Klempner- und Installations-Geschäft

im Zentrum der Stadt bei entsprechendem Gehalt per sofort oder
später gesucht. — Seiner ebenfalls

Lehrling

für gebiegende, praktische Ausbildung in der Klempner- und

Installationsbranche bei dreijähr. Löhrt unter günstigen Be-
dingungen sofort gesucht. Off. u. O. K. 676 Exp. d. Bl.

Geldverkehr.

Ein angehender, bewilligter und erachteter Leipziger Fabrikant sucht für ein in Dresden zu errichtendes konkurrenzloses Unternehmen der Metallindustrie (vorläufig nur Lohnbetrieb) einen kapitalstarken Teilhaber.

Sehr offiziell, enormer Bedarf, ohne Gewerbebesitz, bedeutender Nutzen! Nur Selbstverständlichkeit bei **O. & F. 6773** einzuladen an **Hausenstein & Vogler, Leipzig**.

Kapitalbeteiligung!

Sucht Fabrik für moderne Artikel der Metallbranche mit Eisen u. Metallgießerei, gut fundiert und bereits eingeschürt, mit ständig wachsender Kundenschaft.

Gewünscht werden **M. 250 000** zur folgenden Einzahlung. **Abz. Verzinsung** entweder fest oder durch Gewinnanteile. Sicherstellung durch erste und alleinige Hoffnung. Angebote erbeten unter **G. O. 510** in die Exp. d. Bl.

Zwei durch Brandregulierung eingelöste

Wachsbleicht. 29 sind 4 Wohnungen im Preis von 150 b. 200 M. zu vermieten. Nähert das.

Hypotheken

eines jungen Fabrikgrundstücks.
1. Hypothek 75 000 M.
2. Hypothek 147 000 M.

sollen infolge Neubaus wieder neu vergeben werden. Absolute Sicherheit vorhanden. Interessenten wollen sich u. **T. 3183** in der Exp. d. Bl. melden.

200 000 Mark

als 1. Hyp. auf **Grandbesitz** mit wertvollen Ackerflächen gelegen, gegen 5% Zinsen. Off. erb. u. **P. 8238** Exp. d. Bl.

Forderungen

kauf. besteht, zieht ein
Otto Driesen, Zwischenl. S.

Miet-Angebote.

Wohnungen

zu vermieten. In der Nähe d. Elbe in Laubegast. Liebherr, habe noch die Wart.-Wohn., best. aus 5 heizb. Zimm. u. Küchen, nebst Gartenben., sowie die Dachetage mit 4 heizb. Z. sofort zu vermieten u. z. 1. Juli od. frühestens durch **Otto Wolf, Copitz.**

Sachsenbrücke.
Bahnstraße 7. Laden, pass. für Klempner und Schmiede, sofort zu vermieten. **A. Döbler.**

Wohnung sofort, sp. zu vermieten. **Leipziger Straße 108, v.**

Haupt- u. Ritterstraßen-Eife

ist die halbe 1. Etage, nach der Hauptstraße gelegen, vollständig neu vorgeichtet, per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näh. Auskunft dadurch durch den Haussmann Herrn August Steinmann.

Per 1. Oktober 1907 sind in den Häusern

Gutzkowstr. 25. 27

(Nähe des Hauptbahnhofes)

die beiden

II. und III. Etagen,

sowie die

kleine Hälfte der ersten Etage,

befestigt aus 2 Zimmern, Küche mit Bad, welche seit 12 Jahren infolge ihrer günstigen zusammenhängenden Bauart von einem der ersten leichten Pensionate bewohnt waren, anderweitig zu gleichen Zwecken oder auch einzeln als Wohnung zu vermieten. Die Wohnungen werden mit allem Komfort ausgestattet. Näh. Auskunft dadurch durch den Haussmann Herrn August Steinmann.

Miet-Gesuche

Ca. 200 qm Arbeitsräume,

hell u. trocken, Nähe des Güterbahnhofs Allee, mit Kraftanschluss, 1. Juli gefüllt. Off. u. **O. H. 674** in die Exp. d. Bl.

Gesucht

wird in Dresden-Neustadt, Nähe der Kaserne, eine

Remise

für kleinen Autokarrenwagen. Offerten unter **A. 2148** in die Exp. d. Bl.

Schöne Wohnung, circa 15. April beschrifbar, suche sofort. Off. mit Reichweitung u. Preis unter **S. H. 675** Postamt Oranien erbeten.

Schuppen oder Niederlage, ca. 150 qm, in d. Nähe d. Neust. Bahnh., sofort gefüllt. Offerten an Maschinenfabrik **H. Friedler**, Dr.-R. Baugasse 81.

Jünger Mann sucht für 1. April

Gehobenheit ist Reichtum! Kraft ist Schönheit! Warum in die Ferne schweifen? Steh, das Glück liegt so nah.

Für Hausbesitzer.

Große Lokalitäten werden zur Gründung eines bedeutenden Unternehmens gesucht.

Solche, die sich gleichzeitig durch Betätigung leidende Position sichern wollen, haben den Vorschlag. Off. erb. u. **Dr. 1631** an **Danne & Co.**, Seestraße 1.

Dame f. ver sofort in d. Nähe d. Hauptbahnh. 4 od. 5 Zimmer-Wohnung für Brahms-Zwölfe. Preis-Off. u. **F. 704** an die **Al.-Eried. d. Bl.** Bürgerste. 41.

Pensionen.

Evangelisches Töchterpensionat Volgt.

Dresden-A. Nebenerbin. 5. 2. Charakter- u. Gemütsbild, Erziehung d. heiligen Artikeln. — G. S. 1. a. Röhrn — Sozialt. Gesundheitspflege. — Büro. umgeb.

Sehr feindbare f. **Pensionat** in Dresden f. e. Mädchen a. gut. Raum, zu erhöhen. Preis v. **500 M.** (amit 1100) lieblich. Aufnahme. Off. unter **H. 973** Sachsen-Allee 10.

Franz. Pension für Schüler. Erziehung d. heiligen Artikeln. — G. S. 1. a. Röhrn — Sozialt. Gesundheitspflege. — Büro. umgeb.

Schweiz, Vierwaldstättersee. Herrschaften, welche braucht, e. will, wunderbaren Frühlingssonneaufenthalt zu nehmen, ist **Weggais** mit dem wachvollsten gelegen, sehr komfortabel. **Domitius-Hotel** in **Bension Villa Köhler** 1. Raumes zu empfehlen. Bitte, Briefkarte-Album verlangen.

Fleischerei. Die in Pirna, Markt 14, seit vielen Jahren in guter Geschäftslage befindl. Fleischerei soll mit Inventar per sofort oder später anderweitig bisl. **vermietet** werden. **Carl Schubert, Pirna.**

Landwohnung

genießen will und dabei Dresden innerhalb 30 Minuten erreichen kann, dem sei die Hälfte einer Doppelvilla in Niederwartha mit 6 Zimmern, Balkon, Veranda, Garten und Badebor für 600 M. Miete pro Jahr offeriert. Preis, Lage, einfache, solide Ausstattung. Näh. durch

Dampfziegelwerk Bildberg bei Cossenbaude.

In **Radeberg** ist ein geräumiger Laden mit Wohnung, in welchem ein 12 J. Schnittw. Geschäft betrieben wurde, würde sich auch zu and. Untern. eign., sofort zu vermieten, event. das Preis ist voraus zu verhandeln. Näh. zu erfragen **Radebeul**, Leipziger Straße 108, v.

Junge Lehrerin

sucht gute **Pension** für 1. 4. 07 Dresden - Friederstadt. Nähe Löbtauer Straße. Off. **S. 50** u. Exp. d. Bl. Mühlau, Röhrn.

G. in Kinderlos lat. aufständ. Cheparo sucht.

Kind

gegen einmal. Berg. in Usse zu neubauen, um es zu adopt. Off. unter **G. S. 115** postlagernd **Hainau, Schl.**

Damen dsl. St. f. lieb. Min. bei Frau **Benkert**, Hds. Dresden, Villnitzer Str. 20. 2.

Dame sind dsl. fdl. Aufnahme als einzige Pensionistin d. Hds. Warschau, Völklbachstr. 17. 2.

Damen finden dsl. lieb. Aufnahme bei **Hebamme Hause**, Vorwerksstraße 22 v.

Diskrete Aufnahme u. Entbind. d. Frauenärzt. Näh. unter **L. R. 24 Halle a. S.**

Damen

f. Best. u. dsl. freudl. Aufn. bei Mdm. Charl. Schilling, Hds. Prag II., Ecke Wilsdr. u. Schw. Gasse 171. (A. Wunsch reite aus.)

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Zur reellen und diskreten Vermittlung bei An- u. Verkäufen von

Ritter.

sowie größeren Land-

Gütern

empfiehlt sich de Coster,

Dresden-A. Annenstraße 14. 1.

Haus Engel-Apotheke.

Erste Referenz. —

Mein in der Nähe Torgau gel.

G. S. 115 postlagernd.

G. in Hofsteinov sehr schöne

Grundstück,

in welchem ein Kolonialwaren-

geschäft und Destillation, verb.

mit Getreide- und Käsehandel

betrieben wird, ist unter günstig.

Bedingungen zu verkaufen. W.

Off. u. **C. 3264** Exp. d. Bl.

Villa

in Niederwartha

mit heil. Umlid. ca. 1100 qm

Uml. zu Sommerlogis leicht ver-

mietbar, weil jed. Zimmer separ.

Eing. hat. für 26 500 M. zu verl.

durch **Leube Köthenbrücke**, Gartenstraße.

Kleinere Schnellmühle

mit ausb. überlief. Wasserkraft so-

zu verkaufen gekübt. Bei wenig An-

zahlung Kauf nicht ausgeschl. Off.

unt. **O. T. 685** Exp. d. Bl.

Gasthof

bei Wilsdruff, sehr gut. Geschäft

full todesfalls ab 41 000 M. ver-

kaufen. Anz. 9-10 000 M.

P. Lehmann, Wettiner

Str. 26, v.

Gasthof

bei Leipzig mit 107 Ad. f. 170 000

M. oder das bei Freiberg mit 61

Ad. f. 70 000 M. Ert. Räumen

betrieben. Kleinsterhalber für

15 500 M. bei wenig Anzahl zu

verkaufen. Off. u. **M. M. 300**

postlagernd **Postkapitel** erb.

Verk. mein Gut

bei Leipzig mit 107 Ad. f. 170 000

M. oder das bei Freiberg mit 61

Ad. f. 70 000 M. Ert. Räumen

betrieben. Kleinsterhalber für

15 500 M. bei wenig Anzahl zu

verkaufen. Off. u. **M. M. 300**

postlagernd **Postkapitel** erb.

Schlosserei

aus Grundstück u. Werbung für

Bau, Gas, Wasser u. elekt. Licht-

Anlagen, seit 30 J. vom Veräußer-

er betrieben. Kleinsterhalber für

15 500 M. bei wenig Anzahl zu

verkaufen. Off. u. **M. M. 300**

postlagernd **Postkapitel** erb.

Bess. Restaurant

mit Regelbahn verl. meg. Toile-

t. vottb. Off. erb. u. **A. N. 532**

Abteilendbank Dresden.

Slokische - Königswald

nächster, waldreichster Vorort von Dresden, liegt über 100 m höher als dieses.

herliche

Georgette
Camille Roger
Virot
Charlotte
Chellot
Heitz Boyer
Crozet
Louison
Leontine.

Paris

Von Paris zurückgekehrt, zeige den Eingang sämtlicher
Original-Hüte

aus erstklassigen Häusern ergebenst an und lade höflichst zur Besichtigung der

Modell-Hut-Ausstellung

ein. Gleichzeitig empfehle Wiener sowie nach eigenem Geschmack entworfene Modelle.

Johanna Hunger,

Prager Strasse 6.

Geschäfts-
An- und Verkäufe.

Flaschenbier-Spezial-Geschäft

mit weitverzweigter Kundenschaft, seit 20 J. bestehend, ist bei Beträgen, halber ist, per Stafe zu verkaufen. Off. u. F. B. 100 Postamt 7, Kellstrasse, eib.

Delikat.-Geschäft

in verkehrsteicher Lage Dresden-R. ist 700 M. ist zu verkaufen. Näh-kamerier Strasse 6, 2. r.

Existenz
für jedermann!

Nicht immer ist Gelegenheit geboten, sich eine solche zu gründen. Vorzügliche Sache, obne Nachkennnis, ohne Konkurrenz, Rücksicht auf Umstände halber ist billiger zu verkaufen. Rob mit Dr. 1632 d. Daube & Co., Gessstraße 1.

Flötgeb. 2 Jahre innengebaute Landbäckerei,

Nähe Dresden, mit Stadtkundischaft, u. event. landw. Betriebe ist weg vorausdrückt Alters preiswert zu verkaufen. Aus. 8. bis 10.000 M. Ges. Off. A. H. 327 "Invalidendank" Dresden.

Restaurant,
8 Jahre im Besitz, verl. schwerer Rauheit halber billig. Richter, Starkengasse 13. L.

Umlauf, halber verkaufen ist, mein flottgehendes Restaurant in bester Lage. Großer Raum, billige Blätter, niedriger Preis. Off. u. O. G. 673 Exp. d. Bl.

Bäckerei,
schöne Lage vom Dorf, großer Betrieb, 12 Min. v. Bahnhof u. elettr. Bahn, mit Inventar bill. zu verkaufen. Niederelternwitz 5 bei Bischopfswitz.

Bahnhofs-Restaurant
mit Saal, dtr. a. Bahnb., s. gutes Tagesgeschäft, weg. Büroräume, ist zu verl. Abhol. 800 M. Off. u. T. 10312 Exp. d. Bl.

Sichere Existenz.
Abtrieb halber verl. in gutem Milch- und Buttergeschäft, anstoß. Wohn., 650 M. Miete, Tagest. 45 M. für jed. annehmb. Preis, wenn 1. ob. 15/4 über, wird. Rob. Dresden-Neust. Bischopfswitz 35, 1. f.

Milch- und Buttergeschäft, Dresden-R. Abtrieb halb. f. 500 M. mit Einricht. u. Waren zu verkaufen. Miete mit Wohnung 300 M. P. Lehmann, Bettiner Str. 26, 2.

Verlassen!

Welcher ehrl. gutst. älter Herr würde alleinst. Frau, a. gut. Stand, ied am geword. alder noch u. i. Befind. tret. bei ist. Heirat oder Birtschaft, auch Gürtel. Bei gut. lieb. Charact. Nur ersten. Off. erbeten unter D. V. 8845 an Rudolf Mosse, Dresden.

Osterwünsche!
Architekt. Lehrer, Großraumhann wünschen standesgemäß. Reitungsbeamter m. gebild. wirtlich. Damen. Während der Feiertage zu verkaufen. bei Frau A. Kohl, Altmarkt, Eingang Schreiberstrasse 2. 2.

Ehr. häusliche Dame,
5 J. alt, einfach, mit 50.000 M. Vermögen, wünscht Heirat mit älterem best. Herrn durch Frau Sering. Ammonstr. 44, 1.

Osterwünsche.
3 Landwirtschafts-Investitor, eleg. Erschein., vermeid. in Einheitsrat, in Güter, Währ. der Freitage zu verkaufen. bei Frau A. Kohl, Altmarkt, Eing. Schreiberstrasse 2. 2.

Fleisches, junges, gebildet.
Mädchen, musikalisch, sportliebend u. sehr lebenslustig, wünscht die Bekanntschaft eines vornehmen, reichen Kavaliers behutsam späterer

Ehe.

Werte Off. u. W. 10321 in die Erb. d. Bl. bis 5. April. Vermittler und Agenten verbeten.

Pferd

an Landwirt in Arbeit zu geben für sofort. Zu melden Ehrlichstrasse 30, Lehmann.

Pferde.

Weltreise plattierungsmühle Tauschpferde, für Landwirtschaft pass. billig zu verkaufen. Dresden-R. Böhmisches Strasse 30.

Pferd,

Schwarzfuß, sich. einzu. 155 gr. schnell u. ausdauernd, m. Wagen u. Reicht. auch einzeln zu verl. Augsburger Strasse 34.

Zu verkaufen fröhlicher brauner

Wallach,

cm. Geissler, Leipzigerstrasse 12.

Pferd,

braun. Wall., weil überz. billig zu verkaufen. Schäfer Str. 19.

20 Geschäfts- und Acker-Pferde

find. u. Garant. zu verl. Klosterstrasse 2, nahe Bettiner Bahnhof. Tel. 1612.

Gutes Arbeitspferd,
weil überzählig, billig zu verkaufen. Paulstr. 52, Robert-Giech.

Dialekt ist gut. Pferdedünger abzugeben.

2 Fuchswallache

Wagenpferde, 172 cm hoch, 11 jährig, eins- und zweihänig, sicher gefahren, stehen wegen Anfassung von jungen Pferden preiswert zum Verkauf.

G. Winckler,
Rittergut Nickern bei Dresden.

10 000 Stück 2 Pfund-Dosen

feste Schnittbohnen,

stramme Packung.

1 Dose 25 Pfennige,

10 Dosen 2,45 Mark.

F. E. Krüger,

Webergasse 18.

Telephon Nr. 1012.

Freier Versand nach allen Stadtstellen.

Vollblüter,

Schöner, temperamentvoller Vollblüter, engl. Wallach, 1.73 groß. Gewichtsträger, Höhe ung. Ausköpfte, 1.68 groß, beide komplett geritten, trappentrimmt und ausdauernd, sind preiswert zu verkaufen. Dresden-R. Böhmisches Strasse 30.

3 Pferde

find. bis zum Herbst ins Futter zu geben, ob. zu verl. im Petrolumgeschäft Großenhainerstr. 20.

Ein Pferd, Kappwallach,

mindestens 1000 kg. billig zu verkaufen. Händler ganz ausgeschlossen. Händler Strasse 63.

Ueberzahl. Pferd,

11 jährig, zu verkaufen. Petrolum-Giechstr. Dresden-Mitte. Bettiner Strasse 11.

Pferde.

Arbeits-, Geschäft- und Zugpferde, stellen nämlich zum Verkauf. Karl Ariesmann, Dresden-Neustadt, Böhmisches Str. 20.

Reitpferd.

Engl. br. W., 8 J., 170 hoch, vorn. Ert. sicher vor der Brout und im Geldhirc, preiswert aus Privathand zu verkaufen. Clossen unter Z. 3245 a. d. Exp. d. Bl.

Pferde.

Zwei noch gute dänische Arbeitspferde, 8- und 9-jährig, billig zu verkaufen. Bischopfswitz 82.

Reitpferde.

Engl. hellbr. engl. Wallach, 1.73 groß. Gewichtsträger, Höhe ung. Ausköpfte, 1.68 groß, beide komplett geritten, trappentrimmt und ausdauernd, sind preiswert zu verkaufen. Dresden-R. Böhmisches Strasse 30.

Mehrere Pferde

find. zu verkaufen. Antonistraße 37, Hinterg. 1. Et.

Verkaufe meine beiden vor-

nehmern, mit 1. Preisen präm.

Whippets,

engl. Windspiele, eig. Sucht, edle

hündere. Tiere.

Martin Meissner, Gr. Blüherstr. 21. 2

Edelste Zwerggratlerchen,

kleinst. Hund u. Wünd. v. Dresden, rajrecht, 8 Mon. 1 St. schw. Schön ge, verlässt. Habseller Raum-

dorf bei Köppchenbroda

Halbchaise.

Ein leichter, fast neuer, halb-

verdeckter Wiener Phæthon

ist billig zu verkaufen. Zu be-

suchen: Rabeentz. Str. 10 beim

deutsch. Grafen 1412-141 Uhr.

Aus Privathand

ein gut erhaltenes Landauett

und ein neuer Hinterladen zu

verkaufen. Bismarckstrasse 2b,

bei Ritter Kühnel.

Einspanner

auch firm. geritten, möglichst aufs

Land zu verkaufen. Kleine

Bischopfswitz 82.

Oster-Offerte!

Durch außerordentlich günstigen Abschluß in meiner Stückwaren-Abteilung, sowie infolge einer Aufertigung in meiner Konfektions-Abteilung, welche sich durch saubere Aufertigung, guten Stoff, sowie Belebung von prima Stoff besonders auszeichnet, bin ich in der angenehmen Lage, zu außöllend billigen Preisen zu verkaufen.

Als besonders preiswert empfehlenswert

Neuheiten

in Blusen, Kostümrocken, Sportrocken, Frühjahrs-Unterröcken, Morgenkleider, Matines, Trauerkleider, Trauerblusen, Trauerröcken, Haus-, Tändel- und Wirtschaftsschürzen.

Wäsche-Abteilung.

Damen-, Kinder- u. Erstlingswäsche

in jeder Preislage.

Leinen- und Baumwollwaren.

Bettdecken, Stangenleinen, bunte Bettzeuge, Hemdentuch, Renforce, Dowins, halblein, Bettwuchstoffs, Tischtücher, Handtücher, Wischtücher, Taschentücher etc.

Grosses Lager

von reinwollenen Kleiderstoffen, Mousselines, Organzys, Batisten, Kostümstoffen etc.

Ein grosser Posten abgepasster Gardinen, weit unter Preis, Fenster M. 3,60 bis 7,50.

Manufakturwaren u. Konfektionshaus

Robert Böhme, Altmarkt Ecke Schreiberstrasse 1. Et. v. d. Bl. v. d. Bl.

Gut erhaltene, gebrauchte Gartenmöbel

sofort gegen bare Rasse noch auswärtig gesucht. Ges. Angeb. u. B. 3253 in die Exp. d. Bl. v. d. Bl.

Luxus-Wagen-

Verkaufs- und

Kinderwagen

große Auswahl. R. Schäfer,

Wiesbadener Strasse 11, pt.

Kinderwagen

und Sportwagen billig in gr.

Ausw. Freiberger Platz 19.

Landauer,

Halbchaisen, Jagd-, Park- und

Boulevardwagen, neu und gebraucht

zu verkaufen. Bild, Weise,

Dresden, Leipziger Strasse 178.

18 Wagen

Laudauer, Halbchaisen, Coupé,

vis-à-vis, Jagdwagen, Spazier-

Wagen, Kutschek, Wagen, Bou-

levardwagen, 400 Denkgurte,

200 Blümme u. Halbf. 400 Boar-

Denkgurte, 1. Kl. soll billig ver-</p

Bermischtes.

* Der Berliner reist nach — Berlin. Das ist das Allerwichtigste und man muß sagen, daß die Sache keineswegs so verlaufen ist, wie sie im ersten Augenblick zunächst erscheint. Hören wir, was ein Mitarbeiter der "Deutsch. Tageszeit," darüber erzählt: „Ich habe einen — na sagen wir — guten Bekannten, der das Unglück hat, sehr wohlhabend zu sein, der außerdem Berater ist und für Berlin schreibt. Die Kinder sind verorgt, und so machen denn die beiden Deutschen alljährlich große Reisen, und wenn sie in Berlin sind, machen sie den Gesellschafts- und Theatertrubel natürlich auch mit. Konzerte, Wohltätigkeitsveranstaltungen, Diners und dergleichen füllen die Zeit voll aus; dazu kommt die große Wohnung, das große Personal, die Dienstboten, — Und da überlegte sich eines Tages mein guter Bekannter: Es ist doch ein Skandal, daß man alle möglichen Gäste, in denen man eigentlich gar nichts zu suchen hat, wie Paris, Budapest, Wien, Konstantinopel, Ratto, Athen usw. weit besser kennt, als — Berlin! Er mußte sich eingestehen, daß stets die Ruhe und Muße fehlten, den Dom, die Nationalgalerie, das Kunstmuseum in neuer Aufmachung und zahllose andere Sehenswürdigkeiten eingehend zu besichtigen; — immer sieben an der Wohnung, an häuslichen und gesellschaftlichen Besuchen, an dem Dienstpersonal. Als diese Tatsachen richtig festgestellt waren, kam auch bald der Entschluß: Das Ehepaar lud sich noch eine Freundin von außerhalb ein, damit „es“ mal allein auf ein paar Stunden verschwinden könnte, packte seine Koffer, nahm Abschied vom Dienstpersonal und fuhr — in ein Hotel, wo es sich mit dem Gast als „Freunde“ einmetzte. Und nun wurde Berlin jeden Tag durch gründlich besichtigt. Da ich alle Tage eine Postkarte der Reisenden erhalten habe, weiß ich, wie gründlich die „Freunde“ verfahren sind; und ich muß gestehen, daß von der eigenen Wohnung aus ein solches Programm sich auch nicht annehmbar erscheinen läßt. Welche Familie geht um 10 Uhr in ein Restaurant und noch wohin, frühstückt um 2 Uhr in einem Staucafé „Unter den Linden“, fährt dann eine Stunde in Tiergarten oder sonstwo spazieren, geht etwas ruhen, während „es“ sich zu Hause schlecht und „einen genehmigt“? Trifft später zusammen, um ins Theater zu gehen und spielt nachher in einem der Restaurants in der Friedrichstadt? — So hat die Berliner Familie sich Berlin gründlich angeeignet und kann mitspielen, wenn das Geschäft sich mal statt auf Monats oder ALEXANDRIEN, auf Berlin verlagert sollte. Diese Kenntnis aber, die so vielen Berlinern abgeht, hat es nur erlangt, weil es eben — nach Berlin gereist war und sich die Stadt mit solcher Gründlichkeit angesehen hatte, wie man sie sonst nur freunden Städten widmet.

* Als im vorigen Jahre anscheinend die Maifeier einen größeren Umfang angenommen hatte als in den früheren, erlaubten die sozialdemokratischen Führer, 1907 würde die Maifeier durch völlige Arbeitsschluß begangen werden. Alle Männer würden still stehen, die Welt würde sehen, daß das Proletariat seinen Willen durchgesetzt habe. 1906 hatten in Berlin etwa 30 000 Mann den 1. Mai durch Arbeitsschluß begangen. Die Bauarbeiter hatten in ihrer großen Mehrheit gestrikeert, bei den Metallarbeitern hatten sich zwar in Vorversammlungen die überwiegende Anzahl der Arbeiter einzelner Fabriken (Elektrizitätswerke usw.) für Begehung des 1. Mai durch Arbeitsschluß entschieden; als aber der 1. Mai heran kam, schlossen in den Fabriken nur wenige. Diejenigen Arbeiter, welche den Beschluss der Mehrheit der Versammlung für Begehung des 1. Mai durch Arbeitsschluß nicht respektiert hatten, wurden zwar aus dem Metallarbeiter-Verein ausgeschlossen; dieser Beschluß ist aber wieder unverändert worden und es blieb bei einer starken Menge. Nach diesem Vorgehen und nochmals in zahlreichen Versammlungen im Oktober und November bestimmt wurde, 1907 werde Berlin erkennen, daß das Proletariat in der Maifeier seinen Willen durchgesetzt habe, war man wirklich gewappnet, was in diesem Jahre nun geschehen werde. Inzwischen haben die Wahlen und Stichwahlen zum Reichstag mit der bekannten Niederlage der Genossen geendet, und dieses Resultat scheint nicht ohne entscheidenden Einfluß auf die Maifeier geblieben zu sein. In verdeckten Fabrikbesprechungen hat man, wie den "Leipziger Neuesten Nachrichten" geschrieben wird, von einer Begehung der Maifeier durch Arbeitsschluß völlig abgewinkt. In den großen Fabriken der Metallbranche werden die Arbeiter wohl vollständig erscheinen. Die Holzarbeiter hatten im vorigen Jahr nur zum Teil gefeiert. In diesem Jahre sind sie bekanntlich ausgelöscht. Sollte bis zum 1. Mai die Ausspernung beendet sein, so werden die Arbeitgeber verlangen, daß am 1. Mai in den Fabriken gearbeitet wird. Es steht sicher zu erwarten, daß die Holzarbeiter, die jetzt schon nach den vielen Wochen durchgefahrtene Aussperzung wirtschaftlich vollkommen erschöpft sind, sich diesem Beschluß fügen werden. In anderen Branchen liegen die Verhältnisse ähnlich. Die Bahnhofarbeiter in den Vororten und in Berlin haben ebenfalls keine Stimmung mehr für die Maifeier. Mit Sicherheit kann behauptet werden, daß am 1. Mai Berlin das gewohnte arbeitsreiche Bild bieten wird. Von allen Drohungen der sozialdemokratischen Führer dürfte am 1. Mai keine Wahrheit werden. Vielleicht werden wiederum die Bauarbeiter feiern. Über auch in ihren Kreisen liegt man sich, daß die Sache gar keinen Zweck habe, da die anderen Arbeiter doch nicht mitmachen. Mit der Maifeier scheint es zunächst also vorbei zu sein.

** Die sicherste Stadt Europas. Seit Jahr und Tag führen die Polizeibehörden der großen Städte einen geradezu verwegenen Kampf gegen das leicht- und arbeitsame Gelände; aber nirgends ist bisher dieser Kampf so erfolgreich gewesen wie in Gent, der altehundtigjährige Hauptstadt der belgischen Provinz Ostflandern. Gent ist heute dank jener vom jetzigen Polizeipräsidenten von Weemael eingerichteten Polizeipolizei „die Stadt ohne“ Maachen“. Über das Polizeiwesen von Gent machte von Weemael einem Berichterstatter des "Vorster Matin" beachtenswerte Mitteilungen, von denen hier einige wiedergegeben seien. Der Polizeipräsidium von Ostflandern sagt u. a.: „Ich beginne die Umgangssprache mit dem Holländern jener Abordnung, nach der Sicherheitswacheleute mit der Überwachung von Stadtgegenden betraut werden, die sie vorher nicht betreten. Der Polizeipräsidium ist eine Wissenschaft, die sich einzig und allein auf die Erziehung stützen darf. Wir haben kein Geld für langen Unterricht unserer Sicherheitswacheleute, dafür aber muß bei uns jeder einzelne Schuhmann jede Menschheit, jedes Haus, in jedem Stein seines Bezirks genau kennen. Wir haben adäquate Dienstzeit mit darausfolgender lebenslanger Ruhepause; während dieser acht Stunden aber darf sich der Schuhmann durchaus nicht eine Minute Ruhe gönnen, sondern er muß unablässlig die vier oder fünf Straßen, die seiner Obhut unterstehen, unter Auge haben. Er bleibt nicht einen Augenblick stehen, er ist immer unterwegs. Das geringste Verbrechen: ein offenes Tor, ein Licht in jeder Nachtstunde oder ein verdächtiges Geräusch — alles wird sofort seine Aufmerksamkeit und veranlaßt ihn zu sofortiger Nachforschung. Der Haushaltsherr, der Mieter und der Haushofgerber ertragen mit Geduldheit dieses Uedern an behördlicher Fürsorge, die ihnen wohl zuweilen vorübergehende Schrecken bereitet, ihnen jedoch dafür völlige Sicherheit verbürgt. Der Schuhmann ist mit einem Revolver bewaffnet, ferner mit einer Alarmsirene und einer Blaulichtvorrichtung; überdies kommt ihm die Anweisung zu gute, daß in jeder einzelnen Straße ein Feinsprecher sich befindet, so daß der Schuhmann im Verlaufe von höchstens zwei oder drei Minuten Hilfe haben kann. Unter solchen Umständen füllt dem Schuhmann nicht mehr die Rolle des — unverantwortlichen Spaziergängers zu, die er in so monotonen Städten Europas noch immer innehat. Bei uns ist er der tatsächlich verantwortliche Wächter und Beschützer der Sicherheit in seinem Bezirk, und von — übrigens ganz vereinzelten — Fällen abgesehen, in denen Wahnsinn oder Leidenschaft ihre kleinen Auswüchslungen treiben, gibt es bei und einfach keine Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens oder des Eigentums... Ich bemerkte, daß der Schuhmann für jede Hinternhaltung oder Verhinderung eines Vergehens durch besondere Belohnungen zu weiterer Steigerung des Dienstleisters angemotzt wird, daß er jedoch für jedes Vergehen, das in seinem Bezirk begangen wurde, persönlich zur Verantwortung gezogen wird.“

* Durch vor dem Photographen haben unsere schwarzen Landsleute in Deutsch-Ostafrika. So berichtet Weiß im "Globus", daß die Deutschen von Afrika (Nordwestküste von Deutsch-Ostafrika) von ihm nur schwer dazu gebracht werden konnten, sich photographieren zu lassen. Mit großer Mühe hatte er sich eine Gruppe von Personen, bestehend aus Männern, Weibern und Kindern, zusammengetragen, um sie zu photographieren. Nachdem er ihnen Kleidung, und zwar Stoffe und Perlen, angeboten hatte, ließen sie sich endlich dazu bewegen. In dem Augenblick jedoch, als Weiß

Fortsetzung Seite nächste Seite.

Ehrig & Kürbiss

Königliche Hoflieferanten

DRESDEN

Mitte Webargasse No. 8

halten zum Feste dem geehrten Publikum ihre nach
bestem patentierten Verfahren

gerösteten Kaffees,

hervorragend durch feines Aroma und kräftigen Wohl-
geschmack, empfohlen.

Für die neue Wohnung
empfiehlt
Porzellan-, Steingut-, Glas-
Gebrauchs- u. Luxusgegenstände
aller Art:
Königl. Hoflieferant
Karl Anhäuser,
Augsburg Johann-Straße.

Jeder halbe
verwendet
für Kleidchen

Dr. Oetker's
Backpulver.

1 Päckchen 10 Pg. 3 Stück 25 Pg. 5

Willert & Beyer,

Spezial-Institut für Augenläder.

Dresden-A., Pillnitzer Str. 20

Empf. Brillen u. Klemme mit allen exzitierenden Gläsern, sowie ihres reichhaltiges Lager in allen opt. Artikeln. Gemessenheit. Anfertigung nach angenäherten Zeichnungen. Reparaturen schnell, hoch genug und billig. Versand nach auswärts.

Preiswerte
Handtücher
Küchen-Wäsche
Bade-Wäsche
Weisses Kräusel-Badetuch,
140:200 cm, von M. 4,00 an.

R. Hecht,
Leinen-, Betten- und
Aussteuer-Geschäft
6 Wallstraße 6.

Oster-Eier
aus Porzellan,
Majolika
etc
AUG. HOFMANN
Joh. E. Mögel
Scheffelstr. 11.
Ecke Quergasse.

J. Olivier
Königl. Hoflieferant,
Prager Straße 5.

Oster-Eier
aus Chocolade, Fondant, Marzipan in bekannter
hervorragender Güte.
Größte Auswahl in eleganten und einfachen
Oster-Geschenken.

Geheime
Strahl., frische u. alte Ausflüsse,
Schwäche, Hautausfälle aller
Art, Geschwüre u. behandelt seit
25 Jahren Böttcher, Schloßstr. 9—4, ab 6—8, Sonnt. 9—8 Uhr.

LOSE Königl. Sächs.
Landes-Lotterie

Ziehung der Hauptklasse v. 3. bis 23. April.

Fernspr.: empfiehlt und versendet 4287

Alexander Hessel, Dresden,

Weissegasse, Ecke König-Johann-Str. Breitestrasse 7

Prospekte gratis und franko.

Billige Sonderfahrt nach
Italien.

Abreise von München 12. und 26. April 1907.

Münchner Reisebüro J. von Wierzbick & Co.,
München, Prachtstraße 4.

Seite 17
"Dresdner Nachrichten"
Fretton, 29. März 1907 ■ Nr. 88

Seite 12

Kleistätschen,
in jeder Preislage.
Koffer,
in Mohrplatten und Holz,
zu
Fabrikpreisen.
Sölde Ausführung.
Koffer- und Taschen-Fabrik
Richard Hänel,
Dresden-N.,
Billnther Str. 5.



wenn ohne Alkalien aufgeschlossen,
zu bildende Apfel- und Milch-Nähr-
salze enthaltend, veredelungsfähig.
Thaysia-Nährsalz Schokolade
4 Pfund 180 Mk in einer Ausstellung.

FLANELL

Neueste Frühjahrs-
Blusen.

Blusen-Flanelle

unübertroffene Musteraus-
wahl, vorzüglich waschbar, in
der Wäsche nicht eingehend,
von 95 Pf. bis 3,20 p. Mtr.

Flanellette,

ohne Konkurrenz,
von 58 Pf. bis 90 Pf. p. Mtr.
empfiehlt

Flanellwarenhaus
Altmarkt 9.

Metzger

Reinigung und Färberei
von
Möbel-, Portieren- und
Dekorations - Stoffen,
Teppichen, Läufern,
Coccosmatten etc.
- Schnelle Lieferung -
Billige Preise.

W. Kelling,

Kontor und Hauptgeschäft:
Hauptstr. 26
(Haus goldn. Bienenkorb),
Telephon 2262.

Geschäftsstellen:

Dresden-A.:

Amalienstr. 12
(Ecke Dresdnerstr.),
Marienstrasse 16
(vis-a-vis dem Postkiosk),
Struvestr. 12

(schrägüber d. Viktoriustr.),
Bismarckplatz 10
(i. Hause d. Reichsspotheke)

Lindenauplatz
(Ecke Uhlandstrasse),

Plauenscher Platz 3,
Annenstrasse 27

(neben der Annenkirche),
Wettinerstr. 32,

Grunauer Str. 12,

Blasewitzer Str. 50

(an d. Fürstenstr.).

Wartburgstr. 20,

Strelener Str. 24

(Ecke Zöllnerstr.).

Telephon 3838.

Dresden-N.:

Bautzner Str. 39

(an d. Martin Luther-Str.)

Dr.-Weisser Hirsch:

Bautzner Str. 5,

gegenüber dem Kurhaus,

Kötzenbroda:

Gegenüber d. Bahnhof.

N.B. Bitte genau auf meine
Firma zu achten.

100 eiserne
Gartentische

mit Holzplatte, 96x64 cm, 5.

100 Blätter ohne Gestell 2,50 M.

1000 Stuhlfüsse, je 2 Bretter, 40 M.

100 Fußböden à 40 M wegen
Aufgabe abzug.

F. Fleischer,

Vollschäppel, Schulstrasse 4.

Flügel, berühmte

spottbillig zu verkaufen

Gravenstrasse 14, 2.

Damenhüte

Wir übernehmen * * *
das Modernisieren * * *
getragener Hüte * * *

Wir übernehmen * * *
das Modernisieren * * *
getragener Hüte * * *



Modellhut-Ausstellung.

Sämtliche Neuheiten garnierter
Damenhüte, Mädchenhüte, Sporthüte und Reisehüte

sind in enormer Auswahl bereits am Lager.

Wir bitten auch bei Nichteinkäufen die geehrten Damen um Besichtigung.

Heinrich Basch & Co.

König Johann-Strasse.

Mühlberg



Bleyles

**Knaben-
Anzüge**

aus best. reinw. Kamimg.
praktisch für die Schule.

Man verlange
Spezial-Katalog.

Herm. Mühlberg,
Hoflieferant.

Mühlberg

Verkaufsstelle

für erstklassige Mecklenburger

Tafelbutter

1 Pillnitzer Strasse 1.

Inh. M. Rietzcher.

empfiehlt ihr anerkannt feinstes Produkt.

Hente u. folgende Tage **120 Pf.** das Pfnd.

Butter billiger.

107

10

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07

07</

An die Leser der „Dresdner Nachrichten“.

Das Vorurteil, welches in vielen Kreisen gegen das Tragen fertiger Herrenbekleidung herrscht, mag vielfach begründet sein, weil selber sehr oft bei schlechter Verarbeitung geringe Stoffqualitäten verwendet werden, ist aber nicht immer berechtigt.

Man kann heute Anzüge und Mäntel fertig kaufen, welche in bezug auf Qualität der Stoffe, Güte der Ausführung und Eleganz der Schnitte derartig vollkommen sind, daß sie den verwöhntesten Ansprüchen genügen und für eine normale Figur ebenso gut passen, wie eine nach vielen Unproben hergestellte Bekleidung.

Die von der Firma Hofflieferant Gustav Zuchter Nachf., König-Johann-Straße 2, geführte fertige moderne Herrenbekleidung bietet vermöge ihrer vollständig maschinellen Herstellung, der außergewöhnlich schilden und exakten Ausarbeitung, sowie des tabellens eleganten Sizels und Verwendung besserer Stoffe den Höhepunkt des Erreichbaren. Diese fertigen Kleidungsstücke sind daher der beste Ertrag für seine Manufertigung und viel billiger als letztere. Schon von 35 Mk. an gibt es Anzüge und von 20 Mk. an Mäntel in neuen anliegenden Schnitten.

Kinder-Bekleidung



Kinder-Hüte und Mützen
Kinder-Schuhe
Kinder-Strümpfe
Kinder-Trikotagen

Reisendes Kindermädchen mit Tisch-Mütze mit Sackdeckel rot mit lila Borte, zur Schleife kleine Rose, röhre und Schleife 3,50 Mk., grösster Kopf 3,75 Mk.

Seite 21 "Dresdner Nachrichten" Seite 21
Freitag, 28. März 1907 — Nr. 88

Kern. Mühlberg

Wallstrasse,
Webergasse,
Scheffelstrasse,
Telephon 1017.

Peru-Tannin-Wasser,

Die Tochter des Erfinders.



edelstes Kopftwasser der Welt, gegen Schuppen, Haarausfall u. Haarwurzel: verleiht dem Haar Schönheit und Weichheit. Wirkung überausend. Aesthetisch empfohlen. — Tägliche von Auszeichnungsschreiben.

Peru-Tannin-Wasser ist kein gewöhnliches Kopftwasser, wie hunderte im Handel befindliche sogenannte Haarwasser, sondern ein tatsächlich Haarpflegemittel ersten Ranges.

Preis per Flasche (mit Zeit-
schalt oder fettfrei) M. 1,75
und M. 3,50.

Der Gebrauch des Tannin-Wassers ist auch bei Licht ungefährlich.

Groß-Lager, Generalvertrieb für Dresden u. Umgeg.

Adolf Scheuermann
Dresden-A., Annenstrasse 23/25. Tel. 9549.

lose
K. Sächs. L. L.
An der
Kreuzkirche
Adolf Hesse & Cie.
Tel. 6220.
5. Klasse
Ziehung
3. bis 23. April

120 Schlafläden! Gelegenheit! Ein Bett
Gelegenheit! 2½ Mr. prima Tuchse billig
Zublager Altmalstr. 17, I. Altmalstrasse 17, I. linke.

Umzugs-Artikel:

Emaillierte Kochgeschirre

(Haltbarkeit garantiert).
Rüschenkrüpfen.
Vorratskrüpfen.
Brotkrüpfen.
Aufzugskrüpfen.
Rüschenküchen.
Blitzkommenden.
Treppeküchen.
Rüschenküchen.
Steigeküchen.
Wälzherdgestelle.
Garderobe-Ständer.
Garderobe-Listen.
Schirmständer.
Ring- und Rangels-
Maschinen.

Tepulchegeschirre.
Kleiderbüsten.
Porten- und Reisstroh-
Kisten alter Art.
Zugabstreicher.
Weltmeisterkrüpfen.
Briefkästen.
Briefeinwürfe.
Namenküchen alter Art.
Weltmeisterkrüpfen.
Spülungsgefäße.
Petroleumföder.
„Champion“.
Plättchen alter Art.
Plätzchetter.
Fußbodenbohner.

(Haltbarkeit garantiert).

Rüschenkrüpfen.
Vorratskrüpfen.
Brotkrüpfen.
Aufzugskrüpfen.
Rüschenküchen.
Blitzkommenden.
Treppeküchen.
Rüschenküchen.
Steigeküchen.
Wälzherdgestelle.
Garderobe-Ständer.
Garderobe-Listen.
Schirmständer.
Ring- und Rangels-
Maschinen.

Tepulchegeschirre.
Kleiderbüsten.
Porten- und Reisstroh-
Kisten alter Art.
Zugabstreicher.
Weltmeisterkrüpfen.
Briefkästen.
Briefeinwürfe.
Namenküchen alter Art.
Weltmeisterkrüpfen.
Spülungsgefäße.
Petroleumföder.
„Champion“.
Plättchen alter Art.
Plätzchetter.
Fußbodenbohner.

(Haltbarkeit garantiert).

Rüschenkrüpfen.
Vorratskrüpfen.
Brotkrüpfen.
Aufzugskrüpfen.
Rüschenküchen.
Blitzkommenden.
Treppeküchen.
Rüschenküchen.
Steigeküchen.
Wälzherdgestelle.
Garderobe-Ständer.
Garderobe-Listen.
Schirmständer.
Ring- und Rangels-
Maschinen.

Tepulchegeschirre.
Kleiderbüsten.
Porten- und Reisstroh-
Kisten alter Art.
Zugabstreicher.
Weltmeisterkrüpfen.
Briefkästen.
Briefeinwürfe.
Namenküchen alter Art.
Weltmeisterkrüpfen.
Spülungsgefäße.
Petroleumföder.
„Champion“.
Plättchen alter Art.
Plätzchetter.
Fußbodenbohner.

(Haltbarkeit garantiert).

Rüschenkrüpfen.
Vorratskrüpfen.
Brotkrüpfen.
Aufzugskrüpfen.
Rüschenküchen.
Blitzkommenden.
Treppeküchen.
Rüschenküchen.
Steigeküchen.
Wälzherdgestelle.
Garderobe-Ständer.
Garderobe-Listen.
Schirmständer.
Ring- und Rangels-
Maschinen.

Tepulchegeschirre.
Kleiderbüsten.
Porten- und Reisstroh-
Kisten alter Art.
Zugabstreicher.
Weltmeisterkrüpfen.
Briefkästen.
Briefeinwürfe.
Namenküchen alter Art.
Weltmeisterkrüpfen.
Spülungsgefäße.
Petroleumföder.
„Champion“.
Plättchen alter Art.
Plätzchetter.
Fußbodenbohner.

(Haltbarkeit garantiert).

Rüschenkrüpfen.
Vorratskrüpfen.
Brotkrüpfen.
Aufzugskrüpfen.
Rüschenküchen.
Blitzkommenden.
Treppeküchen.
Rüschenküchen.
Steigeküchen.
Wälzherdgestelle.
Garderobe-Ständer.
Garderobe-Listen.
Schirmständer.
Ring- und Rangels-
Maschinen.

Tepulchegeschirre.
Kleiderbüsten.
Porten- und Reisstroh-
Kisten alter Art.
Zugabstreicher.
Weltmeisterkrüpfen.
Briefkästen.
Briefeinwürfe.
Namenküchen alter Art.
Weltmeisterkrüpfen.
Spülungsgefäße.
Petroleumföder.
„Champion“.
Plättchen alter Art.
Plätzchetter.
Fußbodenbohner.

(Haltbarkeit garantiert).

Rüschenkrüpfen.
Vorratskrüpfen.
Brotkrüpfen.
Aufzugskrüpfen.
Rüschenküchen.
Blitzkommenden.
Treppeküchen.
Rüschenküchen.
Steigeküchen.
Wälzherdgestelle.
Garderobe-Ständer.
Garderobe-Listen.
Schirmständer.
Ring- und Rangels-
Maschinen.

Tepulchegeschirre.
Kleiderbüsten.
Porten- und Reisstroh-
Kisten alter Art.
Zugabstreicher.
Weltmeisterkrüpfen.
Briefkästen.
Briefeinwürfe.
Namenküchen alter Art.
Weltmeisterkrüpfen.
Spülungsgefäße.
Petroleumföder.
„Champion“.
Plättchen alter Art.
Plätzchetter.
Fußbodenbohner.

(Haltbarkeit garantiert).

Rüschenkrüpfen.
Vorratskrüpfen.
Brotkrüpfen.
Aufzugskrüpfen.
Rüschenküchen.
Blitzkommenden.
Treppeküchen.
Rüschenküchen.
Steigeküchen.
Wälzherdgestelle.
Garderobe-Ständer.
Garderobe-Listen.
Schirmständer.
Ring- und Rangels-
Maschinen.

Tepulchegeschirre.
Kleiderbüsten.
Porten- und Reisstroh-
Kisten alter Art.
Zugabstreicher.
Weltmeisterkrüpfen.
Briefkästen.
Briefeinwürfe.
Namenküchen alter Art.
Weltmeisterkrüpfen.
Spülungsgefäße.
Petroleumföder.
„Champion“.
Plättchen alter Art.
Plätzchetter.
Fußbodenbohner.

(Haltbarkeit garantiert).

Rüschenkrüpfen.
Vorratskrüpfen.
Brotkrüpfen.
Aufzugskrüpfen.
Rüschenküchen.
Blitzkommenden.
Treppeküchen.
Rüschenküchen.
Steigeküchen.
Wälzherdgestelle.
Garderobe-Ständer.
Garderobe-Listen.
Schirmständer.
Ring- und Rangels-
Maschinen.

Tepulchegeschirre.
Kleiderbüsten.
Porten- und Reisstroh-
Kisten alter Art.
Zugabstreicher.
Weltmeisterkrüpfen.
Briefkästen.
Briefeinwürfe.
Namenküchen alter Art.
Weltmeisterkrüpfen.
Spülungsgefäße.
Petroleumföder.
„Champion“.
Plättchen alter Art.
Plätzchetter.
Fußbodenbohner.

(Haltbarkeit garantiert).

Rüschenkrüpfen.
Vorratskrüpfen.
Brotkrüpfen.
Aufzugskrüpfen.
Rüschenküchen.
Blitzkommenden.
Treppeküchen.
Rüschenküchen.
Steigeküchen.
Wälzherdgestelle.
Garderobe-Ständer.
Garderobe-Listen.
Schirmständer.
Ring- und Rangels-
Maschinen.

Tepulchegeschirre.
Kleiderbüsten.
Porten- und Reisstroh-
Kisten alter Art.
Zugabstreicher.
Weltmeisterkrüpfen.
Briefkästen.
Briefeinwürfe.
Namenküchen alter Art.
Weltmeisterkrüpfen.
Spülungsgefäße.
Petroleumföder.
„Champion“.
Plättchen alter Art.
Plätzchetter.
Fußbodenbohner.

(Haltbarkeit garantiert).

Rüschenkrüpfen.
Vorratskrüpfen.
Brotkrüpfen.
Aufzugskrüpfen.
Rüschenküchen.
Blitzkommenden.
Treppeküchen.
Rüschenküchen.
Steigeküchen.
Wälzherdgestelle.
Garderobe-Ständer.
Garderobe-Listen.
Schirmständer.
Ring- und Rangels-
Maschinen.

Tepulchegeschirre.
Kleiderbüsten.
Porten- und Reisstroh-
Kisten alter Art.
Zugabstreicher.
Weltmeisterkrüpfen.
Briefkästen.
Briefeinwürfe.
Namenküchen alter Art.
Weltmeisterkrüpfen.
Spülungsgefäße.
Petroleumföder.
„Champion“.
Plättchen alter Art.
Plätzchetter.
Fußbodenbohner.

(Haltbarkeit garantiert).

Rüschenkrüpfen.
Vorratskrüpfen.
Brotkrüpfen.
Aufzugskrüpfen.
Rüschenküchen.
Blitzkommenden.
Treppeküchen.
Rüschenküchen.
Steigeküchen.
Wälzherdgestelle.
Garderobe-Ständer.
Garderobe-Listen.
Schirmständer.
Ring- und Rangels-
Maschinen.

Tepulchegeschirre.
Kleiderbüsten.
Porten- und Reisstroh-
Kisten alter Art.
Zugabstreicher.
Weltmeisterkrüpfen.
Briefkästen.
Briefeinwürfe.
Namenküchen alter Art.
Weltmeisterkrüpfen.
Spülungsgefäße.
Petroleumföder.
„Champion“.
Plättchen alter Art.
Plätzchetter.
Fußbodenbohner.

(Haltbarkeit garantiert).

Rüschenkrüpfen.
Vorratskrüpfen.
Brotkrüpfen.
Aufzugskrüpfen.
Rüschenküchen.
Blitzkommenden.
Treppeküchen.
Rüschenküchen.
Steigeküchen.
Wälzherdgestelle.
Garderobe-Ständer.
Garderobe-Listen.
Schirmständer.
Ring- und Rangels-
Maschinen.

Tepulchegeschirre.
Kleiderbüsten.
Porten- und Reisstroh-
Kisten alter Art.
Zugabstreicher.
Weltmeisterkrüpfen.
Briefkästen.
Briefeinwürfe.
Namenküchen alter Art.
Weltmeisterkrüpfen.
Spülungsgefäße.
Petroleumföder.
„Champion“.
Plättchen alter Art.
Plätzchetter.
Fußbodenbohner.

(Haltbarkeit garantiert).

Rüschenkrüpfen.
Vorratskrüpfen.
Brotkrüpfen.
Aufzugskrüpfen.
Rüschenküchen.
Blitzkommenden.
Treppeküchen.
Rüschenküchen.
Steigeküchen.
Wälzherdgestelle.
Garderobe-Ständer.
Garderobe-Listen.
Schirmständer.
Ring- und Rangels-
Maschinen.

Tepulchegeschirre.
Kleiderbüsten.
Porten- und Reisstroh-
Kisten alter Art.
Zugabstreicher.
Weltmeisterkrüpfen.
Briefkästen.
Briefeinwürfe.
Namenküchen alter Art.
Weltmeisterkrüpfen.
Spülungsgefäße.
Petroleumföder.
„Champion“.
Plättchen alter Art.
Plätzchetter.
Fußbodenbohner.

(Haltbarkeit garantiert).

Rüschenkrüpfen.
Vorratskrüpfen.
Brotkrüpfen.
Aufzugskrüpfen.
Rüschenküchen.
Blitzkommenden.
Treppeküchen.
Rüschenküchen.
Steigeküchen.
Wälzherdgestelle.
Garderobe-Ständer.
Garderobe-Listen.
Schirmständer.
Ring- und Rangels-
Maschinen.

Tepulchegeschir

Damen-Jacketts

Schwarze Sakos A 8,- bis 62,-
Boleros und Liftboys A 10,-, 20,- bis 60,-
Farbige Sakos von A 8,- an bis A 27,-

Damen-Paletots

Schwarze Sakos A 18,-, 24,- bis 52,-
Frauen-Paletots A 24,-, 27,- bis 98,-
Englische Paletots A 10,-, 13,- bis 55,-

Reise-Mäntel

Staub-Paletots A 7,-, 9,- bis 54,-
Staub-Havelocks von A 12,- an bis A 42,-
Wetter-Capes A 10,-, 18,- bis 27,-

Kinder-Paletots

Mädchen-Paletots A 3,75, 6,- bis 20,-
Baby-Paletots A 3,75, 5,50 bis 15,-
Knaben-Pyjacks A 4,75, 6,75, bis 20,-

Kinder-Capes

Mädchen-Capes A 1,90, 2,50 bis 12,-
Knaben-Capes A 3,75, 5,- bis 13,-

Konfektion

für
Damen und Kinder.

Sämtliche Neuheiten Frühjahr 1907

sind in grösster Auswahl, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre eingetroffen und ist die Firma in der Lage,

hervorragend preiswerte Angebote machen zu können.

Kein Sonderrabatt
an Einkaufsvereinigungen.

Gleiche billige Preise
für jeden Käufer.

3% Kassenrabatt.

Damen-Kleider

Jackett-Kleider, Fasen Bolero, Liftboy, sowie lange Jacke von A 14,- an bis A 185,-
Garnierte Kleider von A 19,- an bis A 200,-

Damen-Blusen

Wollstoff-Blusen A 6,-, 6,50 bis 30,-
Waschstoff-Blusen A 3,-, 3,75 bis 24,-
Seidene Blusen A 6,-, 8,75 bis 55,-

Kleider-Röcke

Gefütterte Röcke A 12,-, 15,- bis 42,-
Sport-Kleider-Röcke A 4,-, 5,- bis 32,-
Elegante Kleider-Röcke am Lager bis A 90,-

Kinder-Kleider

für Alter 1-7 Jahre A 2,75, 4,- bis 20,-
" " 7-14 " A 7,50, 10,- bis 40,-
Turnkleider, Turnhosen, Blusen.

Knaben-Anzüge

Blusen- u. Joppenform A 3,75, 5,50 bis 30,-
Jackett-Form A 13,50, 18,- bis 35,-

Vornehme

Herren-Kleidung.



Frühjahrs-Anzüge

A 21,-, 28,-, 35,-, 45,-, 52,-

Salon-Anzüge

A 36,-, 45,-, 55,-, 60,-, 66,-

Frühjahrs-Paletots

A 21,-, 28,-, 33,-, 39,-, 45,-

Fertig u. nach Mass zu gleichen Preisen.

R. Eger & Sohn

nur Frauenstrasse 3 und 5.

Zu kaufen gesucht
mit einer gebrauchten
Fleischerei-Einrichtung.
OH. u. G. 3215 Erf. d. Bl.

Pianino,
Ruhig, prächtig Ton, gut gehalt.
mt. stumme Zug. mit Garant. f. nur
325 Mark.
E. Hoffmann, Amalienstr. 15.
Vorjügl. Piano (Metallpl.) 90 MR.

Gelegenheitskauf!
Pianino o
Preis 250 M.
bei Raffa Syre,
erste Etage,
14 Wallenhausenstrasse 14.



31
goldene und silberne
Medaillen
Chrendiplome.

Gebrüder
Eberstein,

Königl. u. Großherzogl.
Hoflieferanten.

Dresden,
Altmarkt 7.

Kontor-Möbel.



Heinr. F. Schulze,
Aunnenstrasse 8.

Aug. Zeiss & Co.

Neueröffnung! Gelegenheit!

Pianino!

berühmter Fabrik sofort
äußerst billig zu verkaufen
Gruner Strasse 10. I.



Hohes Triller-

Pianino

für 330 Mark zu verkaufen

Rietzschleite 15. I.

**Gr. Musikwerke,
Instrumenten-
u. Saiten-Magazin**
von
W. Graebner

(gegr. 1820)
(nahe der Seest.) 15 Wallenhausenstr. 15
(Gäß König)

empfiehlt alle Arten Musikwerke:

Phion-Phonographen u. Walzen, Grammophone u. große
Tastenwalz in Platten, Walzen p. 50 & b. 24. Platten p. 75 & b. 50,-
Neuheit! Gr. Columbia-Phonograph, Preis für Walzen u.

Garten-Konzert, Orpheobella, bei Pianospieldaten, 60,-
Pianinos zu verkaufen von 280,- an, zu verleihen von 6,-

Eine alte Walzen-Gulf-Saute.

Hohes Triller-
Pianino 110 B. versch. Setzungen, billig
abzugeben. Off. u. N. H. 661
in die Repub. d. Bl. erbeten.

Königlicher
Fürstlicher
Hoflieferant

Herm. Mühlberg

Wallstrasse
Webergasse
Scheffelstrasse



Jackett-Kostüme,

einf. bis elegant. Ausführung
28, 35, 42, 50, 55 bis 150 M.

Bolero - Kostüme.

Cheviot, Tuch, gestr. Phantasiestoff
19, 50, 26, 35, 45 bis 120 M.

Tailen - Kostüme.

Satin, Voile, Wollbatist, Mousseline u. Seide, einf. bis vornehmst.

Kostüm - Röcke.

Tuch, Lasting, Voile, Taffet v. 11 M. an,
fussfrei von 4 bis 60 M.

Blusen und Hemdblusen,

schr. grosse Auswahl in Zephyr, Batist,
Leinen, Wolle, Seide, einf. bis hochst.

Far'ige Paletots und Jackets

aus modernsten gestr. u. kar. engl. Stoffen, Covercoats
und Tuchen, 14, 20, 28, 35, 42 bis 80 M.

Schwarze Paletots und Jackets

aus Tuch, Corkscrew, Seide und Spitzen, von dem
einf. bis vornehm. Guernes, 14, 20, 28, 35, 40 bis 125 M.

Reise-, Regen-, Staubmäntel,

grosse Auswahl von den einfachsten bis hoch-
elegantesten Genres, 6,75-11,50, 15, 21 bis 60 M.

Umhänge

für alt. Damen,
schr. kleidksam.

Musikwerke

mit und ohne Golddrehspiel, mit
oder ohne gold. Medaillen prämiert.
Sprechapparate aller Sy-
steme, als Edison, Grammophon etc.
Dazu Walzen u. Blätter in gro-
ßartiger, kostengünstiger Auswahl.



Musikwarenhaus C. A. Bauer,

gegr. 1850.
Dresden-N., Hauptstraße 27. Telefon 9181.

Eigene Fabrikation und Reparatur-Werkstatt.

Illust. Catalog frei.

Schwarze Taffete

Carl Schneider

Altmarkt 8.

nur erstklassige, im Dragen durch-
aus bewährte Qualitäten, für
Kleider, Blusen, Hölde, einfach
und doppelt breit, zu selten
billigen Preisen empfiehlt



Stufentritte
Sitztruhen
Ofenbänke
Flurgarderoben



Wandbretter
Wandechränchen
Notenschränke
Notenregale



Koffer
Rittertische
Beisetzliche
Büstensänder

F. Bernh. Lange

Alles eigene Fabrikate • • • Amalienstr. — Ringstr.

Seite 23 "Dresdner Nachrichten"
Preis 20. März 1907 ■ Nr. 55

Seite 23

Illust. Preisliste gratis.

Ein Juwel
im Haushalt
ist der
Prometheus.



Gaskocher,
derseits gasbrennende
Konstruktion
nur gerühmt wird.

Gebr. Eberstein,
Altmarkt 7.

Soennecken's

Bücher-
Schränke

Alleinvertriebung
und Ausstellung

M. & R. Zocher
DRESDEN,
Annenstr. 9. Ecke Am See

Schuhwaren

in großer Auswahl, beste Qualität.
Ferner als Neuheit

Fußwohlstiefel,

die bequemsten, geschmeidigsten
Schuhstiefel der Gegenwart.
Zweifach patentiert und mit der
goldnen Medaille prämiert.
Alleiniger Verkauf bei

Louis Pönitz,
Wallstrasse 6.

Mutter Anna- Blutreinigungs-Tee

zur Aufhellung des Blutes und Reinigung der Säfte. Bräusel-
angenehmes Abführmittel. Vorteil 1 M. Reibertage: Kgl. Hof-
apotheke zu Dresden. Georgentor, und in den meisten
apotheke Sachsen. Berlin: Lucas's Apotheke. Görlitz: Rathaus-
apotheke. Chemnitz: Schiller- und Schulapotheke. Leipzig:
Engels- und Salomonapotheke. Bautzen: Apotheke in Bautzen
Hainichen. Döbelnweida. Weinböhla. Bautzen: Stadtapotheke.
Verland nach auswärtig.

Achtung! 50% Bill. und Zedra - Pinoleumläufer,
Seife u. Teewicke. Nbh. Ostrallee 2. G. Schmidt & Sohn.

1 Pianino sehr billig zu verl.
G. Schmidt & Sohn.

Harmoniums

verschied. hervorrag. Firmen
von 90-1100 M.

Weinverk. d. weltberühmt.

Estey-Orgeln
(Amerika).

H. Wolfframm,
Victorihaus, II. Etage.

Pianino und Rover
umfangreicher billig zu verl.
G. Schmidt & Sohn.

2 Klaviertastenlos, neu,
neu, ist bill. zu verl. Kleindienst
Strasse 47, 1.

Saatkartoffeln

400 Str. Magnum bonum und
200 Str. Kollercone
hat abzugeben

Rittergut Reichwitz.

Reparatur
aller Systeme
Schreibmaschinen
durch Fachkundige
Mechaniker
Heinz Schulze, Zwingerstr. 8.

Geldschrank
mit einer Größe billig zu verl.
Schöne, Großkunst 2d. part.

Holzwolle
offiziell Holzwollfabrik Ulrs.

dort bei Ruhland.

Brotwagen,
neu, ist bill. zu verl. Kleindienst
Str. 5 bei Bischofswerda.

Schuhwaren

zu spottbilligen Preisen!
Partie - Waren - Haus von
E. Schröter, Dresden, Schöffer-
gasse 9. Ecke Rossmaringasse.

Haltung! Ausschneiden!

Schuhwaren

zu spottbilligen Preisen!
Partie - Waren - Haus von
E. Schröter, Dresden, Schöffer-
gasse 9. Ecke Rossmaringasse.

Sie lernen gut und schnell

photographieren, wenn Sie m.

Gratis-Photo-Ausflanktei

bekommen und jeden vorliegenden
Ausflug über Wienerfolge etc. stets
direkt von mir verlangen, da ich
jedem noch sein Verständnis gern
ausführliche Auskunft gebe.

E. Pöschold, Schloßstr. 26, 1. Et.

Spezialhaus photogr. Artikel.



Sie lernen gut und schnell

photographieren, wenn Sie m.

Gratis-Photo-Ausflanktei

bekommen und jeden vorliegenden
Ausflug über Wienerfolge etc. stets
direkt von mir verlangen, da ich
jedem noch sein Verständnis gern
ausführliche Auskunft gebe.

E. Pöschold, Schloßstr. 26, 1. Et.

Spezialhaus photogr. Artikel.

Sie lernen gut und schnell

photographieren, wenn Sie m.

Gratis-Photo-Ausflanktei

bekommen und jeden vorliegenden
Ausflug über Wienerfolge etc. stets
direkt von mir verlangen, da ich
jedem noch sein Verständnis gern
ausführliche Auskunft gebe.

E. Pöschold, Schloßstr. 26, 1. Et.

Spezialhaus photogr. Artikel.

Sie lernen gut und schnell

photographieren, wenn Sie m.

Gratis-Photo-Ausflanktei

bekommen und jeden vorliegenden
Ausflug über Wienerfolge etc. stets
direkt von mir verlangen, da ich
jedem noch sein Verständnis gern
ausführliche Auskunft gebe.

E. Pöschold, Schloßstr. 26, 1. Et.

Spezialhaus photogr. Artikel.

Sie lernen gut und schnell

photographieren, wenn Sie m.

Gratis-Photo-Ausflanktei

bekommen und jeden vorliegenden
Ausflug über Wienerfolge etc. stets
direkt von mir verlangen, da ich
jedem noch sein Verständnis gern
ausführliche Auskunft gebe.

E. Pöschold, Schloßstr. 26, 1. Et.

Spezialhaus photogr. Artikel.

Sie lernen gut und schnell

photographieren, wenn Sie m.

Gratis-Photo-Ausflanktei

bekommen und jeden vorliegenden
Ausflug über Wienerfolge etc. stets
direkt von mir verlangen, da ich
jedem noch sein Verständnis gern
ausführliche Auskunft gebe.

E. Pöschold, Schloßstr. 26, 1. Et.

Spezialhaus photogr. Artikel.

Sie lernen gut und schnell

photographieren, wenn Sie m.

Gratis-Photo-Ausflanktei

bekommen und jeden vorliegenden
Ausflug über Wienerfolge etc. stets
direkt von mir verlangen, da ich
jedem noch sein Verständnis gern
ausführliche Auskunft gebe.

E. Pöschold, Schloßstr. 26, 1. Et.

Spezialhaus photogr. Artikel.

Sie lernen gut und schnell

photographieren, wenn Sie m.

Gratis-Photo-Ausflanktei

bekommen und jeden vorliegenden
Ausflug über Wienerfolge etc. stets
direkt von mir verlangen, da ich
jedem noch sein Verständnis gern
ausführliche Auskunft gebe.

E. Pöschold, Schloßstr. 26, 1. Et.

Spezialhaus photogr. Artikel.

Sie lernen gut und schnell

photographieren, wenn Sie m.

Gratis-Photo-Ausflanktei

bekommen und jeden vorliegenden
Ausflug über Wienerfolge etc. stets
direkt von mir verlangen, da ich
jedem noch sein Verständnis gern
ausführliche Auskunft gebe.

E. Pöschold, Schloßstr. 26, 1. Et.

Spezialhaus photogr. Artikel.

Sie lernen gut und schnell

photographieren, wenn Sie m.

Gratis-Photo-Ausflanktei

bekommen und jeden vorliegenden
Ausflug über Wienerfolge etc. stets
direkt von mir verlangen, da ich
jedem noch sein Verständnis gern
ausführliche Auskunft gebe.

Allerlei für die Frauenwelt.

Som modernen Österreich. Von Anna Niedel-Ritter. (Nachdruck verboten.) Wie die Überlieferung berichtet, huldigten schon unsere Vorfahren der bündigen Sitte der Österreicher. Allerdings waren die alten Germanen gewöhnlich anspruchlos und begnügten sich mit dem einfachen Hühnerel, welches, hartgekocht und allenfalls bunt gefärbt, als allgemein beliebte Österreicher galt. Heute ist das anders geworden! Der moderne Mensch, dem alle nur denkbaren Ereignisse einer raffinierteren Kultur in reichstem Maße zu Gebote stehen, stellt auch an das „moderne Österreich“ die höchsten Ansprüche. Welcher Aufwand und Luxus wird jetzt mit den Österreichen getrieben, und man kann in der Fabrikation und Ausbildung der Österreicher eine von Jahr zu Jahr steigernde Eleganz erblicken. Die einfacheren Zucker-, Schokoladen- und Marzipan-Geschenke haben sich deinetwegen überlebt; zwar tauchen sie alljährlich immer wieder auf, aber sie finden wenig Beachtung, als ihre eleganten Schwester, die als „Neuheit“ viel mehr bewundert und begehr werden. Da gibt es allerlei Literatuppen aus Draht- oder Korbgewebe, die mit den garten lieblichen Kindern Floras gefüllt werden und in ihrer blühenden, duftenden Schönheit ein finnisches Österreicher Bildchen. Auch bunte Glasperlen, mit farbiger Seide oder Samt ausgelegt und mit gutem Konfetti gefüllt, sind sehr schick und nicht allzu teuer. Mit bunten Seidenstrümpfen garnierte Kristalleier, die in ihrem Innern ein flächiges Parfüm oder ein elegantes Rechenaire bergen, gehören schon zu den aparten Österreichen. Weiße Porzellaneier in allen möglichen Größen und Variationen, mit wertvollen Malereien oder Sinsprüchen geziert, gelten noch immer als Neuheit und finden auch ähnlich großen Absatz resp. Liebhaber. Besonders in den Kreisen der „Upper ten“ wird mit der Sitz des Österreicherwerks eine großer Aufwand und Luxus entfaltet. Das Ausland gibt hierin — wie auch in manchen anderen Dingen — den Ton an, so z. B. sind in dem Dollarlande Österreicher in luxuriöser Ausstattung, die einen Wert von 25 bis 40 Mark repräsentieren, keine Seltenheit. Auch in England und Paris wird mit den Österreichen ein wahrer Anlass getrieben, und die oberen Gehntausend überbieben sich gegenseitig an kostbaren Österreicher-Schätzungen. Da sieht man Österreicher aus edler Bronze, mit künstlerisch ausgeführten Malereien geschmückt, jener kostbare Metalleier und wertvolle Österreicher aus Emaille. Der Pariser liebt die Eleganz, und er hat auch einen feinen Geschmack; dieses beweisen wie-

durch die oft „Nouveautés“ aus Paris eingetroffenen aparten Österreicher. Neben reisenden Bronz-Gittern, die in Halbrelief mit eleganten Ornamenten und Figuren dekoriert sind, fallen besonders kostbar gesetzte silberne Österreicher ins Auge, seltener demerkenswert erscheinen heraus sein zusammengefügtes Mosaik-Eier, die in den verschiedenen Farben abänderungen einen reizenden Weihnachtsartikel bilden. In England und Amerika werden gleichfalls kostbare Österreicher hergestellt. Wie oft ist in einem äußerlich ganz einfachen Marzipan- oder Schokoladenet ein kostbares Armband, ein Ring, eine seltsame Brosche oder irgend ein apartes kleines Schmuckstück enthalten!

Lenzesbotschaft.

Nich wand're durch die Gärten,
Durch Wiese, Wald und Rain
Hell strahlt vom blauen Himmel
Der warme Sonnenchein;
Noch freuden' ihre Freude
Die Bäume fahn empor,
Noch können nicht die Vögel
Der Frühling an mein Ohr!

Noch vrangen nicht die Wiesen
Woll Blumen, düstig-bunt,
Nur hier und da ein Blättchen,
Ein Häufchen sprout am Grund;
Es zeigen dicke Knospen
Sich schon am Weidekreis,
Und dort, o, welche Freude! —
Ein Blümchen, zart und weiß!

Schneeglöckchen, sei gevriesen,
Du holdes Frühlingsblüte,
Bald wird Natur erwachen
Im milden Frühlingswind! —
Und horch! Welch' süßes Blüten
Erönt vom nahen Baum,
Und zaubert in die Seele
Den schönsten Frühlingsstraum?

Das ist die traurte Amel
Im glänzend schwarzen Kleid,
Die froh den Menschen kündet
Verheilung gold'ner Zeit!
Hab' Dank, du Frühlingsblüte,
Dank für dein mut'res Eiel,
Durch das erneute Hoffnung
Mein banges Herz durchzieht!

Rosa Scheuffler. (Erika Milder.)

Rätsel.

Der Lehrer läuft, wenn fort und fort
Beim Schreiben auf dem Rätselwort,
Die Schüler läuft vergessen.
Und wenn ihn solcher Bogen beschlägt,
So kann das Wort man umgestellt
Auf seiner Stirne sehn.

Dresdner Nachrichten

Erscheint täglich
gegründet 1856

No. 74 Freitag, den 29. März. 1907

Die andere Seele.

Roman von C. von Dornau.

(W. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Aber der Oberst antwortete nicht auf die entthusiastische Lobrede des würdigen Stadtverordneten. Er schien sehr gerührt zu sein, hatte sich mit untergeschlagenen Armen in seinem Stuhl zurückgelehnt und verfolgte das tanzende Paar mit dem auferwackamen Blick seiner klugen, hellen Soldatenaugen. Statt seiner antwortete der Landrat. „Sinnverküsst — jawohl!“ sagte er langsam. „Sie ist nicht nur schön, klug, vornehm, elegant, anmutsvoll — sie hat sogar ein Herz! Und das ist das Getähnlichte an ihr — für andere und für sie selber.“

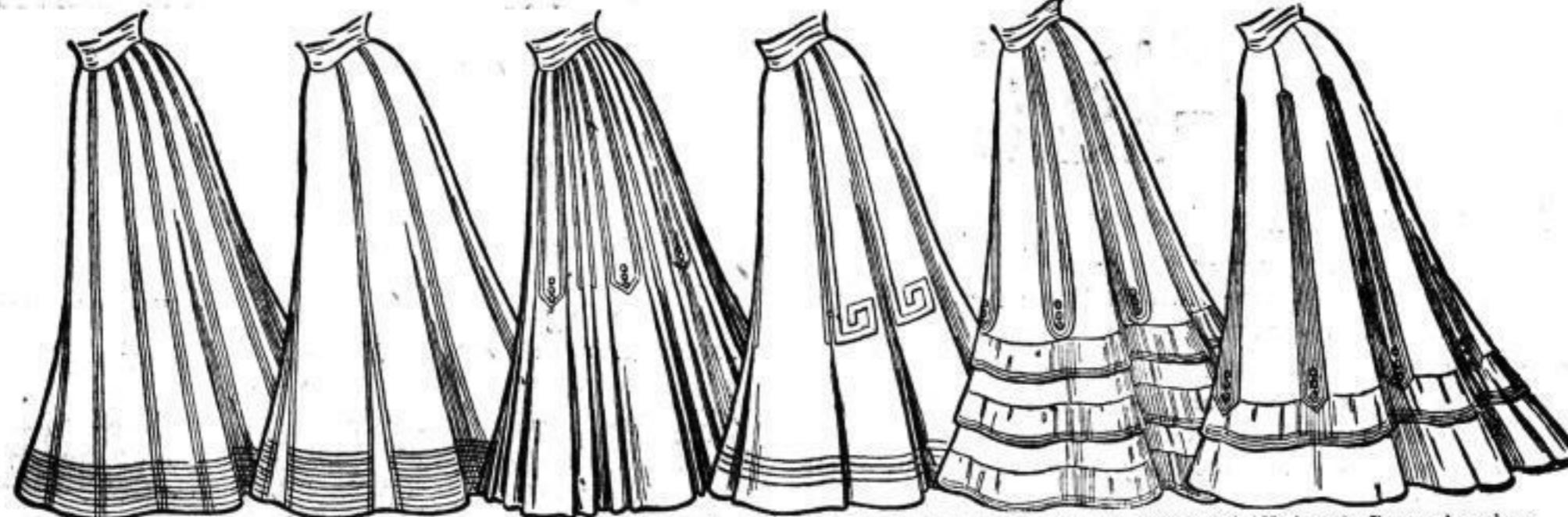
Karlchen Högl hatte mit Fräulein von Kolza getanzt, für die er eine besondere Begeisterung empfand. Jetzt stellte er sich auf die Zehen und sah prahlend im Saale umher. „Morgen, bei der wirtlichen Aufführung, wird's sicher nicht halb so hübsch, wie heute“, plauderte er dabei. „Ju neit ist's, nicht wahr? So gut unter gehrenger „Freiherr“ ist ganz aufgeraut — tanzt ja wie ein Wasserfall!“ Da siegte er schon wieder mit Frau von Kolza vorbei. „Mit wem?“ fragte Ilse matt. Ihr war, als hätte jemand anders statt ihrer gesprochen, so fremdartig klug ihr die eigene Stimme. „Mit Ihrer Frau Marie oder Constance. Aber wir wollen noch einmal auf den Wellen der blauen Donau schwaben. Darf ich bitten?“ „Ich möchte lieber nicht mehr tanzen.“ „Ah, doch ermüdet!“ Er sah sie mitleidig an. „Sie hätten doch lieber nach Ihrem Schnarchansalle nicht das Tanzen riskieren sollen!“ „Sie haben recht — man erwartet manchmal zu viel von sich selber,“ sagte Ilse von Kolza mit einem Lächeln, das herzerhellend traurig war. —

Vingwig brachte seine Dame zu ihrem Platz zwischen den älteren Herren zurück, ohne ein Wort mit ihr gewechselt zu haben. Sie blickte vor dem Tische sitzen und sah ihm voll ins Gesicht. „Also Sie bringen mich in einer halben Stunde ins Hotel, Herr von Vingwig,“ sagte sie mit so füher Ruhe und Selbstverständlichkeit, als handle es sich um eine längst verabredete Sache. Aber die Augen, die sie, unbestimmt um die anderen, siehend und drohend zugleich auf seine unbewegten Züge blickte, sie redeten eine andere Sprache. — „Darf ich bitten, mich als Stellvertreter meines Abutanten anzepptieren zu wollen, gnädige Frau?“ fragte die ruhige Stimme des Obersten. „Ich muß den armen Herrn von Vingwig leider sofort nach der entgegengesetzten Richtung, auf das Telegraphenamt entsenden — es handelt sich um eine wichtige Depesche, die heute eben noch angegeben werden soll. — Wenn Sie mir den Gefallen tun wollen, Vingwig, so kommen Sie bitte nächst einen Moment mit mir ins Borsimmer, damit ich Ihnen Bescheid sagen kann.“ „Der ewige Dienst!“ rief der Oberbürgermeister bedauernd. „Denn darum handelt sich's natürlich — „Selbstverständlich! Es ist eine rein dienstliche Angelegenheit.“

„Sie bleiben heute im Hotel, gnädige Frau?“ fragte der Landrat hastig. Er war gleich den andern beiden Herren aufgeprungen und stand mit einem blassen, vieldeutigen Lächeln vor Hildegard. Sie sah mit fast ihrem Blick auf ihn. „Bis übermorgen,“ versicherte sie in einem Tone, der ihre Geistesabwesenheit verriet. „Mein Mann erwartet mich dort — „Darf ich Sie dann nicht nachher begleiten, gnädige Frau? Ich lasse meinen Wagen holen — wohne ja ganz in der Nähe und das Weiter ist abscheulich —“ Ein vorzüglicher Ausweg!“ sagte der Oberbürgermeister befriedigt. Vingwig nahm mit einer summen Verbeugung Abschied. Hildegard wandte sich wortlos ab und griff mit zitternden Händen nach dem Mantel, der über der Lehne ihres Stuhles gehangen hatte. Der Landrat hatte ihn bereits hochgeholt und hält sie sorglich hinein. „Nehmen Sie sich zusammen!“ flüsterte er ihr dabei warnend zu. „Sie verraten sich —“

Sie sah ihn wieder an, als verstände sie den Sinn seiner Worte nicht. Dann zuckte es plötzlich über ihr Gesicht, sie nahm seinen dargebotenen Arm und ließ sich ratlosen Schrittes von ihm durch den ganzen Saal führen bis in die Nähe des improvisierten Bühnenteils. — Zu einer laufhigen, vor Zug und Vorm

Die neuen Fassons.



Chic Sportrock in marina und schwarz, Biesenstepperei, ₦ 10,-. Eleganter Sportrock mit Fältchen-Patten in marine ₦ 13,-. Vornehme Neuheit. Satintuch - Faltenrock in schwarz ₦ 24,-. Satintuch - Sportrock mit aparten Tafettbleuden ₦ 28,-. Sohr eleganter Kostümrock aus schwarz Alpaka, auf Lüster, bestem Satintuch, gearbeitet, ₦ 32,-. Hochaparter Promenadenrock aus schwarz Alpaka, auf Lüster, bestem Satintuch, auf Lüster gearbeitet, ₦ 34,-.

Einfache Sporträcke von ₦ 4,25 an.

Mass-Aufertigungen in kürzester Zeit.

Frühjahr 1907.

Robert Böhme jr.

16 Georgplatz 16,
Waisenhausstr. 40.

Kaestner & Koehler,

Gegr. 1868. Bankstrasse 1, pt. u. I. Etage. Gegr. 1868.

Spezial-Haus

für Damen-Konfektion und Konfektionsstoffe jeder Art,
Tuch- und Tücher-Handlung.

Grosses Lager

In Paletots, Kostümräcken u. Jupons. in Kostümen, Kleidern, Blusen. Anfertigung nach Mass im eigenen Atelier unter Garantie für elegante Sitz und tadellose Arbeit bei soliden Preisen.

Neueste Modelle

Braut-Kleider-Stoffe,

Getrocknete
Biertreber und
Rübenschnitzel
hat abzugeben
H. Mohr, Dresden 20.

Solid gebante, tonshöne
Pianinos,
Blügel, Harmonium & dergl. bill.
Verkauf, Miete, auch Leihzahl.
Schütze, Johannisstr. 19.

Gebrauchte, ganz große
Packkisten,
gut erhalten, verlastt billig
Emil Gritsche in Bitter.

gelißhüten Saalecke geleitete er sie, brachte ihr ein großes Glas perlenden Schaumweins, das sie hastig ausstrahlte, und sah dann plaudernd und scherzend neben ihr, bis sein Bogen kam. Wie war der Vandruck von Dämmerung soß ausgezeichnet! Der Gesellschafter, so gehörte-höchst und wohlrührend gewesen, wie während dieser halben Stunde. Er schien es auch absolut nicht zu bemerken, daß er nur eine sehr lehr unachtsame Zuhörerin hatte. — Der Oberk. ging langsam neben seinem Adjutanten in den Vorraum hinaus. Lingwitz klapperte die Kniestafette auf, zog den Bleistift und sah seinen Vorgesetzten erwartungsvoll an. „Ah richtig — das Telegramm!“ Der Oberk. schien aus ernstem Nachdenken aufzufahren. „Bitte, schreiben Sie — ich diktieren Ihnen gleich: „Freifrau von Lingwitz, Berlin“ — die Adressen wissen Sie besser als ich — „Erwarte mich morgen, Sonnabend; habe vier Wochen Urlaub. Dein Sohn.“ „Herr Oberk!“ kampelte Lingwitz und ließ den Bleistift fallen.

Der Oberk. winkte gleichmütig mit der Hand, ohne seinen Adjutanten anzusehen. „Das Telegramm geben Sie sofort auf, mit dem Vermerk, daß es nicht vor 8 Uhr morgens bestellt werden darf. Sie selber fahren in drei Stunden mit dem Nachschiffzuge. Vielleicht haben Sie vorher noch Zeit, auf einen Sprung im Kino vorzugehen und Hauimann Weißler eine Bestellung auszurichten. Es ist eine Anfrage gekommen, ob er sich für Anfang April wieder nach China melden will. Sagen Sie ihm aber zugleich auch, daß ich sein übermaltes Fortgehen für ausgeschlossen halte; ehe er sich nicht völlig erholt hat, lasse ich ihn nicht fort. Der Topfus hatte ihn doch dort an arg mitgenommen, und bei der ostasiatischen Besatzungsbrigade kann man nur ganz fertigende Beute brauchen. — Nein, sagen Sie mir nichts, Lingwitz!“ Der Oberk. hob warnend die Hand. „Kein Wort jetzt! Gehen Sie mit Gott, prüfen Sie sich, lassen Sie den Rat Ihrer Frau Mutter auf sich wirken! Und wenn Sie in vier Wochen, nach Weihnachten, zurückkehren — dann werden Sie sich klarer sein als jetzt, und wir werden in Ruhe das weitere besprechen! Er winkte dem Fahngestolzen, Tieferglühter einen Gruß zu und schrie in den Saal zurück, um sich gleichfalls von dem oberbürgermeisterlichen Paare und den anderen älteren Herrschäften zu verabschieden,

8. Kapitel.

Silvesternachmittag! Draußen schneite es unaufhörlich. Der kleine Pfahl, die schmale Tischspiege trug ein zierlich weißes Häubchen. Das unebene Plaster, aller Schmutz und alles häßliche waren von einem sanften, glatten Schneetuch verbüßt. Und noch immer rieselte es weich und weiss vom grauen Winterhimmel herunter, als ob jegliche Farbe für alle Zeit verblödet, sich in stumves Nebelgrau auflösen sollte. Wie von Kolpa stand in der tiefen Fensterlinie des Wohnzimmers, und blieb gedankenvoll in das Svetl der weichen Noden hinaus. Und tühl wie der Schnee, farblos wie die Landschaft draußen, erlöste ihr der Ausblick in das neue Jahr, an dessen Schwelle sie stand. Das Gefühl einer großen, unaufstellbaren Einzelheit war in ihr, eines inneren Alleineins, gegen dessen lärmenden Druck keine Hilfe möglich schien. Nichts Beflüssendes, Erlösendes, Vereinendes innen oder außen. Nur das gleichmäßige, abtunswürdige, alles nivellierende Nodenspiel der Alltäglichkeit! Das junge, fröhliche Herz rang tapfer gegen die niederdripende Silvesterstimmung an. „Ach, es war so sehr, sehr wenig da, was den gesunkenen Lebensmut heben konnte. Eigentlich gar nichts! Wohin ihre Gedanken auch wanderten, überall waren dunkle Schranken aufgerichtet, über die sie nicht hinwegkonnten — oder der Weg war so lang und einformig und freudlos, daß sie unterwegs müde wurden und umkehrten. Und einen Ort gab es, an den die armen, traurigen, fehmüchnigen Gedanken sich gar nicht wagten — das war die Erinnerung an jenen Tag vor vier Wochen, an dem Ilse Gläubin an den heimlich verehrten Mann, das Vertrauen zu seiner Charakterfestigkeit einen so harren Schlag erlitten hatten.

Sie war jung und mutig und gesund an Leib und Seele. An ihr war nichts von weicher Sentimentalität, von der Geübtlosigkeit vieler Alters- und Geschlechtsgenossinnen. Einwas Srödes, Herbes, streng Abgezähnetes lag im Weben und Sein dieses jungen Mädchens, das im Grunde auf sich selbst angewiesen gewesen war, seitdem es selbstständig dachte — das die Mutter nur traurig und förperlich von der Schwäche eines Kindes gekannt hatte — das zwischen den wilden Brüdern in einem ungeleiteten, dem Nutzen zueilenden Haushalte aufwuchs, neben einem Vater, der, von hundert andern Interessen und Sorgen erfüllt, dem Geistesleben seines Kindes ein Fremder geblieben. Dann war der schreckliche Tag gekommen, der ihr den Vater am Rande eines Abgrundes gezeigt, vor dem sie schaudernd zurückwich. Und der Vater hatte gesühlt, wie sie vor ihm zurückwanderte, und wie diese junge, ehrliche Seele vergebens rang, das unüberwindliche Grauen niederzulämpfen, das jetzt zwischen

Ihnen stand. So gingen sie nebeneinander her und lebten eins dem andern zur Dual, zum steilen, innerlichen Vorwärts.

An jenem selben Abend, an dem Ilse kindliches Ideal zertrümmert wurde, hatte sich ihre Seele einem neuen, stärkeren Empfinden geöffnet. Der Mann, der mit so zarter Hand die Wunden des Körpers und der Seele angleich pflegte, erschien ihr wie die Verkörperung aller hohen Menschen- und Männerzugeuden, an denen ihres eigenen Vaters Tat sie hatte verzweifeln machen wollen. Es war nicht eigentlich Liebe, was sie für ihn empfand — es war weniger oder mehr. Ihrem Gefühl haftete gar nichts Begehrendes an, sie wollte und erhoffte nichts für sich, sie war froh und zufrieden, daß er da war, daß er so war, daß sich das Höchste und Echte für sie in ihm verberge! Und dann gewußt etwas, daß ihr auch dies Ideal, nun wiederbringlich zerstört. Sie sah ihren ritterlichen Heiden, ihren guten Beschützer schwach und hilflos — der Sünden entgegengetrieben — der Sünde vielleicht schon verfallen! Sie, die die Verdenlichkeit kaum dem Namen nach kannte, wußte sie nicht zu verstehen, nicht zu entschuldigen. Ihr Herz war noch nicht geschult genug, ihre Fähigkeit zu lieben nicht mächtig genug entwickelt, um die doppelte Enttäuschung zu überwinden. Ach! Gerade weil ihre Seele so rein, so überführt geblieben war, wußte sie noch nichts von der tiefsten, wunderbarsten Überraschung der Liebe: Dem Erbarmen über eine andere Seele.

So stand Ilse am Fenster und sah in das Schneetreiben hinaus und fühlte in den tatenlosen, quälenden Grübeln einen brennenden Bunsch in sich erwachen nach irgend etwas, das diese schrankenlose Einsamkeit unterbrach; ganz gleich was, wenn es nur diese stumpe Agitation aufhob! Jeder neue Kampf, jede frische Bitternis war besser, als das existierende Schweigen in ihr und um sie! Da sah sie den Vater gerade über den Marktplatz auf das Haus zukommen — nicht gebückt, schlappenden Gangs, wie sonst in den letzten Monaten, sondern gerader aufgerichtet, mit etwas von der alten Elastizität in Schritt und Wesen. Er sah zum Fenster hinauf und — winkte ihr einen Gruß zu, wie in der guten, alten Zeit, die erst vor wenigen Monaten ein Ende gefunden hatte! Ilse sah begann schneller zu klopfen. Eine heimliche, freudige Erwartung kam plötzlich über sie. Was war da geschehen, was den Vater — den ewig verbitterten, fränkischen, missgestimmten Vater der letzten Zeit — so wunderbar verändert hatte? Sie stand einen Augenblick sinnend da — dann slog sie ihm entgegen. Als sie die Tür zum Korridor öffnen wollte, wurde sie mit einem Male sehr ängstlich und besangen. Wenn sie sich nun gefürt hätte? Wenn es ihr in dem unsichteren Vieh, dem dichten Schneetreiben nur so gekommen war, als sähe er froher und leichter aus? Wenn sein Gruß ihr vielleicht gar nicht galt, sondern dem kleinen Leo am anderen Fenster? Ihr wurde sehr schwer und traurig ums Herz. So sindisch zu sein! Was sollte denn Gutes geschehen sein?

Sie öffnete die Tür gerade, als er dranran mit dem Drücker ausschließen wollte, und trat ihm stumm entgegen, wie jetzt immer. Und er nickte ihr auch nur schwiegend zu, hängte die Mütze an den Nagel, legte Mantel und Säbel ab und ging auf die Tür seines Arbeitszimmers zu. Sie folgte jeder seiner Bewegungen mit den Augen, und ihr Herz wurde immer mutloser. Die Hand schaute auf den Türklinken, wandte er sich zu ihr um. „Willst Du einmal mit mir in mein Zimmer kommen, Kind?“ fragte er sehr sanft. Da war es wieder, das Wunderbare! Sie kam geräuschlos Schrittes näher, fast unglaublich blickten ihre dunklen Augen zu ihm auf — er legte den Arm um ihre Schultern und führte sie so in sein Zimmer, dessen Tür er hinter ihnen schloß. „Ilse,“ sagte er nach einer Pause, in der sie ihn in atemloser Erwartung angesehen. „Ilse, mein Kind, ich habe Dir etwas sehr Ernstes zu sagen. Ich komme jedoch vom Oberk. — ich habe ihn um eine Unterredung unter vier Augen gebeten — er ist völlig damit einverstanden, daß ich meinen — Abschied eureiche und mich in kurzer Zeit nach einer Zivilstellung umziehe — —“ „Vater!“ schrie Ilse auf. Das nicht fröhliche Erwachen war in ihren Augen erschienen; stark vor Entsetzen blickte sie in sein Antlitz, das einen ruhigen, fast heiteren Ausdruck trug. „Was ist?“ fragte er milde. „Du bist ganz versteinert! Du meinst vielleicht, daß das ein Unglück für uns alle ist? O, Ilse! Es war die erlösende Tat, die mich allein vor dem Wahnsinn retten konnte! —“

(Fortsetzung Sonntag.)

Städtische Beerdigungs-Anstalt, Am See Nr. 2, Ecke Aunenstrasse (Stadthaus).

Telephon Nr. 4385 und 82.

Sargmagazin, Kleine Zwinglerstrasse Nr. 8,
hinter Hotel „Reichspost“.

Bei eintretenden Todesfällen wolle man sich direkt an eine der oben verzeichneten Geschäftsstellen oder an die Meldestelle der nächsten Wohlfahrtspolizei-Inspektion wenden, durch welche die Bestellung der Bezirks-Leichenfrau erfolgt.

Die Beerdigungs-Rechnungen werden vom städtischen Marstall-Amt geprüft und abgestempelt. Nicht abgestempelte Rechnungen sind zurückzuweisen.

DARRACQ-ORIGINAL,

ruhmvreiche, gediegene, preiswürdige Motorwagen-Marke. — Katalog soeben erschienen und zu beziehen durch

Automobilhaus Louis Glück,
Dresden-A., Prager Strasse 49.

Moderne feine Mützen.



Moderne Reisemütze

2,50, 3,00, 3,50 M.



Automobil - Mützen

feine karierte Stoffe 2, 2½, 3 M. für Herren und Damen, in Woll-glatte Stoffe 1, 1½ und 2 M. stoffen und in Leder.

2,00, 3,00, 4,00, 5,00, 8,00 M.

auch für Chauffeure.



Englische Mütze

I. Qualität 2 und 2½ M.

II. * 0,75, 1 = 1½ *



Deutsche Mütze
mit Leder- oder Stoffsäcken,
elegant, leicht, 2-3 M.,
einfach 1-1½ M.

Zum Pfau, Frauenstrasse 2.

Kutschere,
Dienermützen
3 M.

„Electra-Kaffee“

in elektrischer Hitze geröstet,
hervorragende Qualitäten, empfohlen

J. M. Schmidt & Co.,

Königliche Hoflieferanten,
Neumarkt 12. Fernsprecher 174.

DAMEN-BLUSEN

in SEIDE,
WOLLE,
WASCHSTOFF.



Kleidsame Musselinebluse mit Spitzekragen und in Stücken genäht. Mk. 7.25.

Elegante Bluse aus gestreift. Seide in Spitzekragen u. in ausspringende Stukken genäht. Mk. 15.-. Fußfreier Faltenrock aus schwarz oder blau Alpakka. Mk. 12.-.

Musselinebluse, gefüttert. Mk. 11.25. Kostümrock, schwarzes Tuch, siebenteilig, aufgest. Nahte, ausspring. Falten. Mk. 17.-. Panamahut mit Chiffonshawl. Mk. 23.-. Fichu aus Seide m. Spitzen Eins. Mk. 9.50.

Wollbatistbluse mit Ziernäht. Mk. 9.50. Kostümrock, Satintuch, siebenteilig, weiß ausfallend, Stoffblenden-Garnitur. Mk. 18.50. Sporthut, Bastgeflecht, Federfanti. Mk. 11.-. Straußfeder-Stola, dreiteilig Mk. 15.-.

Hemdbluse aus gestreiftem Alpakka, gefüttert. Mk. 8.25. Fußfreier Kostümrock a englisch-meieritem Stoff, Knopfgarnitur. Mk. 12.50.

Elegante Bluse, gute Baselseide, Vorderteil und Armschlaufe mit moderner Flechtkarbe à jour garniert. Mk. 22.-. Derselbe in Taffeseide Mk. 29.-.

KLEIDER-ROCKE

IN ALLEN
GROSSEN
VORRATIG



Fortwährend Eingang von Neuheiten.

= KOSTÜME. =



Morgenkleid mit Volant aus baumwollinem Musseline, mit breiter Kragengarnitur und Spitzenbesatz. Mk. 13.50. Dasselbe als Matinee. Mk. 8.-.

Elegantes Frauen-Jackettkostüm aus gutem, modern gestreiftem Stoff, Garnitur vom selben Stoff, schräg gestreift, Rock in moderner Art mit Längsstichen. Jackett auf Futter gearbeitet. Mk. 30.-.

Elegantes Kleid aus modern gestreiftem Musseline mit trägerartig breit über die Achseln gehender Taillengarnitur und Spitzen-einsätzen. Mk. 37.-.

Jugendliches Kostüm aus blauem Cheviot oder meieritem Stoffen. Moderne Jacken-Fasson «Lillobay», Kragen und Manschetten von hellem Tuch, aufgesteppte Stoffblenden. Mk. 38.-.

Reformkleid, halstrei, jugendliche Form aus Wollmusseline, mit abgepolsterter Bordüre, Faltenjäckchen, angereicherter Volant. Mk. 44.-.

RENNER

Altmarkt.